

Die Schwalbe

HEFT 78

DEZEMBER 1982

-
- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Flöthweg 5, 4234 ALPEN. Tel. 02802-5356.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf: Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s./h.).
THOMAS KÜHN, Katzbachstr. 17, 1000 Berlin 61. Tel. 030-7859877 (Übr. Sorten).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg. Tel.: 0751-16130.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Tel.: 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.
-

DR. WERNER SPECKMANN EHRENVORSITZENDER DER "SCHWALBE"

Der Rücktritt von Herrn Dr. Werner Speckmann wird sicherlich von vielen Problemfreunden im In- und Ausland lebhaft bedauert. Für uns soll er ein Anlass sein, sein langjähriges Wirken zum Wohle unserer Vereinigung zu würdigen.

Die Qualität und die grosse Zahl seiner vielfach mit hohen Auszeichnungen bedachten Probleme, seine literarischen Arbeiten auf dem Gebiet der Theorie der neudeutschen Problemschule und seine zahlreichen Kontakte mit den Problemfreunden auf der ganzen Welt haben ihn zum führenden Repräsentanten des deutschen Problemschachs gemacht. Seit 1962 ist er Internationaler Schiedsrichter, seit 1967 Internationaler Meister für Schachkompositionen. Dies alles ist bekannt und hat den hohen internationalen Ruf Dr. Speckmanns begründet.

Hier soll aber von den Verdiensten die Rede sein, die er sich für die Schwalbe erworben hat. Vor über 45 Jahren, im August-Heft 1937, hat er zum ersten Male einen Urdruck in der Schwalbe veröffentlicht. Seitdem sind die Begriffe Schwalbe und Speckmann untrennbar verbunden. Es gibt von dieser Zeit an kaum ein Schwalben-Heft, in dem man nicht auf den Namen Speckmann stösst, sei es bei den Udrucken, sei es eine Ehrung für ein Mitglied oder sei es ein Nachruf für eine verstorbene Schwalbe. Im Jahre 1954 übernahm Herr Dr. Speckmann die Redaktion der Drei- und Mehrzüger-Abteilung, später auch die der Studien, beides bis zum Jahre 1962. Auf der Hauptversammlung in Wiesbaden 1959 wurde Dr. Speckmann zum 1. Vorsitzenden unserer Vereinigung gewählt und trat damit die Nachfolge des verstorbenen Dr. Massmann an.

In den fast 23 Jahren seiner Amtsführung hat sich die Zahl der Mitglieder wesentlich erhöht, was sich insbesondere auf die Vermögenslage günstig ausgewirkt hat. So konnte der Beitrag immer noch verhältnismässig niedrig gehalten werden trotz der Aufwendungen für die reichhaltige Zeitschrift. Darüber hinaus wurden weitere Mittel erschlossen durch den Nachdruck und Verkauf alter Schwalbenjahrgänge, womit auch der Problemwelt wertvolles Material wieder zugänglich gemacht wurde. 1972 wurde die Schwalbe nach langen Verhandlungen mit allen Rechten und Pflichten eines Landesverbandes in den Deutschen Schachbund aufgenommen. Dr. Speckmann wurde somit ein Mitglied des erweiterten Vorstandes des DSB, und seit dieser Zeit besteht eine nützliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen DSB und Schwalbe.

Anlässlich seines 20jährigen Jubiläums als 1. Vorsitzender erfreute Dr. Speckmann jedes Schwalbenmitglied mit einem grosszügigen Geschenk, dem im Eigenverlag herausgegebene Büchlein "An der Schwelle zur Miniatur", das 66 Zweizüger mit 8 Steinen aus seiner eigenen Werkstatt enthält. Zuletzt ist noch zu erwähnen das in diesem Jahre erschienene, lange erwartete Lebenswerk Josef Breuers über die Ideengeschichte des Schachproblems. Auch die Herausgabe dieses Buches war - wie das meiste des vorstehend Erwähnten - nicht denkbar ohne die selbstlose Mitarbeit anderer Schwalben. Dr. Speckmann hat es immer verstanden, seine Mitarbeiter gut miteinander abzustimmen, so dass in vertrauensvoller Zusammenarbeit keine personellen Engpässe auftraten. Wenn bisher keiner dieser Mitarbeiter mit Namen genannt wurde, so geschah das bewusst, denn diese Ehrung soll ja allein unserem langjährigen Vorsitzenden gelten.

Eine Ausnahme muss hier aber gemacht werden. Sie gilt Frau Irma Speckmann, deren Name ebenso wie der ihres Gatten eng mit dem der Schwalbe verbunden ist. Wie wären ohne ihre rastlose Tätigkeit für die Schwalbe - Kassenführung, Versand, Führung der Mitgliederlisten und Erledigung der zahlreichen Korrespondenz - die vergangenen Jahre denkbar gewesen?

Alle Schwalben wissen, wieviel Dank sie der Familie Speckmann schulden. Auf ihrer Hauptversammlung am 23. Oktober in Hennef haben sie Herrn Dr. Werner Speckmann zum Ehrenvorsitzenden und Frau Irma Speckmann zum Ehrenmitglied ernannt.

J. Niemann

JAHRESVERSAMMLUNG DER SCHWALBE 1982

In diesem Jahr trafen sich die Schwalben in Hennef vom 22.-24.10. Die Tagung war von Rudolf Queck ausgezeichnet vorbereitet und organisiert worden. Ihm sei gedankt! Die Sportschule Hennef - ausserhalb der Stadt im Wald gelegen - erwies sich als bestens geeignet, gute Verpflegung, angenehme Zimmer, und wir Schachproblemisten auch einmal inmitten von Sportlern. Einige Teilnehmer bedauerten etwas, dass die "sportliche Disziplin" es mit sich brachte, dass um Mitternacht herum Schluss sein musste; immerhin sah man dann morgens mehr ausgeschlafene Gesichter als sonst. Das Wetter - nun ja - viel Regen, gut für Tagungen, weniger gut für die begleitenden Damen, deren kleine Ausflüge recht feucht verliefen.

Es erwies sich als richtig, die eigentliche Hauptversammlung (im folgenden der genauere Bericht) schon am Samstagnachmittag abzuhalten, es entfiel der Zeitdruck, es ging rasch und reibungslos, und schon vor dem Abendessen war man fertig.

Viel Gespräche übers Problemschach und auch anderes gab es. Am Samstagvormittag die freundliche Begrüssung durch Bürgermeister Welpers, extra herausgekommen, und durch den 1. Vorsitzenden des Schachvereins Hennef 1927, Heribert Steimel. Hervorzuheben das schon traditionelle Konstruktionsturnier, von H. Klüver durchgeführt. Ergebnis:

1. Dr. Axt, 2/3. Ellinghoven und Schwarzkopf, 4. Dr. K.-D. Schulz, 5. Th. Brand, 6/7. Büsing und Pfannkuche, 8. H.-H. Schmitz, 9. Winterberg, 10. Valois.

Eine gelungene Veranstaltung!

HA

PROTOKOLL DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1982 DER SCHWALBE

Die Leitung hatten Dr. J. Niemann (DrJN), G. v. Moellwitz und Dr. W. Dittmann (DrWD). Es nahmen 37 Mitglieder teil.

1. DrJN eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden. Der Verstorbenen wird gedacht. Grüsse werden gelesen.

2. Ein **Schreiben von Dr. W. Speckmann** wird verteilt, in dem er noch einmal die Gründe für seinen Rücktritt erläutert.

DrJN verliest im Namen des Vorstands seine Würdigung Dr. Speckmanns (vgl. in diesem Heft). Vorstand und Versammlung beschliessen, Dr. Speckmann den Ehrenvorsitz und seiner Gattin die Ehrenmitgliedschaft anzutragen, der Beschluss ist einstimmig.

3. Durch technisches Versehen war der Kurzbericht von der ausserordentlichen Versammlung in Andernach in Heft 76 unvollständig, entsprechend dem ausführlichen Protokoll ist **nachzutragen**, dass **G. Murkisch** aufgrund der unerfreulichen vorausgegangenen Ereignisse **aus dem Vorstand zurücktrat**.

4. DrJN würdigt die Verdienste der an Entstehung und Herstellung des soeben erschienenen Breuer-Buches Beteiligten, besonders die Arbeit von P. Kniest und B. Ellinghoven (Prüfung, Satz, Redaktion) und von G. Murkisch (Einführung).

5. Vor seinem Bericht über die Ergebnisse der **FIDE-Kommissions-Tagung in Varna und das WCSC** (vgl. Beitrag in diesem Heft) würdigt der FIDE-Delegierte H. Axt die Arbeit seiner Vorgänger in diesem Amt, insbesondere G.W. Jenschs, der zu den Kommissionsmitgliedern der ersten Stunde gehört. **G.W. Jensch** hat ausserordentlich viel für das Problemschach innerhalb der FIDE und im Schachleben allgemein geleistet. H. Axt betont, dass gewisse Vorwürfe, die in letzter Zeit Zweifel an der Legalität unserer bisherigen Vertreter in der FIDE-Kommission äusserten, nicht aufrechtzuerhalten und zu bedauern seien. DrJN (WCCT, noch keine endgültigen Ergebnisse) und B. Ellinghoven (Albumfragen, vgl. Bericht aus Varna in diesem Heft) geben Ergänzungen.

6. Die Schleswig-Holsteinsche Landesbibliothek Kiel (Mitglied der Schwalbe) hat die **Massmann-Bibliothek** übernommen. Eine Ausleihe - auch über Fernleihe - wird möglich sein. Ein Katalog wird erstellt. Ausführlicheres dazu wird in einem der nächsten Hefte folgen.

Die **Miniaturensammlung Massmanns** wird von Dr. H. Laue weitergeführt. Er bittet darum, ihm erstveröffentlichte Miniaturen (direktes Matt) zuzusenden.

7. J. Kuhlmann (nicht anwesend) hat die **Kasse** von Frau Speckmann übernommen; er würdigt deren Arbeit. Für die kurze Übergangszeit seit der ausserordentlichen Hauptversammlung hat er keinen gesonderten Kassenbericht erstellt. Die Kassenprüfer Dr. H. Mertes (nicht anwesend) und Frau Hagedorn erklären den Kassenbericht für 1981 für in Ordnung.

J. Kuhlmann gibt noch eine **Anregung**: Ausländer mögen die Schwalbehefte nicht über den Buchhandel, sondern direkt über den Schwalbeversand beziehen und die Beiträge möglichst in DM zahlen.

8. Dr. H. Weissauer (Problemturnierwart) berichtet von der **6. deutschen Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen**, die am 24./25.4.1982 in Leimen stattfand. Überlegener Sieger unter 24 Teil-

- nehmern wurde der Leimener **H. Lang** mit 16,5 Pkt. (aus 18) und 290 Min. Lösungszeit vor H. Axt (15/233'), A. Zude (14,5/219'), M. Pfannkuche (14/247') und Dr. K.-D. Schulz (12/247'). Die ersten Drei bildeten das Team für die diesjährige Weltmeisterschaft.
9. Dem Vorstand wird ohne Gegenstimme bei 1 Enthaltung die **Entlastung** ausgesprochen. Der Vorstand tritt zurück und G. v. Moellwitz übernimmt die Leitung der Versammlung und der **Neuwahlen**.
10. DrJN, der das Amt des 1. Vorsitzenden nicht weiter ausüben möchte, schlägt DrWD vor. Dr. W. Speckmann hatte Dr. H. Weissauer vorgeschlagen, der eine Kandidatur ablehnt. **DrWD** wird einstimmig zum **1. Vorsitzenden** gewählt. Er nimmt die Wahl an und gibt eine kurze Erklärung ab:
Das Märchenschach sei international immer noch unterbewertet, ganz im Gegensatz zur Bundesrepublik Deutschland, wo es, vor allem auch durch die Zeitschrift *feenschach* und die verdienstvolle Arbeit von deren Herausgeber P. Kniest und B. Ellinghoven, einen bedeutenden Platz einnimmt. Es solle und müsse daher in der deutschen Vereinigung keine Konkurrenz oder gar Konflikte zwischen dem orthodoxen Problemschach und dem Märchenschach geben. Er, DrWD, werde sich um Ausgewogenheit bemühen. Die Schwalbe sei ein Dachverband für alle Problemarten. DrWD übernimmt die Leitung der Versammlung und dankt G. v. Moellwitz.
DrWD schlägt **DrJN** zum **2. Vorsitzenden** vor. Dieser wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.
H.-D. Leiss (nicht anwesend) hatte seine Bereitschaft erklärt, das Amt des **Schriftleiters** weiter zu übernehmen. Er wird ohne Gegenstimmen bei 1 Enthaltung in seinem Amt bestätigt.
J. Kuhlmann hatte seine Bereitschaft erklärt, das Amt des **Kassenwartes** weiter zu übernehmen. Er wird ohne Gegenstimmen bei 2 Enthaltungen in seinem Amt bestätigt.
Dr. H. Weissauer erklärt, er wolle das Amt des Problemturnierwarts nicht weiterführen, höchstens noch für eine einjährige Übergangszeit. Danach wäre Dr. K.-D. Schulz bereit, dieses Amt zu übernehmen. Nach kurzer Diskussion über die Modalitäten werden einstimmig **Dr. Weissauer zum Problemturnierwart** wieder- und **Dr. Schulz** zu seinem **Vertreter** gewählt.
Für das Amt des **FIDE-Delegierten** werden DrJN, Dr. H.-P. Rehm und H. Axt vorgeschlagen, die ersten beiden lehnen eine Kandidatur ab. Ohne Gegenstimmen bei 2 Enthaltungen wird **H. Axt** wiedergewählt.
11. G. Murkisch (nicht anwesend) gibt das Amt des **Bücherwarts** ab. DrJN dankt ihm für seine Arbeit. **Frau Hagedorn** ist **ab Mitte 1983** bereit, dieses Amt zu übernehmen. Für die Übergangszeit hofft der Vorstand, eine Regelung zu finden.
12. Die **Zweizügersammlung** von **H. Albrecht** befindet sich bei H.-D. Leiss, der bereits mit Aufarbeiten beschäftigt ist und sie weiterführen würde, falls sich in Deutschland niemand sonst dafür findet. (Am Vormittag des folgenden Tages ist Leiss anwesend und erläutert noch einmal die Probleme mit der Sammlung sowie auch dem Teil der Bibliothek H. Albrechts, die bei ihm ist. Er bittet die Schachspaltenleiter um Mitarbeit beim Vervollständigen und Weiterführen; Genauerer dazu sowie auch eine Kaufliste für den Bibliotheksteil in diesem Heft).
13. H. Gruber scheidet als **Schachbearbeiter** für "übriges Märchenschach" aus, diese Abteilung wird **Th. Kühn** übernehmen.
14. Ein Ort für die **nächste Hauptversammlung** konnte noch nicht gefunden werden, ein Ort im süddeutschen Raum würde akzeptiert werden. Der Vorstand wird sich rechtzeitig darum bemühen.
15. M. Keller gibt seine Mitarbeit beim **Schwalbe-Pokal** auf, diese übernimmt G. Büsing (vgl. Ausschreibung in diesem Heft).
16. Es werden Möglichkeiten der **Werbung** diskutiert und vorgeschlagen, neuen Mitgliedern einen einmaligen Jahresrabatt zu gewähren sowie Jugendlichen den Beitrag zu ermässigen. Diese Frage soll bei der nächsten Hauptversammlung behandelt werden.
17. Die **nächste deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen** wird am **16./17.4.1983 in Königswinter** stattfinden. Wie bisher soll jeder teilnahmeberechtigt sein. Interessenten mögen sich an den Problemturnierwart oder dessen Vertreter wenden: Dr. Hermann Weissauer, Alwin Mittaschplatz 6, 6700 Ludwigshafen; Dr. Karl-Dieter Schulz, Drachenfelsweg 34, 5300 Bonn-Beuel 1.
DrWD dankt den Teilnehmern und schliesst die Versammlung. HA

DAS SCHICKSAL DER HERMANN-ALBRECHT-SAMMLUNG

Nachdem die Sammlung nicht an J. Mortensen ausgehändigt werden konnte, wie Hermann Albrecht es geplant hatte (Herr Mortensen konnte die Sammlung nicht übernehmen), hat Frau Albrecht mich gebeten, die Sammlung zu übernehmen; dies ist im September 1982 geschehen. Die Sammlung umfasst 78.000 analysierte Aufgaben auf Diagrammblättern, weitere mindestens 5.000 unbearbeitete Probleme und eine Komponistenkartei auf einigen tausend Blättern. Die Stellungen aller bearbeiteten Aufgaben sind ausserdem nochmals in Notation in ca. 200 kleinen Heften festgehalten.

Z. Zt. ergeben sich folgende Probleme:

1. Die Systematik der Sammlung ist durch den Transport ziemlich durcheinander geraten (die Diagrammblätter waren in 16 Kartons verpackt). Es wird bis ins Frühjahr 1983 dauern, bis die Sammlung wieder systematisch geordnet ist.
2. Die Systematik der Sammlung ist mir zu einem grossen Teil bekannt durch den Aufsatz Albrechts in der "Schwalbe" Mitte der 30er Jahre, in der er die Systematik beschrieben hat. Um jedoch die Ein-

ordnung all der neuen Erfindungen der letzten 50 Jahre erkennen und verstehen zu können, bedarf es einer längeren Einarbeitungszeit.

3. Bei der systematischen Kollation von Problemen aus Zeitschriften hatte Albrecht einen Rückstand von rund 6 Jahren: die letzten ausgewerteten Zeitschriften datieren aus Ende 1976 (von einzelnen Ausnahmen, z.B. infolge eigener Richtertätigkeit, abgesehen).

Es scheint mir unmöglich, dass diese Rückstände in absehbarer Zeit von einem einzelnen Bearbeiter aufgeholt werden können. Überhaupt scheint mir eine sinnvolle Weiterführung der Sammlung angesichts der derzeitigen Produktion nur **mit internationaler Hilfe** möglich zu sein.

Ich rufe daher alle Sachbearbeiter und Leiter einer Problemspalte, die an einer Weiterführung der Sammlung interessiert sind und bei Anfragen meine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, hiermit auf, mir auf folgende Weise behilflich zu sein:

- a) Ich bitte Sie, mir von Zeit zu Zeit die in Ihrer Zeitschrift/Spalte publizierten 2 ≠ zur Aufnahme in die Sammlung zuzusenden;
- b) Ich bitte weiterhin um Zusendung der seit Anfang 1977 in Ihrer Zeitschrift/Spalte publizierten korrekten oder verbesserten 2 ≠.
- c) Willkommen sind weiterhin Zusammenstellungen einzelner Komponisten der eigenen Produktion im Zeitraum 1977-82 - besonders der Probleme, die an weniger zugänglichen Stellen publiziert worden sind - sowie Kopien von Formalturnieren aus diesem Zeitraum usw.

Bei der Zusendung sollen nach Möglichkeit folgende **Formalitäten** beachtet werden: Diagrammblätter im Format DIN A 6 (= ein Viertel einer DIN A 4-Seite) **quer**. Auf der linken Seite Diagramm (gestempelt oder Ausschnitt aus Zeitung aufgeklebt oder fotokopiert), darüber Vor- und Zuname des Autors, genaue Quelle (Nr. des Problems, Zeitschrift, Datum), darunter Forderung 2 ≠ und Steinszahl. Rechts neben dem Diagramm ausführliche Lösung (nur thematische Varianten notwendig; unter der Lösung sollte noch genügend Platz für eine Analyse sein (Lösung wegen evtl. notwendiger Änderungen **mit Bleistift** schreiben!). (Hinweis zum Datum in der Quelle: bei Zeitschriften, die monatlich oder seltener erscheinen, bitte Monat in röm. Ziffern, z.B. IV-VI; bei Zeitschriften, die zweimal monatlich erscheinen, bitte Nr. der Zeitschrift; bei Tages- und Wochenzeitungen bitte genaues Datum!).

Alle, die bereit sind, mir auf diese Weise zu helfen und mich in Zukunft zu unterstützen, bitte ich um Kontaktaufnahme. Sobald ich in der Lage bin, wieder Anfragen zu beantworten (das wird schätzungsweise Mitte 1983 der Fall sein), werde ich es in der "Schwalbe" bekanntmachen. Meine Adresse: Hans-Dieter Leiss, D-5500 Trier, Kronprinzenstr. 10. H.-D.L.

7. BUNDESDEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN.

Die diesjährige deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen findet in Königswinter a. Rh. statt am 16./17. April 1983; als Turniersaal steht dafür die Aula des Schulzentrums von Königswinter zur Verfügung. Der Wettkampfmodus entspricht dem von 1982: 3 Runden am 1. Tag ab 15.00 Uhr (2 ≠, 3 ≠, Studien), 3 Runden am nächsten Tag ab 9.00 Uhr (h ≠, n ≠, s ≠). Anmeldungen und Quartierwünsche sind bis spätestens 15.3.1983 zu richten an Dr. Hermann Weissauer, Alwin-Mittaschplatz 6, 6700 Ludwigshafen/Rh. oder an Dr. Karl-Dieter Schulz, Drachenfelsweg 34, 5300 Bonn 3.

APPELL DES KASSENWARTS AN UNSERE AUSLÄNDISCHEN PROBLEMFREUNDE

1. Abonnieren Sie die Schwalbe möglichst persönlich bei uns und nicht über eine Buchhandlung; Sie zahlen in beiden Fällen dasselbe, aber der Schwalbe gehen durch die Zwischenschaltung einer Buchhandlung 20% pro Abonnement verloren.
2. Überweisen Sie Ihren Beitrag auch vom Ausland aus in der Ziel-Währung, also in DM; das ist über Post wie über Banken möglich. Nicht selten kommt es vor, dass durch Zahlung in nicht-deutscher Währung letzten Endes auf dem Schwalbe-Konto ein zu geringer Betrag ankommt.
3. Überweisen Sie die 40,-- DM Jahresbeitrag so, dass die Abwicklungs-Gebühren der Banken von Ihrem eigenen Konto und nicht von der Überweisungs-Summe, den 40,-- DM abgezogen werden. Vor allem aus Skandinavien und den Niederlanden wird oft auf einem Weg überwiesen, auf dem die eingeschalteten Banken 5,-- oder sogar 10,-- DM von den 40,-- DM einbehalten, die dem Schwalbe-Konto dann sehr fehlen!

Am sichersten ist es, wenn Sie mir entweder per Post einen **eurocheque** schicken (in DM ausgestellt!) oder den Betrag per **internationale Postanweisung** an mich senden.

Es hofft auf Ihr freundliches Verständnis

Ihr Kassenwart.

SCHWALBE-POKAL

Diesmal werden ausgeschrieben die Gruppen

- a) **Dreizüger 1980/81,**
- b) **Übriges Märchenschach 1980/81** (nicht Hilfs- und Selbstmatts ohne Nebenbedingungen/Märchenfi-

guren; man beachte: ich verwende nicht den von manchen wenig geschätzten Ausdruck "orthodox" bzw. "traditionell" - aber wie umständlich ist das!)

c) Retro und Schachmathematik 1977-81

Entsprechend früherer Überlegungen sind die Zeiträume für einzelne Problemgattungen länger gewählt. Daher auch diesmal nicht schon die Selbstmatts.

Die Modalitäten wie bisher auch, insbesondere also: Jeder Autor kann bis zu 4 Aufgaben je Abteilung einsenden, die in dem jeweils angegebenen Zeitraum veröffentlicht wurden. Die Preisrichter werden später bekanntgegeben. Einsendungen bis **31.3.1983** an:

Hemmo Axt, Ferdinand-Miller-Platz 12a, 8000 München 2 (Abt. a), Günter Büsing, Raiffeisenstrasse 3, 8195 Endlhausen (Abt. b,c).

Die noch ausstehenden Pokalergebnisse verzögern sich wegen säumiger Richter, hier & dort wird man schnelle neu suchen müssen!

ha

DIE FIDE-TAGUNG IN VARNA

Vom 7.-14.9.1982 fand die diesjährige Tagung der FIDE-Problemkommission statt, hervorragend organisiert vom bulgarischen Schachverband im Kurort Goldstrand bei Varna, allen voran der unermüdliche Nikolai Dimitrov, immer guter Laune, der ja zudem auch noch Wettkampfleiter bei der WCSC war. Das Programm war reichhaltig. Mit Spannung war neben der Lösungsweltmeisterschaft vor allem die Diskussion in der Kommission im Zusammenhang mit dem FIDE-Album der Zukunft erwartet worden.

Hier einige Ergebnisse der Kommissionstagung:

Neuwahlen standen an. **J. Hannelius** (Finnland) wurde als **Präsident** wiedergewählt. Zu **Vizepräsidenten** wurden gewählt **B. Barnes** (Grossbritannien), **V. Tschepischni** (UdSSR) und **A. Benedek** (Ungarn).

FIDE-Album: Es wurde eine "Sub-Subkommission" gebildet: **B. Ellinghoven**, **M. Velimirovic** (Jugoslawien) und **K. Widert** (Schweden) werden Konzeptionen für den Druck des nächsten und die Organisation der weiteren Alben (Aufgabenauswahl usw.) entwickeln. Erfreulicherweise war man sich einig (zumindest gab es in der Kommission keine geäußerte Gegenmeinung), dass in Zukunft die FIDE-Alben primär eine Dokumentation sein und erst sekundär zur Meisterermittlung dienen sollen.

Ein Modus für die Erstellung von Themenregistern in späteren Alben muss gefunden werden, dies und die Fortführung von Ansätzen zu Registern bisheriger Alben werde ich in Gang zu setzen versuchen.

Kodex: **B. Formánek** berichtete, dass die Neuformulierung des Basisteils 1983 fertig sein soll, also 25 Jahre nach Piran.

WCSC: Zunächst wurden einige Neuerungen beschlossen:

In Zukunft werden Dreiermannschaften teilnehmen, in jeder Runde werden die beiden Bestplatzierten eines Teams gewertet (nicht, wie in diesem Jahr, die beiden Besten des Endklassements). Die WCSC wird ab nächstes Jahr auch offiziell ein Einzelturnier sein, also der Ermittlung sowohl eines **Einzel** - wie auch eines **Mannschaftsweltmeisters** dienen. Ein Land, das kein Team schicken kann, darf einen Einzelspieler teilnehmen lassen. Es werden **Meistertitel** vergeben: Internationaler Grossmeister im Lösen von Schachproblemen wird, wer in 10 aufeinanderfolgenden WCSCs dreimal mindestens 90% der Punkte des Siegers erzielt. Internationaler Meister wird, wer in 5 aufeinanderfolgenden WCSCs zweimal mindestens 80% der Siegerpunkte oder einmal 100% erzielt. Neben seinem Dreierteam darf ein Land einen weiteren Einzelspieler schicken, der bereits mindestens eine Meisternorm hat. Unter Berücksichtigung der bisherigen WCSCs einschliesslich 1982 wurden folgende Titel vergeben: **GM: P. Perkonoja** (Finnland), **IM: Angelov** (Bulgarien), **Avner**, **Comay** (beide Israel), **Baier** (Schweiz), **Kovacevic**, **Velimirovic** (beide Jugoslawien), **Vladimirov** (UdSSR) und **Axt** (BR Deutschland). All diese Beschlüsse müssen noch und werden sicher von der "grossen FIDE" bestätigt werden. Sie werden zur weiteren Verbreitung der jungen Schachsportart und zu schärferem Wettkampf führen.

Erwähnt sei noch einiges Personelles: Das langjährige Präsidiumsmitglied **I. Ljapunov** wurde zum **Ehrenmitglied** ernannt. Es gibt neue **Internationale Preisrichter: Hirschenson** (Israel), **Manulescu** (Rumänien) und **Ignatiev** (Bulgarien).

Die nächste Tagung wird in Israel stattfinden.

Zur **6. WCSC:** Teilnehmer und Ergebnisse können Sie der nachfolgenden Tabelle entnehmen. Wir gratulieren dem jugoslawischen Team herzlich zu seinem Sieg und freuen uns über unseren 2. Platz! Dass das Turnier vor allem am 2. Tag (4.-6. Runde) sehr spannend war, sieht man an den vielen nicht erreichten Punkten in diesen Runden; einige Brocken waren schon dabei!

Ausser der WCSC gab es noch weitere schachliche und nichtschachliche (Ausflüge!) Veranstaltungen. Ein offenes Lösungsturnier wurde - natürlich - von GM Perkonoja gewonnen. Über einige Kompositionsturniere soll noch berichtet werden.

Wenn man bedenkt, dass bei meist schönem Wetter auch noch Baden im Schwarzen Meer bis in die Nacht hinein möglich war, so kann man sich vorstellen, dass die Tagung rundum sehr angenehm verlief!

ha

Land	Teilnehmer	#2		#3		e.g.		h#		#n		s#		total		Platz	
		P	T	P	T	P	T	P	T	P	T	P	T	P	T		
1. Jugoslawien	IM Velimirovic	3	12	3	35	2	48	1	50	2	77	3	30	26,5	14	252	2
	IM Kovacevic	3	13	3	39	2	100	1	50	0,5	79	3	45		12,5	326	6
	Klasinc	3	20	3	52	1	100	2	50	1	80	1	50		11	352	12
2. BR Deutschland	Zude	3	20	3	34	2,5	76	2	50	0,5	80	2	50	25,5	13	310	5
	IM Axt	3	16	2,5	60	3	98	1	50	1	80	2	50		12,5	354	7
	Lang	3	16	3	47	2,5	90	1	50	0	80	2	50		11,5	333	9
3. Holland	Visbeen	3	12	3	47	2,5	85	2	50	0	80	3	27	25	13,5	301	3
	Goldschmeding	3	13	3	51	0,5	90	1	50	2	80	2	50		11,5	334	10
	P. le Grand	3	18	3	52	1	100	1	50	0	80	2	50		10	350	17
4. Bulgarien	IM Angelov	2	20	3	42	2	83	3	41	1,5	80	2	48	25	13,5	314	4
	Getovski	3	16	3	60	2	100	2	50	1	80	0,5	43		11,5	349	11
	Evangelatov	0	20	1	60	2	100	2	50	0	80	1	50		6	360	23
5. Finnland	GM Perkonoja	3	14	3	25	3	59	2	50	0,5	80	3	21	24,5	14,5	249	1
	Hurme	2	13	3	37	1,5	60	1	50	0	80	2,5	50		10	290	13
	Valtonen	3	15	2	60	2	71	1	50	0	79	2	50		10	325	15-16
6. Israel	IM Avner	3	16	2	59	3	62	1	50	0,5	80	2	50	20,5	11,5	317	8
	Afek	3	20	1	60	3	61	1	50	0	80	1	50		9	321	18
7. Polen	Ryszchynski	2	20	2,5	53	2	82	1	50	0	81	2,5	50		19	10	335
	Halski	1	20	2	60	3	76	1	50	0	80	2	48	9		334	19
	Ivanov	1	20	2	60	2,5	88	1	50	1	80	1,5	50	9		348	20
8. Ungarn	Morvay	3	18	2	60	2	67	1	50	0	80	2	50	18,5	10	325	15-16
	Nagy	2	20	0	60	1	89	3	50	0	80	2,5	50		8,5	349	21
	Szepesvari	1	20	1	57	1	99	0	50	0	80	0,5	50		3,5	356	24
9. Frankreich	Biénabe	2	20	2,5	60	1	100	0	50	0	79	2	50	10,5	7,5	359	22
	Fuchs	1	18	0	55	0	0	1	50	0	0	1	50		3	173	25
	max.	3	20	3	60	3	100	3	50	3	80	3	50	36	720	18	360

ENTSCHEID IM H. AHUES-JUBILÄUMSTURNIER 1982
(168. Thematurier der "Schwalbe")
von Herbert Ahues, Bremen

Gegenstand des Turniers waren die weissen Linienkombinationen in Verbindung mit Verführungsthematik, Matt- bzw. Paradewechsel oder zyklischen Effekten.

Es gingen **108** Bewerbungen ein, von denen jedoch **38** (!) nicht themagemäss waren. Anscheinend gibt es immer noch Problemfreunde, die mit dem Begriff "Linienkombinationen" nicht viel anzufangen wissen. Aufgrund dieser betrüblichen Erfahrungen empfehle ich allen, die es angeht, das Studium des **Schwalbe-Sonderdrucks Nr. 2 (H. Ahues: "Weisse Linienkombinationen mit thematischen Verführungen")**.

Als nicht themagemäss mussten folgende Einsendungen ausgeschieden werden: **6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 37, 38, 41, 46, 47, 50, 51, 56, 63, 64 (auch inkorrekt), 72, 73, 74, 79, 80, 81, 86 (auch vorweggenommen), 93, 87, 98, 101, 107, 108.**

Für den Verfasser der **107/08** (zwei erstklassige Mattwechselstücke, die ich nur mit Bedauern ausgeschieden habe) sowie einige andere Einsender möchte ich folgende Erklärung hinzufügen, die vielleicht auch von allgemeinem Interesse ist: **In Übereinstimmung mit dem verstorbenen H. Albrecht (in Grundsatzen waren wir uns fast immer einig) bin ich der Auffassung, dass so elementare Vorgänge wie weisse Selbststellungen nach schwarzen Selbstblocks nicht als weisse Linienkombinationen gewertet werden dürfen.** Leider gibt es unkritische Problemfreunde, die diese anspruchslose Thematik unter dem hochtrabenden Namen "Thema B II" in das System der weissen Linienkombinationen einordnen wollen. **Die Bezeichnung "Thema B II" ist irreführend und sollte niemals verwendet werden. Das gleiche gilt natürlich auch für das sogenannte "Thema A II" (womit schwarze Antiblockzüge als Parade gegen ein drohendes Selbststellungsmatt gemeint sind).** Aus diesem Grunde ist im **Schwalbe-Sonderdruck Nr. 2** weder von "Thema A II" noch von "Thema B II" die Rede. Solche Banalitäten als Linienkombinationen zu bezeichnen, wäre ebenso absurd, als wenn man einen 2CV zu den Luxusautos zählen würde!

Folgende Einsendungen wiesen **Fehler** auf: **60** (Dual nach 1. cd3?: Se2), **103** (1. Sa4? Sac3/Sb4:!), **106** (Dual nach 1. ..., Se3).

Vorweggenommen waren: **59** durch **F. Pacht**, Thèmes-64 1981 (Kb1, Da7, Td6, f2, Ld3, Sd4, g5, Bb3, c2, e3 - Kc3, Da8, Te5, Sb6, c7, Bb4, d7, e4. 1. Lf1!) Die eingesandte "Letztform", die nur zwei Bauern einspart, kann m.E. nicht als ein selbständiges Problem gewertet werden. **76** spiegelbildlich durch **F. Pacht**, Schach-Echo 1979 (Kh1, Da5, Td2, f4, Lb5, h4, Sd1, Be2 - Kf1, Df8, Td4, Sa3, c2, Bd3, f3. 1. e4!).

Zu meiner grossen Erleichterung war das Niveau der Einsendungen erfreulich hoch. Ich hatte befürchtet, den richtigen Zeitpunkt für dieses Turnier verpasst zu haben - eigentlich wäre es ja schon vor Jahren fällig gewesen. Wer einen Themenkomplex so oft bearbeitet hat wie ich den der weissen Linienkombinationen, der neigt zu der Annahme, nun sei nicht mehr viel "drin". Ich gebe gern zu, dass ich mich in

diesem Punkt geirrt habe, und beglückwünsche die Turnierteilnehmer, vor allem die Preisträger, zu ihrem Einfallsreichtum, dem der Erfolg des Turniers zu verdanken ist. Als Preisrichter zu amtieren ist bekanntlich immer eine undankbare Sache, aber diesmal war das Studium der Aufgaben der Mühe wert und hat mir Spass gemacht.

Soweit ich sehe, enthält nur eine der im Turnierbericht genannten Aufgaben eine weisse **Figur** als "Nachtwächter" - ein überzeugender Beweis dafür, dass man auch unter Vermeidung solcher konstruktiven Schwächen komplizierte Zweizüger komponieren kann.

Wegen des hohen Niveaus habe ich mich entschlossen, das Turnier in drei Abteilungen durchzuführen. Dadurch wurden mehr als die ausgeschriebenen 5 Preise erforderlich. Der Preisfonds musste also entsprechend aufgestockt werden.

Abschliessend möchte ich bemerken, dass die Einstufung der Aufgaben das Ergebnis sorgfältiger Überlegungen ist - ich erhebe jedoch keinen Anspruch auf Unfehlbarkeit. Bei meinem Urteil habe ich mich von folgendem Grundsatz leiten lassen: Sofern die Qualität der Probleme dies rechtfertigte, sollte Originelles den Vorrang vor Bekanntem erhalten.

1. Abteilung: Weisse Linienkombinationen + Verführungsthematik

Für diese Abteilung gingen die meisten Einsendungen ein. Hier bestand aber auch die grösste Gefahr, dass die Originalität der Aufgaben durch thematische Vorgänger beeinträchtigt wurde.

1. Preis: 95 von St. Dittrich

1. Sh4? Lf6 2. Sg2 1. ..., Le5! 1. Se7? Le5 2. Sd5 1. ..., Lf6! 1. Se3! (2. Dg5) Le5/Lf6 2. Sd5/Sg2.

In den Verführungen erlaubt jeweils eine der beiden Themaparaden ein Thema-B-Matt, während die andere sich überraschend als **sekundäre** Thema-A-Parade erweist und deshalb zur Widerlegung wird. Die Lösung bringt einen Themawechsel zu Anti-Lewmann + Java! Eine prächtige Kombination und zweifellos höchst originell! Da auch in konstruktiver Hinsicht nichts zu wünschen übrig bleibt, habe ich keine Bedenken, diese Aufgabe als perfekten Zweizüger zu bezeichnen.

2. Preis: 68 von St. Dittrich.

1. Sb2? (2. Sbc4) Sf6 2. Sa4 1. ..., Sc3! 1. Se5? (2. Sec4) Sc3 2. Sd7 1. ..., Sf6! 1. Sc5! (2. Sac4) Sf6/Sc3 2. Sa4/Sd7.

Inhaltlich mit dem 1.Preis verwandt, aber weniger kompliziert. Hier erlaubt in den Verführungen jeweils eine der beiden Themaparaden ein Thema-B-bzw. Anti-Lewmann-Matt, die andere widerlegt durch direkte Deckung des Sekundärmattfeldes, also durch f.V. Die Lösung zeigt dann 2 x Anti-Lewmann mit Dualvermeidung. Einen vollständigen Themawechsel gibt es diesmal nicht, nur einen partiellen nach 1. ..., Sf6, der jedoch insgesamt gesehen keine nennenswerte Rolle spielt. Auf jeden Fall ein Problem, das durch klare Konzeption und schöne Gestaltung beeindruckt! Erstaunlich, dass der Verfasser ohne wD ausgekommen ist!

3.Preis: 32 von H. Gockel

1. De6/Dd5? Db2:/Dg8! 1. Da2! (2. Da6) Db2:/Dg8 2. Te3/Le4

2x Thema B mit Dualvermeidung und thematischen Verführungen, die an Holzhausen-Verstellungen scheitern! Ein origineller Einfall, befriedigend dargeboten. Man könnte natürlich kritisieren, dass auf 1. ..., Dg8: kein Satzmatt vorhanden ist, aber auch ohne diese Umstand würde es für den Löser naheliegen, die wD zu ziehen.

4.Preis: 69/5 von St. Dittrich

1. S3c5/S7c5? Ld5/Sd3:! 1. c5! (2. De5/Tf2) Ld5/Sd3: 2. Sd4/Sd6.

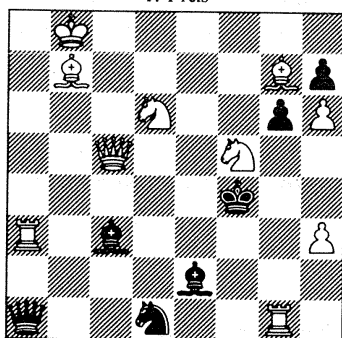
Wenn auch das Scheitern der Verführungen hier einfacher begründet ist, finde ich die Kombination Nowotny + Mari doch sehr reizvoll. Die Aufgabe ist ausserdem geschickt konstruiert, man beachte u.a. das Satzmatt nach 1. ..., Kf6.

5.Preis: 88 von J. Taraba

1. Td1/Td8? Sg2/Tg2! 1. Td6 (2. Sc4) Sg2/Tg2 2. Sd3/Sd7

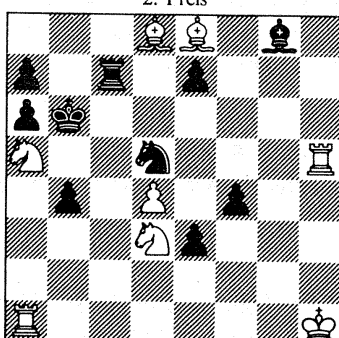
Die beiden kritischen Verführungen mit Thema-A-Effekt scheinen auf den ersten Blick nichts Neues zu bieten. Bei näherem Hinsehen entdeckt man jedoch, dass es hier eine hochinteressante Besonderheit

95 1. Preis St. Dittrich



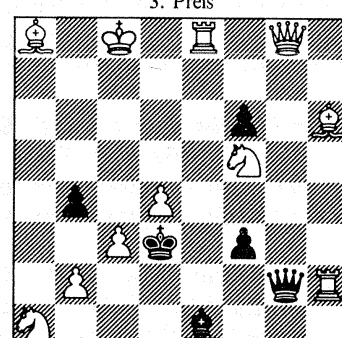
2±

68 2. Preis St. Dittrich

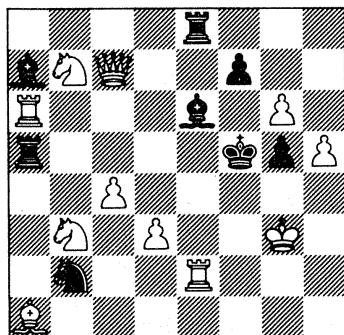


2±

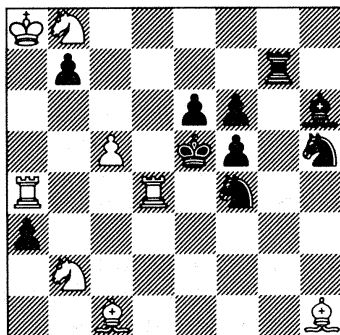
32 3. Preis H. Gockel



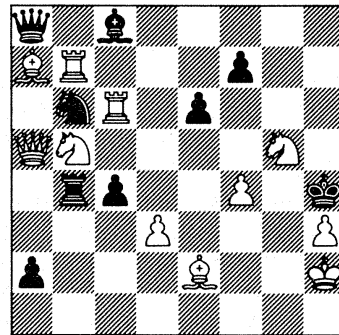
2±



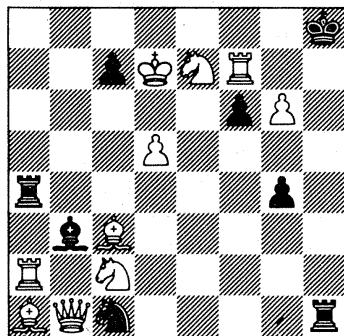
2±



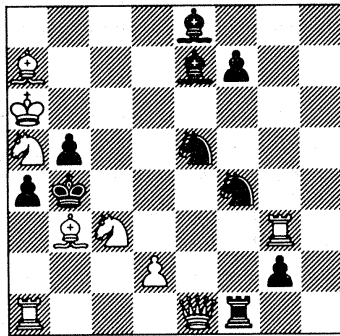
2±



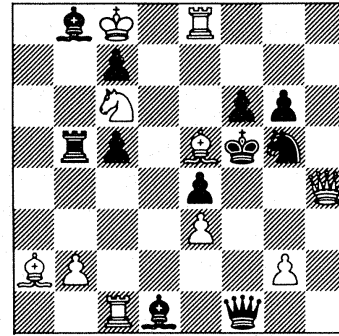
2±



2±



2±



2±

gibt: Die Themaparaden bewirken nämlich nicht nur den wohlbekannten **einfachen** Thema-A-Effekt, sondern einen **doppelten**! Dieser doppelte Thema-A-Effekt bezieht sich **primär** auf das Themafeld e4, **sekundär** auf das Themafeld d5. Eine spektakuläre Thematik ist das zwar nicht, aber etwas für problemschachliche Feinschmecker. Ich kann mich nicht erinnern, derartiges jemals gesehen zu haben.

1. ehr. Erwähnung: 44 von E. Gross

1. Sc3/Sc7/Sd4/Sd6? Tb5/f5/Sd5/e5! 1. Sa3! (2. Sf3) Tb5/f5/Sd5/e5 2. De1/Th7/Lf2/Th6

Diese und die beiden folgenden Aufgaben zeigen 4x Lewmann mit thematischen Verführungen - das wäre vor einigen Jahren noch eine Sensation gewesen. Inzwischen gibt es aber eine Reihe einschlägiger Darstellungen, so dass diese Thematik in einem Thematurier, in dem es ja besonders auf die Originalität des Inhalts ankommt, nicht mehr ohne weiteres einen Preis beanspruchen kann. Nichtsdestoweniger handelt es sich um beachtliche Leistungen. 44 setze ich an die Spitze der ehrenden Erwähnungen, weil der Verfasser ein offenbar originelles Schema gefunden hat.

2. und 3. ehr. Erwähnung geteilt: 84 von F. Salazar und 85 von St. Dittrich.

84: 1. Sa3/Sb4/Sd4/Se1? Te4/Lc2/f5/Sd3! 1. Se3! (2. g7) Te4/Lc2/f5/Sd3 2. Ta8/Db8/c4/Dh1:

85: 1. Lc4/Ld5/Le6/Ld1? Sed3/Sfd3/Sf3/Tf3! 1. Lc2! (2. Sa2) Sed3/Sfd3/Sf3/Tf3 2. De4/Sd5/De7:/Db1.

Die Autoren dieser beiden Aufgaben wandeln auf bekannteren Pfaden. Leider habe ich - im Vertrauen darauf, dass ich jederzeit bei H. Albrecht nachfragen könnte - nur die originellsten Zweizüger mit weissen Linienkombinationen gesammelt, die mir in den letzten 5 Jahren aufgefallen sind. Ich kann daher nicht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausschliessen, dass es zu 84 und 85 direkte Vorgänger gibt. Die Verfasser sollten jedoch trotzdem ihre Chance erhalten.

4.ehr.Erwähnung: 66 von Z. Labai

1. Ld4/Lc3/Lf4/Lg3? c4/Tb3/Dc4/Lb3! 1. Lh2! (2. Se7) c4/Tb3/Dc4/Lb3 2. Sd4/Tc5:/Df4/g4.

4x Thema A mit thematischen Verführungen! Diese Thematik steht ihrer Natur gemäss immer etwas im Schatten der komplizierteren Lewmann-Darstellungen und muss sich daher - vielleicht zu Unrecht - mit einer niedrigeren Einstufung begnügen. Auch ein Autor, der "nur" das Thema A so geschickt mit Verführungen verknüpft, verdient hohe Anerkennung.

5.ehr.Erwähnung: 2 von F. Karge

1. Db4/Df4? e3/c3! 1. Dh6! (2. Dd2) e3/c3 2. Sb4/Sf4

2x Mari mit selbstbehindernden Verführungen, klar und sauber dargestellt. Aufgrund der Symmetrie wirkt das Ganze jedoch ein wenig farblos.

1.Lob: 39 von N.A. Macleod

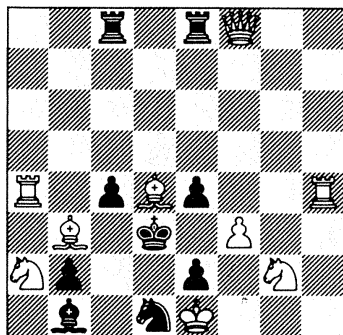
1. Tg4/Lg1? Sc5/Scb4! 1. Tc7! (2. Sb6) Scb4/Sdb4/Lc6 2. Se3/Sf4/Dc6:

Kritische Verführungen zweier weisser Figuren mit Thema-A-Effekt, dazu Thema A in der Lösung. Ein gefälliges Arrangement, das für den Löser wahrscheinlich gar nicht so leicht zu durchschauen ist!

2

F. Karge

5. e.E.

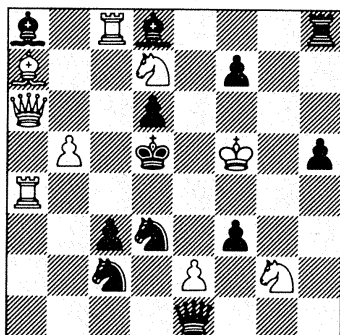


2±

39

N.A. Macleod

1. Lob

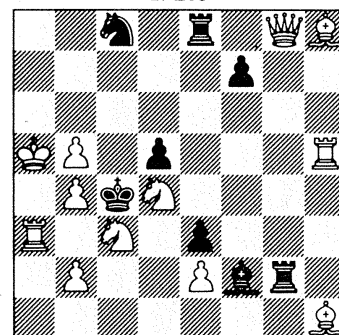


2±

45

E. Groß

2. Lob

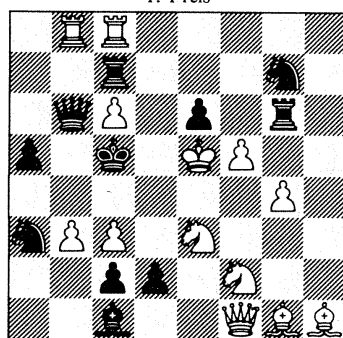


2±

40

M.S. Nešić

1. Preis

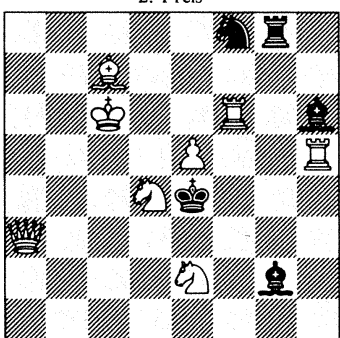


2±

62

U. Degener

2. Preis

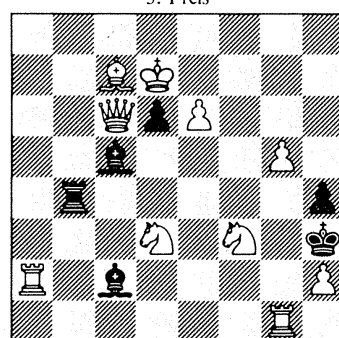


2± 2 Lösungen!

100

H. Prins

3. Preis



2±

2.Lob: 45 von E. Gross

1. Sc6/Se6/Sf5/Sf3? Te5/f6/d4/Tg7! 1. Sc2! (2. b3) Te5/f6/d4/Tg7 2. Dc8:/Dd5:/Tc5/Ld5:

4x Thema A mit thematischen Verführungen, also die gleiche Thematik wie bei der 4. ehr.Erwähnung. Aber hier ist die Konstruktion weniger glücklich: Der wSc3 ist ein Nachtwächter.

2. Abteilung: weisse Linienkombinationen + Matt - bzw. Paradewechsel

Für diese Abteilung gingen nicht nur weniger Einsendungen ein, sie waren auch öfter mit Schwächen behaftet. Das deutet darauf hin, dass die Verbindung von weissen Linienkombinationen mit Matt- bzw. Paradewechsel den Komponisten erhebliche Schwierigkeiten gemacht hat.

1.Preis: 40 von M.S. Nešić.

1. Sed1? (2. Sh3) Db4/Td7 2. Sd3/Se4 1. ..., Sf5:!

1. Sfd1! (2. Sc2:) Db4/Td7 2. Sc4/Sd5

Der Materialaufwand ist beträchtlich, dafür wird aber auch eine erstklassige Thematik geboten: Halbbatterie + Thema B + Mattwechsel! Ein Problem von imponierendem Format! Sogar im Nebenspiel wechseln zwei Batteriematts, was den vorzüglichen Gesamteindruck noch verstärkt.

2.Preis: 62 von U. Degener

I. 1. Sb5! (2. Sd6) Tg5/Lg5 2. Rf4/Sg3 Thema A

II. 1. Sf5! (2. Sd6) Tg5/Lg5 2. De3/Sfg3 Lewmann

Durch den Trick mit den 2 Lösungen ist es dem Verfasser gelungen, mit sparsamsten Mitteln einen Thema- und Mattwechsel in Verbindung mit einem schwarzen Grimshaw auf's Brett zu zaubern. Hier kann man wohl von einer "Patentfassung" sprechen.

3.Preis: 100 von H. Prins

Satz: 1. ..., Td4/Ld4 2. Sf2/Sf4

1. Sd4! (2. Dg2) d5/La4 2. Sf2/Sf4

Überraschender Thema- und Paradewechsel, noch dazu mit einem fluchtfeldgebenden Schlüssel! Im Satz gibt es einen schwarzen Grimshaw. In der Lösung einen sekundär genutzten Nowotny + Mari. Hier war ein einfallsreicher Kopf am Werke. Leider wird der Wert der Satzspiele dadurch gemindert, dass sie so unrealistisch sind: Offensichtlich hat Weiss gar keine Möglichkeit, die Grimshaw-Verstellungen auszulösen. Wenn die Satzparaden durch eine thematische Verführung plausibel gemacht worden wären, hätte ich die Aufgabe höher eingestuft (H. Albrecht urteilte in solchen Fällen noch strenger!)

1.ehr. Erwähnung: 31 von C.P. Swindley

a) 1. Se6? (2. Sc5) Sfd6! 1. Sd7! (2. Sc5)

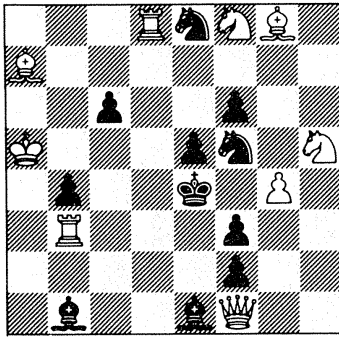
b) 1. Sa4? (2. Sc5) Sed6! 1. Sd3! (2. Sc5)

Weiträumig angelegtes Zwillingsproblem mit Themawechsel Thema A/Lewmann sowie einigen damit

31

C.P. Swindley

1. e.E.

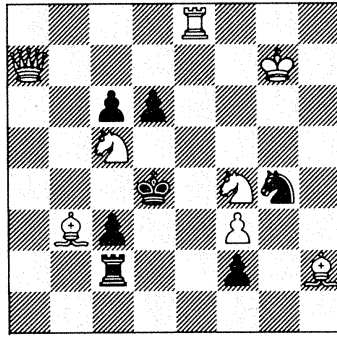


2± b) Sf8→b2

70

Touw Hian Bwee

2. e.E.

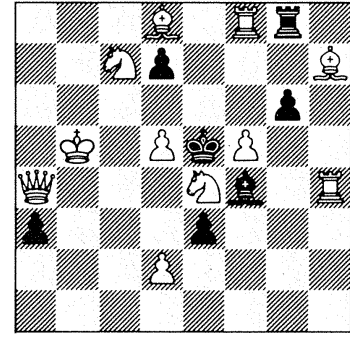


2± b) Lh2→h6

78

A.S. Kusowkow

3. e.E.

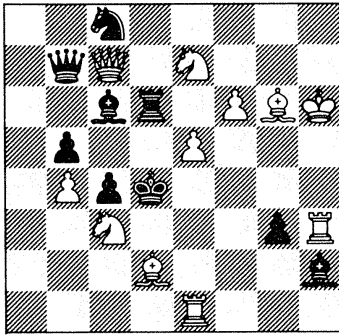


2±

53

K. Laib

4. e.E.

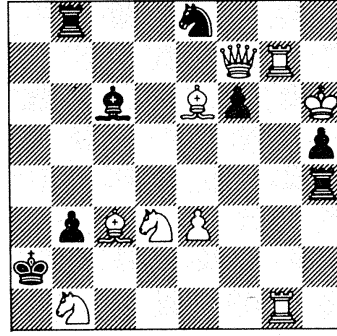


2±

42

M. Haralović

5. e.E.

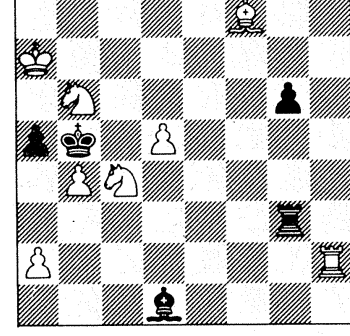


2±

18

F. Karge

1. Lob



2±

zusammenhängenden Mattwechseln. Das Abseitsstehen des wSf8 in a) ist natürlich weniger schön, aber man kann es wohl verzeihen, weil der Springer beide Phasen einleitet. Leider spielt die wD - vor allem in der Lösung von b) - eine ziemlich bescheidene Rolle. Zweifellos ein interessanter Beitrag, doch bleibt der Gesamteindruck ein bisschen zwiespältig.

2.ehr. Erwähnung: 70 von Touw Hian Bwee

a) 1. Db6! (2. Db4) Se3/Se5 2. Sfe6/Sce6

b) 1. Da5! (2. Db4) Se3/Se5 2. Sce6/Sfe6

So hat der Verfasser die Lösung angegeben, und für's erste soll das auch genügen.

In diesem Zwillingssproblem sehen wir das Thema E (Blockform) mit reziprokem Mattwechsel, (Zwischenbemerkung: Da eine reziproker Mattwechsel gleichzeitig einen zyklischen Effekt darstellt, hätte ich die Aufgabe ebenso gut in die 3.Abteilung einordnen können, doch meine ich, dass der Mattwechselcharakter überwiegt.) Diese schwierige Thematik ist meines Wissens erst einmal gezeigt worden - H. Ahues, 2. Pr. Suomen Shakki 1979 - aber da nur mit Hilfe einer Zeroposition und mit erheblich grösserem Materialaufwand. Deshalb hatte ich, von der Lösungsangabe des Verfassers ausgehend, zunächst den Eindruck, dass die elegante 70 mein Pionierstück bei weitem übertrifft und unbedingt einen Preis verdient. Bei realistischerer Betrachtungsweise entdeckt man jedoch zwei unerfreuliche Tatsachen, die der Verfasser verschwiegen hat: In a) lässt nach 1. Da5? (Se5!) und in b) nach 1. Db6? (Se3!) die nicht widerlegende Themaparade beide Themamatts zu! Meiner Auffassung nach stören diese Duale sehr. Man kann sie nicht einfach ignorieren, weil 1. Da5? bzw. 1. Db6? ihrer Natur nach thematische Verführungen sind, auch wenn sie vom Verfasser nicht als solche angegeben wurden. Grundsätzlich muss folgendes gelten: Was eine thematische Verführung ist, wird allein von den objektiven Gegebenheiten der Stellung bestimmt, nicht etwas vom Komponisten! Alles andere wäre naives Wunschdenken. Schade um diese schöne Aufgabe, deren Einstufung mir viel Kopfzerbrechen bereitet hat!

3.ehr. Erwähnung: 78 von A.S. Kusowkow.

Satz: 1. ..., L-/g5 2. d4/Lf6

1. Sd6! (2. Df4:) L-/g5 2. Sc4/Sf7

4.ehr. Erwähnung: 53 von K. Laib

Satz: 1. ..., g2/Tf6: 2. Sf5/Se2

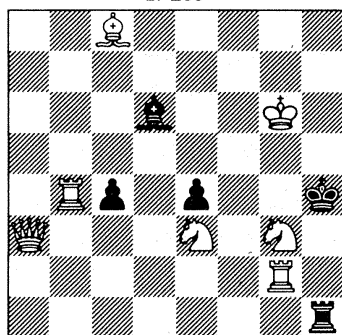
1. Sed5! (2. Th4) g2/Tf6: 2. Te4/Le3

Diese Aufgaben zeigen 2x Thema B + Mattwechsel, eine Thematik, die schwer zu bewältigen ist. Leider vermisst man in beiden Fällen eine thematische Verführung. Der 78 habe ich wegen ihres fluchtgebenden Schlüssels den Vorzug gegeben.

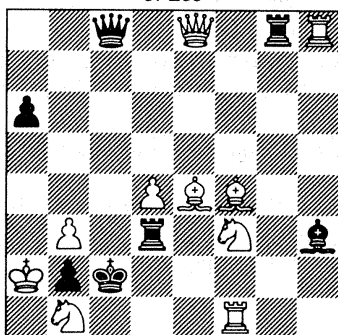
5.ehr. Erwähnung: 42 von M. Haralović

1. Dg6? Te4/Le4 2. Dg2/Ta7 1. ..., f5!

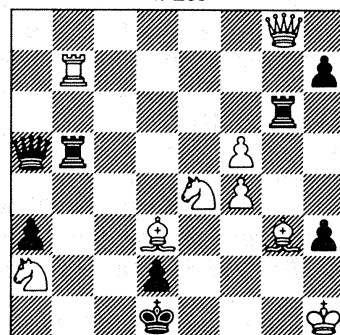
1. Lf5! (2. Sc1) Te4/Le4 2. T7g2/Da7



2±



2±



2±

Lewmann + schwarzer Grimshaw + Mattwechsel mit der Besonderheit, dass bei Weiss ein doppelter Funktionswechsel auftritt, einmal zwischen der wD und dem wLe6, zum anderen zwischen der wD und dem wTg7. Allerdings wäre 1. Dg6 als Schlüssel viel effektvoller, weil damit eine Änderung der Satzmatts verbunden wäre.

1.Lob: 18 von F. Karge

1. Th4? (2. Sd6) Tg4/Lg4 2. Sa3/a4 1. ..., ab4:!! Lewmann

1. Tb2! (2. Sd6) Lb3/Tb3 2. Sa3/a4 Thema A

Kristallklare Kombination von Thema- und Paradewechsel, geradezu spartanisch einfach gestaltet! Das Abseitsstehen des wT dürfte hier kaum stören. Wie der Verfasser angibt, hätte er durch Versetzen des wLf8 nach e7 den sBg6 einsparen und dadurch eine Meredith-Fassung erzielen können, aber er wollte die nicht thematische Parade 1. ..., Tg6 ausschalten - ein Standpunkt, den man respektieren sollte.

2.Lob: 30 von H. Prins

1. Se4:? (2. Sef5) c3 2. Sd6: 1. ..., Lg3!

1. Sc4:!! (2. Sgf5) e3 2. Sd6:

Bei der Aktivierung einer indirekten Halbbatterie wechselt zunächst die Funktion der weissen Springer. Ferner entsteht durch wechselnden Batterieeinschlag in jeder Phase eine weitere indirekte Batterie, die in Verführung und Lösung nach verschiedenen Lewmann-Paraden zum Schuss kommt. Das ist erfrischend originell und eine gehaltvolle Strategie für einen Zwölfsteiner. Andererseits muss man sich in jeder Phase mit einem einzigen Themaspiel begnügen.

3.Lob: 43 von M. Haralović

Satz: 1. ..., Tg4/Lg4/Dg4 2. Dc8:/Th2/Dc6

1. Dh5! (2. Se1) Tg4/Lg4/Dg4 2. Tc8:/Dh2/Dc5

3x Lewmann + Mattwechsel mit Funktionswechsel wD/wTh8. Die Aufgabe stammt vermutlich von demselben Verfasser wie 42, die ich interessanter finde, obwohl sie einen Mattwechsel weniger zeigt. Ausserdem fehlt hier die thematische Verführung.

4.Lob: 17 von F. Karge

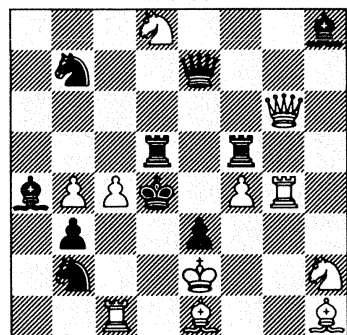
1. Te7? (2. Sf2) Te5/Te6 2. Db3/Dg4 1. ..., Da8!

1. De8! (2. Sf5) Te5/Te6 2. Tb1/Dh5

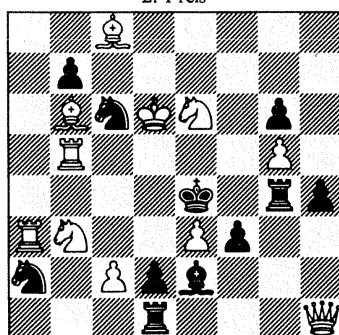
2x Lewmann + Mattwechsel, wobei in Verführung und Lösung verschiedene weisse Figuren zwecks kompensatorischer (= ausgleichender) Linienöffnung hinterstellen. Einfach, aber gefällig, besonders wegen der vorzüglichen Widerlegung von 1. Te7?

3. Abteilung: weisse Linienkombinationen + zyklische Effekte

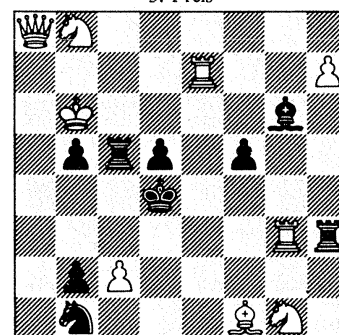
Erwartungsgemäss gingen für diese Abteilung die wenigsten Einsendungen ein, weil es sich hier um absolutes Neuland handelte. Zum Glück war das Niveau jedoch so hoch, dass mir die Vergabe von 3 Preisen gerechtfertigt erschien.



2±



2±



2±

1.Preis: 34 von C.P. Swindley

1. Dc6? (2. Lc3) Tc5 2. Sf3 Thema A + Thema B 1. ..., Sc5! Thema A

1. De6! (2. Sf3) Tde5 2. Lc3 Thema + Thema B

Je einmal Thema A + Thema B (= Kombination Issaew) in Verführung und Lösung, verbunden mit reziproken Wechsel zwischen Drohung und Variantenmatt. Diese originelle Idee ist klar und eindrucksvoll dargestellt.

Das Satzmatt 1. ..., Tf4; 2. Sf3 (Thema B) ist eine hübsche Zugabe, ebenso wie der Mattwechsel im Nebenspiel 1. ..., Db4;

Ganz perfekt ist das Problem allerdings nicht: Man hätte natürlich lieber das näherliegende 1. De6 als Verführung gesehen, und der wTg4 macht keine besonders gute Figur. Deshalb wäre es besser gewesen, auf Tg4 und Sb7 zu verzichten (1. De6? Tfe5! 1. Dc6!)

2.Preis: 52 von Y. Cheylan

1. Td5? (2. Sbc5) Sc3! (= Lewmann) 1. Ld4? (2. Sec5) b6! (Schade, dass das nicht auch eine Lewmann-Parade ist!) 1. Dh3! (2. Dg4:) Tg-/f2 2. Sbc5/Sec5.

Zwei anti-kritische Verführungen, Thema E (**Hauptform!**) in der Lösung, wobei die Drohungen der Verführungsspiele in der Lösung als Variantenmatts wiederkehren - eine höchst komplizierte Thematik! Leider gibt es jedoch die unerwünschten Verführungen 1. Se-? und 1. Sbd4?, die meiner Ansicht nach die Klarheit der Thematik beeinträchtigen. Anderenfalls hätte ich der Aufgabe den 1.Preis zuerkannt. Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, dass es dem Verfasser - offenbar erstmalig - gelungen ist, die **Hauptform** des Thema E mit thematischen Verführungen zu kombinieren.

3.Preis: 65/89 von Z. Labai u. J. Taraba

1. Da5? (2. Sf3 A) Tc3! a 1. Da2? (2. Se2 B) Tc2:! b

1. Dc6! (2. Dc5:) Tc3 a 2. Se2 B 1. ..., Tc2: b 2. Sf3 A

Hannelius + Thema B in der Lösung, eine originelle und gehaltvolle Kombination! Dagegen ist die Verknüpfung des Thema B mit Dualvermeidung nicht ganz geglückt, denn die Lösungsparade 1. ..., Tc3 verursacht keine Thema-B-Schädigung in Bezug auf das Feld c3. Im übrigen bedauere ich, dass auch 1. ..., Tc4 eins der Themamatts auslöst, weil der Löser dadurch von den eigentlichen Themaspiele abgelenkt wird.

1.ehr. Erwähnung: 35 von A. Piatasi

1. Dc3? (2. Se7) Td4! 1. Dc2? (2. Le6) Ld3!

1. Da4! (2. Sc7) Tb5/Lb5 2. Se7/Le6

Die Drohungen der Verführungsspiele werden in der Lösung zu Variantenmatts. Die Verführungen scheitern an Thema-A-Paraden, die Lösung zeigt 2x Thema A + Thema B (= Kombination Issaew). Thematisch sehr interessant, aber der Gesamteindruck leidet nicht nur unter der unglücklichen Ausgangsposition der wD, sondern auch unter den Dualen nach 1. Sc3? Th7 und 1. Dc2? Te4.

2.ehr. Erwähnung: 92 von J. Taraba

1. De1? (2. Sb6 A) Sa4! a 1. Tg4? (2. Se5 b) Sd3! b

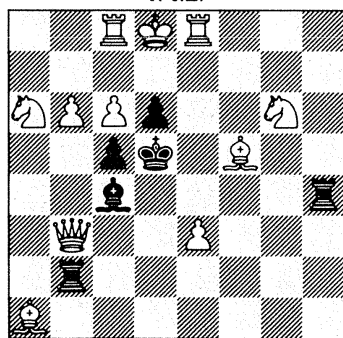
1. c7! (2. c8D) Sa4 a 2. Se5 B 1. ..., Sd3 b 2. Sb6 A

In diesem Hannelius handelt es sich um keine der herkömmlichen weissen Linienkombinationen, ja, ich bin nicht einmal sicher, ob man überhaupt von einer Linienkombination sprechen kann. Aber im Zweifel für den Komponisten! Die Verführungen scheitern daran, dass eine weisse Figur ihre für eine kompensatorische (= ausgleichende) Linienöffnung erforderliche Hinterstellungsposition aufgegeben hat. Die Lösung zeigt schwarz-weiße Linienöffnungen mit Dualvermeidung. Die Verführungsthematik wirkt sehr originell. Auf der Negativseite stört zunächst der primitive Schlüssel. Ausserdem haben wir es hier mit einem Typ von Hannelius zu tun, der mich weniger beeindruckt (und den **H. Albrecht** ganz und gar ablehnte): Die Lösungsspiele liegen schon im Satz fertig vor, der Schlüssel bringt also überhaupt keine Veränderung. Man vermisst das Überraschungsmoment, das sonst wesentlich zum Reiz des Hannelius-Themas beiträgt (Beim Dombrovskis ist es genauso, auch da gibt es diesen vereinfachten Typ). Die ungewöhnliche Linienkombination sichert der Aufgabe dennoch ihren guten Platz.

35

A. Piatasi

1. e.E.

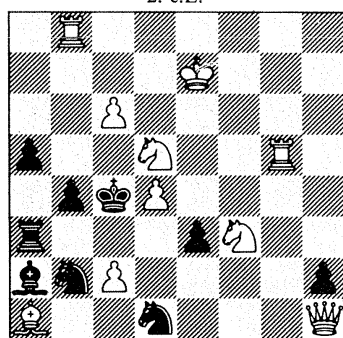


2±

92

J. Taraba

2. e.E.

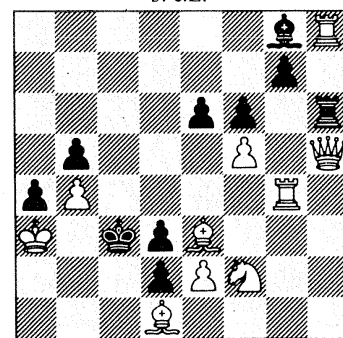


2±

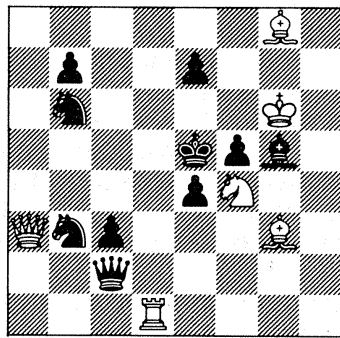
87

J. Taraba

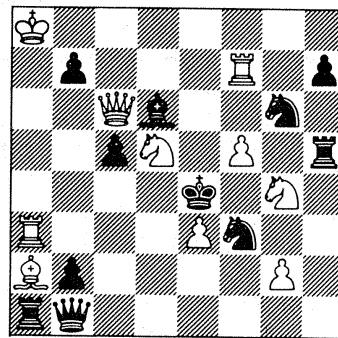
3. e.E.



2±



2 ±



2 ±

3.ehr. Erwähnung: 87 von J. Taraba

1. Td4? (2. Se4 A) ef5:!! a (1. ed3:? (2. Ld4 B) e5! b

1. Df7! (2. Dc7) ef5: a 2. Ld4 B 1. ..., e5 b 2. Se4 A

Hannelius + Thema B mit Dualvermeidung, etwa die gleiche Thematik wie beim 3.Preis, in mancher Hinsicht sogar noch schöner. Doch leider gibt es hier eine erhebliche Schwäche: Die wD steht in beiden Verführungsspielen völlig abseits! Dadurch werden die Verführungen stark entwertet, denn ein praktisch denkender Löser wird natürlich zur wD greifen. Ausserdem kann der an sich sehr feine Schlüssel unter diesem Umständen kaum überraschen.

1.Lob: 96 von St. Dittrich

1. Db4! (2. Sd3) Sc4/e6/Sc5 2. Td5/Dd6/Dd4

Die Felder d4, d5 und d6 treten zyklisch als Themafelder für das Thema A bzw. als Mattfelder auf. Dieser Zyklus ist vielleicht nicht besonders sensationell, aber auf jeden Fall amüsant.

2.Lob: 49 von P. Rusczyński

Satz: 1. ..., Dd3/Tf5: 2. Sc3/Sdf6 1. Db5? (2. Sc3) c4/Dd3 2. Sdf6/Dd3:

1. ..., Dc2! 1. Dd7! (2. Sfd6) Le7/Tf5: 2. Sc3/Df5:

Reziproker Wechsel zwischen Drohung und Variantenmatt mit zusätzlichen Matt- und Paradewechsels (Man könnte hier sogar von einem Ruchlis sprechen, der auf 3 Phasen verteilt ist!) Einerseits ist es bewundernswert, was der Verfasser aus diesem bekannten Schema herausgeholt hat. Andererseits beherrschen die nicht themagemässen Paraden 1. ..., Dd3/Tf5: zwei Drittel des Inhalts und verdrängen dadurch die beiden Anti-Lewmann-Varianten 1. ..., c4 bzw. 1. ..., Le7 aus dem Mittelpunkt des Interesses, was keinesfalls im Sinne unserer Themaforderung liegen kann. Im Grunde ist die Aufgabe hier fehl am Platze, sie hätte in einem freien Turnier zweifellos grössere Chancen gehabt - vorausgesetzt, dass es keinen Vorgänger gibt.

TEILNEHMERLISTE:

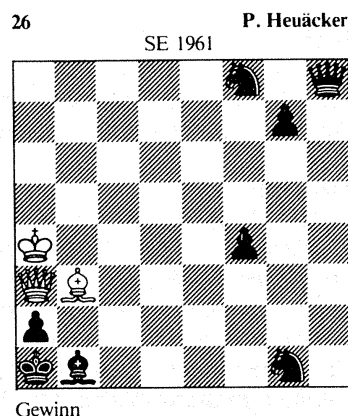
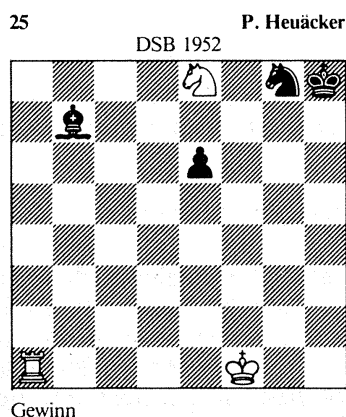
1, 4: F. Fricke, Mülheim -- 2, 16-18: F. Karge, Kierspe -- 3: Z. Hernitz, YU-Zagreb -- 5=69, 59, 60, 68, 69, 85, 95, 96: St. Dittrich, Karl-Marx-Stadt -- 6, 7: K. Junker, Neuenrade -- 8-13: B. Borowik, SU-Kiew -- 14: J. Haring, NL-Den Haag -- 15: C.J.R. Sammelius, NL-Rotterdam -- 19, 20: E. Backe, N-Hamar -- 21: U. Avner, IL-Ramat-Gan -- 22: U. Avner & J. Afek, IL-Tel-Aviv -- 23-26: E. Petite, E-Oviedo -- 27-30, 99, 100: H. Prins, NL-Sliedrecht -- 31, 34: C.P. Swindley, S-Dorotea -- 32: H. Gockel, Rütten-Drewer -- 33: M. Keller, Überlingen -- 35, 36: A. Piatsesi, I-Imola -- 37: D.M. Grintschenko, SU-Jasinowataja -- 38: K. Stojanov, BG-Sofia -- 39: N.A. Macleod, GB-Cheltenham -- 40: M.S. Nesic, YU-Belgrad -- 41-43: M. Haralovic, YU-Sisak -- 44, 45: E. Gross, Bamberg -- 46, 47, 63: D.H. Rizzetti, RA-Marcelino Escalada -- 48: J. Kovalic, CS-Nová Ves -- 49: P. Rusczyński, PL-Warschau -- 50: P. Gvozdjak, CS-Bratislava -- 51: H. Hermanson, S-Unbyn -- 52, 86: Y. Cheylan, F-Manosque -- 53-55: K. Laib, Bliedorf -- 56-58: V.A. Lider, SU-Moskau -- 61, 62: U. Degener, Nordhausen -- 64: W.N. Rytschkow, SU-Werchnij Tagil -- 65=89: Z. Labai, CS-Nové Zámky, & J. Taraba, CS-Kezmarok -- 66, 67: Z. Labai, CS-Nové Zámky -- 70: Touw Hian Bwee, RI-Jakarta -- 71: S. Yanuarta, RI-Jakarta Barat -- 72-74: B. Lender, IL-Afula -- 75-78: A.S. Kusowkow, SU-Rybniza -- 79, 80: A. Kosovac, YU-Konjrc -- 81: E. Rusenescu, R-Bukarest -- 82-84: F. Salazar, E-Madrid -- 87, 88, 9-94: J. Taraba, CS-Kezmarok -- 97: S.I. Kristew, BG-Plewen -- 98: N.P. Selepuhin, SU-Kiew -- 101-04: R. Fedorowitsch, SU-Sambor -- 105: R. Fedorowitsch & I. Soroka, SU-Koljaewitschi -- 106-08: C. Goldschmeding, NL-Arnhem.

(Der Entscheid von Herrn Ahues wird drei Monate nach Erscheinen dieses Heftes rechtsgültig. Einsprüche bitte direkt an: H. Ahues, Theodor-Billroth-Str. 73, 2800 Bremen. Von den nicht ausgezeichneten Stücken sollen nach dem Vorschlag des Richters die Nrn. 97 sowie 107 und 108 im Urdruckteil der "Schwalbe" publiziert werden. Wir bitten die Autoren dieser Stücke um Mitteilung, wenn sie nicht damit einverstanden sind. Alle anderen Probleme stehen den Autoren wieder zur Verfügung.
H.-D.L.)

GELOSTES UND UNGELOSTES AUS DEM STUDIENBEREICH von Gerd Rinder, Haar

Da wäre zunächst noch mein Urdruck **F** aus Heft 70, D. 293, abzuhandeln, der nur von St. Eisert richtig gelöst wurde, wenngleich nicht bis zur letzten Konsequenz: 1. b7? Lb5: + 2. Kb5: g1D 3. b8D/Ka6 Db1 + /Dg8! Darum 1. d6 + **Kd6!** 2. b7! (und nicht 2. Dd7: +? Kd7: 3. b7 g1T! 4. a6 Kc6!) 2. ..., Lb5: + 3. **Kb5: c6 +!** (3. ..., g1D 4. b8D Db1 + 5. Ka6!) Nun scheint guter Rat teuer zu sein, denn 4. Ka6? Kc7! führt zum Verlust. Nur der unwahrscheinliche Vorplan 4. **Kb6!**, der die schachbietende Umwandlung des g-Bauern provoziert, sichert das Remis. 4. ..., g1D + 5. **Ka6 Kc7** (Db1, Dg8) 6. **b8D +!** Oder 5. ..., Df1 + 6. Ka7 Df7 7. Ka8! und dank des Bc6 kann Schwarz nicht gewinnen.

Dann war in Heft 72 zur grossen Schürfarbeit in Sachen Heuäcker-Studien aufgerufen worden, was nicht nur einen Grossteil der verschollenen Lösungen zutage förderte, sondern auch weiteres Studienmaterial in einem nie erhofften Ausmass. Wir verdanken dies einer sehr umfangreichen Sendung aus dem benachbarten Märchenwald (Hans Gruber) und einem noch umfassenderen, geheimnisumwitterten Schriftstück, dessen Autor uns seinen Namen verschweigt, um nicht "über so viel Arbeit ausgelacht zu werden". Neben dieser seiner kritischen Einschätzung der heutigen allgemeinen Arbeitsmoral noch ein zusätzliches Indiz für unsere Amateurdedektive: er besitzt so ziemlich alle einschlägigen Schachzeitschriften mit Ausnahme der Schach-Echo-Jahrgänge 1961-68, deren Durchforstung er empfiehlt! Ansonsten lässt meine derzeitige Bestandsaufnahme nur die Autorlösungen zu 9, 13 und 16 sowie den nachstehend publizierten 25 und 26 vermissen. Es wäre erfreulich, wenn sich vor Abschluss unserer Heuäcker-Studien-Dokumentation diese wenigen Lücken noch schliessen liessen.



Es folgen die bisher aufgefundenen **Lösungen zu den Heuäcker-Studien 1-24** aus Heft 72, S. 379-380.

Nr. 1: Nachdruck: H. Staudte "Aus der Welt der Schachstudie", Nr. 5, S.4.

1. **Ta1! Ta3 2. Tb1!! Ta1 3. Sf4 Ta6 + 4. Kg5** und gewinnt

1. ..., 2. ..., **Tg3 3. Sf4 Tg1** (Nicht ..., Tg2 4. Kh5!) 4. **Tb2!** (Ta1? Th1 +!) **Tg2 5. Th2 + 6. Kg5** mit Gewinn.

Probespiele: 1. Tg1? Tg3! nebst Tg6 +

1. Tf1? Tf3! 2. Sf4 Sxf4!

1. Te1? Te3! 2. Sf4 Te6 +!

1. Tb1? Th1!! (nicht ..., Tb3 2. Sf4) 2. Tb3 Th3!

Nr. 2: Nachdruck: Gurwitsch/Speckmann. Meisterwerke der Endspielkunst, Nr. XIX, Seite 111: Der sB kann nicht aufgehalten werden. Weiss macht jedoch Remis dadurch, dass er den sK in einen Käfig sperrt, worauf die sD allein nichts mehr auszurichten vermag.

1. **Sac6!** (dass das scheinbar gleichwertige 1. Sbc6? nicht genügt, ergibt das Abspiel 2. ..., Kb8, s.dort)

1. ..., a2 (1. ..., Kb7? 2. Sb4 usw.)

2. **Sa5** Auf 2. ..., Kb8 folgt jetzt 3. Sb3 Kc7 4. Ke7 Kc6 5. Ke6 Kb5 6. Kd5 Kb4 7. Sa1 Kc3 8. Ke4 Kb2 9. Kd3 Kxa1 10. Kc2 patt; der wK gelangt hier also rechtzeitig nach c2, während auf 1. Sbc6? a2 2. Sa5 Kxa7 3. Sb3 der sK das Feld a1 erreicht hätte bevor der wK nach c2 ziehen konnte. Das Hauptspiel ergibt sich aber nach.

2. ..., **a1D**. Darauf folgt 3. **Sbc6!**, und der sK ist eingesperrt, ohne dass die sD ihn befreien könnte, sofern Weiss nur richtig spielt: er darf keineswegs mit dem K auf die g-Linie, weil die sD ihn dann an den Rand drängen und Zugzwang herbeiführen würde. - Also z.B. 3. ..., **Df6 + 4. Ke8!** oder 3. ..., **De1 4. Kf7!**-

Allein aber ist die sD machtlos. - Für die unscheinbare Stellung ungemein reichhaltig.

Nr. 3: Nachdruck: Staudte "Aus der Welt der Schachstudie", Nr. 53, S. 44.

1. **Sh5! Kb2 2. Db7 + Ka2** (... , Ka1 3. Dh1 + Kb2 4. Sf4!) 3. **Da6 + Kb1(!) 4. Db5 + Ka2 5. Df1 Kb2 6. Sf4!** und gewinnt.

Verführung: 1. Sf5? Kb2 2. Db7 + Ka2! 3. Sd4 c1D 4. Db3 + Ka1 5. Sc2 + Dxc2! nebst Patt!

Nr. 4: Nachdruck: Gurwitsch/Speckmann "Meisterwerke der Endspielkunst, Nr. XLVII a, Seite 132/135.

1. La7 La1 2. Kb1 Lc3 3. Kc2 La1 4. Ld4!! exd4 5. Kd3 nebst 6. h7 bzw. 4. ..., Lxd4 5. Kd3 Lb2 6. Ke4! nebst 7. h7 und gewinnt.

Nr. 5: Nachdruck: "1234 Modern End-Game Studies", Nr. 833, Seite 139 1. a8T! Ta1 2. Txa1 h1D + 3. Txb1 Kd5 und Weiss gewinnt.

Nr. 6: Nachdruck: Staudte "Aus der Welt der Schachstudie". Nr. 55, S. 45. Verführung: 1. Te6? Kxa4! 2. Kc7 Kb4 3. Kxb8 a5 4. Kb7 a4 5. Kb6 a3 6. Te4 + Kc3 7. Te3 + Kb2 remis 5. Te4 + Kc3 6. Txe3 + Kb2 ... remis.

Lösung: 1. Tc4! e2 2. Sb2! e1D 3. Tc5 + Kb6 (... Kb4 4. Sd3 + 4. Sa4 +! Kb7 5. Tc7 + Ka8 6. Sb6 + +!

1. ... 2. ..., Sc6 + 3. Kc7! e1D 4. Tc5 +! Kb4 5. Sd3 +! und gewinnt.

Nr. 7: Nachdruck: Staudte "Aus der Welt der Schachstudie", Nr. 56, S. 45.

1. e6! Sc6 2. e7 +! Sxe7 3. Sf4 (dr. Se6 + +) Sd4/Sc5 Oder ... Se7 bel 4. Sg6 + +.

4. Kh8! Zugzwang! nebst Se(g)6 ≠ - Vierspringer-Problem.

Nr. 8: Nachdruck: Staudte "Aus der Welt der Schachstudie" Nr. 57, S. 47. Verführung: 1. De2? Tf8 + 2. Kc7 Txb8 3. De5 +! Kb1! Remis.

Lösung: 1. Dh6!! Tf8 + 2. Kc7! Txb8 (... Tf7 + 3. Kb6 mit Gewinn) 3. Dc1 +! Tb1 4. Dc3 + Tb2 5. Dd4 Kb1 6. Dd1 + +! 1. ..., Tc4 + 2. Kb7 Tb4 + (... Tc7 + 3. Kb6 mit Gewinn) 3. Kc6 Tc4 + 4. Kb5 Tc5 + (... Tb4 + 5. Kxb4) 5. Kb6 und gewinnt.

Nr. 10: Nachdruck: DSZ 9/1969, Nr. 848, Seite 308.

1. Tc6 +! Kd1 Erzwungen. Wenn Kb2, so 2. Tb5 + und 3. Ta6 ≠ 2. Tf6! De7(!) Die einzige Möglichkeit gegen das Matt auf der Grundlinie. Wenn 2. ..., Kc1, so 3. Tc5 +! Kb2 4. Tb5 +! Kc1 - Ka3, Ta6 ≠ - 5. Tc6 +! Kd1 6. Tb1 ≠. Das Zusammenspiel der weissen Türme ist sehr reizvoll. 3. Tg1 + De1 4. Ta6! Nun wiederholt sich ähnliches Spiel am anderen Flügel. 4. ..., Tc7 5. Ta1 + Tc1 6. Txc1 + Kxc1 7. Txe1 + Kb2 8. Te7! Noch immer muss Weiss präzise spielen. Bleibt der schwarze Springer am Leben, bliebe die Partie remis. 8. ..., h3 (Sb6, Tb7!) 9. Tb7 +! Kc1 (Ka3, Ta7 +) 10. Tb8! Eine starke Verführung ist 10. Ta7? h2? 11. Txa8! h1D 12. Ta1 +; aber Schwarz antwortet 10. ..., Sb6! 11. Tc7 + Kd1! 12. Tb7 Kf2!! und erreicht Remis, da Weiss für den h-Bauern den Turm geben oder die Züge wiederholen muss.

10. ..., Sc7 (h2, Txa8) 11. Tc8 Endlich ist Weiss am Ziel; der Springer fällt und anschliessend der h-Bauer. - Ein kleines Kunstwerk.

Nr. 11: Nachdruck: Staudte "Aus der Welt der Schachstudie" Nr. 58, S. 47.

1. Sf4 + Kg4 2. Sxe6 Sc7 +! 3. Sxc7 f4 4. Sa8!! f3 5. Sb6 f2 6. Sc4 (... f1D? 7. Se3 +) Kf4 7. Sd2 remis 1. ... 2. ... f4? 3. Sxf4 Kxf4 4. Kd7 und remis.

Nr. 12: Nachdruck: Cheron IV, Nr. 1951, Seite 152.

1. Ta6 +! Nicht 1. Ta1? Sb1! 2. Txb1 d2 und gewinnt. Auch nicht 1. Te5? Se4! 2. Txe4 d2 und gewinne, aber nicht 1. ..., Sf3 +? 2. Kxd3 Sxe5 + 3. Kxe2 =

1. ..., Kg7

2. Ta7 + Kf6 3. Ta6 + und

A) 3. ..., Ke7 4. Ta7 + Kd6 5. Ta6 + Kc7 6. Ta7 + Kb6 7. Ta1! Sb3 + oder Sf3 + 8. Kxd3 remis (7. ..., Sb1? geht nicht mehr wegen 8. Txb1 + nebst 9. Kxd3 und gewinnt.) -

B) 3. ..., Kf5 4. Ta5 + Kf4 5. Te5! Sf3 + 6. Kxd2 remis (5. ..., Se4? geht nicht mehr wegen 6. Txe4 + nebst 7. Kxd3 und gewinnt).

Nachdruck auch in Staudte/Milescu "Das 1x1 des Endspiels" Nr. 128, Seite 84: Motto: "Entschärfte Sperrzüge" - ausführlicher Text!

Nr. 14: Nachdruck: Gurwitsch/Speckmann "Meisterwerke der Endspielkunst", Nr. XX, Seite 111/12. Ein kleines, aber sehr elegantes Stückchen. Wer würde vermuten, dass die schwierige Situation des sS schliesslich dazu führt, dass Schwarz matt wird?

1. Sd4 + Kc5 Hier und in den folgenden Zügen muss Schwarz darauf achten, dass sein S nicht oder jedenfalls nicht ohne entsprechende Gegenleistung verloren geht.

2. a6! 2. ..., bxa6 3. Se2 Sb4 Das einzige Feld, hier aber wirkt sich der S verhängnisvoll aus, weil er dem sK ein Fluchtfeld blockt.

4. Le7 + Kb5 5. Sc3 + Ka5 6. Ld8 ≠ 2. Kxa2? hätte nicht ausgereicht: 2. ..., Kxd4 3. Lf2 + Kd5 4. Ka3 Kc6 5. Kb4 c3! 6. Kxc3 Kb5 7. Lb6 h4!

Nr. 15: - Es scheitert der direkte Weg 1. Lxf2 +? an Ka8 2. Le3 Sg7 3. Kb6 Sf5 4. Ld2 Sd6, womit unvermeidlich Sc4 + droht, was mit 5. Se5 wegen Se4 nicht abgewehrt werden kann. Deshalb ist ein Umweg nötig: 1. Lb8 +! Ka6 (Ka8 2. Kc7 Matt). 2. Sc5 + Ka5 3. Le5! Kb4 4. Sxd3 + Kb3 5. Sxf2 Kc2 6. Kd5 Kd2 7. Ke4 Ke2 8. Sg4 (oder Sh3) Kf1 9. Kf3! mit Eroberung des S (Nicht genügt 3. Lc7 +? Kb4 4. Sxd3 + Kc3 5. Sxf2 wegen Kg4, und der schwarze Springer entkommt.)

Nr. 17: Nachdruck: Staudte/Milescu 1x1 des Endspiels", Nr. 135, Ausführlicher Text:

1. Ka7! Verfehlt wäre 1. c8D? Txd8 2. Dxd8 Sxc6 +, wonach Weiss gerade noch zur Einsperrung auf h2 zurecht käme; Remis.

1. ..., **Txd8** Dies ist besser als 1. ..., **Kc5**, worauf Weiss mit 2. **c8D Txd8** 3. **Df5 + Td5** (oder 3. ..., **Kb4** 4. **c7** 4. **Dc2 + Kd6** 5. **c7** gewinnt.
 2. **cx d8S!** **Sxc6 +** Erzwungen, da 2. ..., **Sc4** mit 5. **c7 Sd6** 4. **Kb8** nebst **Sb7** siegreich beantwortet werden würde.
 3. **Sxc6 + Kc5(!)** ... 4. **Se7!** **Kd4** 5. **Kb6 Kd3!** - Einfacher hat es Weiss, wenn der **sK** geradewegs auf den **wBh2** losgeht: 5. ..., **Ke3** 6. **Kc5 Kf2** 7. **Kd4 Kg2** 8. **Ke3 Kxh2 ≠** 9. **Kf2 Kh1** 10. **Sf5 Kh2** 11. **Se3 Kh1** 12. **Sf1 h2** 13. **Sg3** 6. **Kc5 Ke3** 7. **Kc4 Ke4** 8. **Kc3 Ke3** 9. **Kc2 Ke2** 10. **Sf5 Kf2** 11. **Kd2 Kg2** 12. **Ke2!** Nicht 12. **Ke3?** **Kxh2** remis 12. ..., **Kxh2** Hier kann Schwarz noch 12. ..., **Kg1** versuchen; es folgt 13. **Se3!** (droht **Sg4**) **Kxh2** 14. **Kf2** ... 13. **Kf1!** Dieses Zuges wegen musste der **wK** vorher nach **e2** gehen ...
 ... 13. ..., **Kh1** 14. **Kf2 Kh2** 15. **Se3 Kh1** 16. **Sf1 h2** 17. **Sg3 ≠** Motto: Matt in der Geheimratsecke!
 Nr. 18: 1. **De3!** **Kg2** 2. **De2 Kg1** 3. **Sd4 f1D** 4. **Sf3 + nebst Matt**. Verführung: 1. **Sc3?/Sd4?** **f1D +** 2. **Se2 + Kh2** 3. **Dxd1** pat!

Nr. 19: 1. **Kb3!** **f6, f5** 2. **Kc2!** (**Ka2?** 3. **Dg8 +!** remis) **Dh2 +** 3. **Lf2 Dh7 +** 4. **Kb2 Kb8** 5. **Dd8 + +** 1. ..., **Dg5 +** 2. **Le3 Db8** 3. **Ka2!** **Dh2 +** 4. **Lf2 Db8** 5. **Kb1!** und gewinnt.

Nr. 20: Quelle: Schach-Echo 1964/65, 1. Preis. Nachdruck: Cheron IV, Nr. 1917, Seite 88.
 Verführung: Nicht 1. **Sxf5 +?** **Kg4** remis 2. **Dh4 + Kf3** 3. **Dh3 + Kf4!** 4. **De3 +** (oder 4. **Dg3 + Ke4** 5. **De3 + Kd5** 6. **Se7 + Kc4**) 4. ..., **Kg4** 5. **Dg3 + Kh5** 6. **Dh4 + Kg6** 7. **Dh6 + Kf7** 8. **Dg7 + Ke6**. -

Lösung:

1. **Sg8 +!** **Sh4!** Oder 1. ..., **Kg4** 2. **Sf6 + .** - Oder 1. ..., **Kg3** 2. **Dh2 + Kf3** 3. **Df2 + Ke4** oder **g4** 4. **Sf6 +**
 2. **Dc3 + Sf3!** Oder 2. ..., **Kg4** 3. **Sf6 + .** -
 3. **Dxf3 + Kh4** 4. **Df2 +!** Nicht 4. **Sf6?** **Dg7 +** 5. **Kh2 Kg5** remis
 4. ..., **Kg5!** (Oder 4. ..., **Kh5** oder **g4** 5. **Sf6 + .** - Oder 4. ..., **Kh3** 5. **Dh2 +** nebst 6. **Sf6 + .** -
 5. **De3 +** Nicht 5. ..., **Dd2 +?** **Kf5** remis. Nicht 5. **Df6 +?** **Kg4** remis.
 5. ..., **Kg6** Oder 5. ..., **Kh4** 6. **Dh6 + Kg3** 7. **Dh2 + Kf3** 8. **Df2 +** nebst 9. **Sf6 + .** - Oder 5. ..., **Kf5** 6. **Dh3 + .** - Oder 5. ..., **Kg4**, **Kh5** 6. **Sf6 +**
 6. **Dh6 + Kf7** Oder 6. ..., **Kf5** 7. **Dh3 +**
 7. **Dh7 + Ke6** Oder 7. ..., **Ke8** 8. **Sf6 +**
 8. **Dh3 +** nebst 9. **Dxd7** und gewinnt.

Nr. 21: Unvergänglich schön.

1. **Sd7 +!** **Kc8** 2. **Sb6 + Kb8** 3. **Df8 + Ka7** 4. **Sc8 + Ka8!** (4. ..., **Ka6?** 5. **Df1 +;** 4. ..., **Kb8** 5. **Sd6 +**) 5. **Sd6 + Db8** 6. **Df6!** **e3** 7. **Sb5 b6** 8. **Sd6!** **e2** 9. **Da1 + Da7** 10. **Dh8 +!** (10. **Dh1 +?** **Kb8** 11. **Dh8 + Kc7** 12. **Sb5 + Kd7** 13. **Dd4 + Ke8!** 14. **Dh8 + Kc7** 15. **Dh5 + Kc8**) 10. ..., **Db8** 11. **Dh1 Ka7** 12. **Da1 ≠;** oder 6. ..., **b5** 7. **De6** nebst (auf **e3** oder **g3**) 8. **Dd5 + Ka7** 9. **Dc5 + Ka6** (9. ..., **Ka8** 10. **Dc6 + Ka7** 11. **Sc8 +**) 10. **Dc6 + Db6** (10. ..., **Ka7** 11. **Sc8 +**) 11. **Dc8 + Ka7** 12. **Sb5 +;** 7. ..., **Ka7** 8. **Dd7 +**.

Nr. 22: Quelle: 1938 - keine weitere Angabe. Nachdruck: Caissa 1954, Nr. 104, Seite 255.

1. **Kb5!** **Kc1** 2. **Kc5 Kd2** 3. **Kd4 Ke1** 4. **Ke3 Kf1** 5. **Kf3 Ke1** 6. **Ke3** remis. Nach 1. **Kb3?** gewinnt Schwarz mit **Th1!** 2. **Sh2 Tg2** 3. **Sf1 Tf2** 4. **Se3 Tf3** usw.
 Auch 1. **Kb4?** verliert: 1. ..., **Kb2** 2. **Kb5 Kb3** 3. **Kb6 Kb4** 4. **Kb7 Kb5** 5. **Kb8 Kb6** usw.

Nr. 23: Quelle: 1953 - keine weitere Angabe. Nachgedruckt: Caissa 1955, Nr. 336, S. 65.

1. **T1f2 +!** **Kh1** 2. **Th3 + Kg1** 3. **Tg3 + Kh1** 4. **Tf1 + Kh2** 5. **Kf2!** **De4** 6. **Th1 + Dxh1** 7. **Tg8** und gewinnt, oder 5. ..., **f5** 6. **Th1 Dxh1** 7. **Tg7!** usw.

Nr. 24: Quelle: keine Angabe. Nachdruck: Caissa 1954, Nr. 263, S. 473.

1. **Lf6 +!** **Kh7** 2. **Lg7 a5** 3. **Kd7 a4** 4. **Ke7 Kg6** 5. **Kf8 a3** 6. **Kg8 a2** 7. **h7** und gewinnt.

KUGELSCHACH - EINE RUNDE SACHE von Werner F.W. Missner, Ottenstein

(Vorwort des Sachbearbeiters: In dem folgenden Artikel legt ein professioneller Spiele-Designer seine Gedanken über das nicht mehr ganz neue Schachspiel auf der Kugel dar. Er ging v.a. von der Praktikabilität für das Partierspiel aus, da die Möglichkeiten für das Kompositionsschach auch bei verschiedenen Kugelschachformen in etwa gleich sein dürften. Zu den angesprochenen früheren Versionen mit 8x8 Feldern siehe z.B. A.S.M. Dickins, A Guide to Fairy Chess, S. 20. Ich würde mich freuen, wenn mir nun auch andere Komponisten Aufgaben auf dem Kugelbrett schicken würden! HG.). Zum Thema 'Kugel-Schach' sind in der jüngeren Vergangenheit bereits verschiedene Vorschläge gemacht worden, die sich aber weder unter Problemfreunden noch unter Partierspielern nennenswert verbreitet haben.

Alle diese Versuche gingen von den gewohnten 8 x 8 Feldern sowie vom üblichen Figurensatz aus. Verteilt man jedoch 8 x 8 Felder (nach Globusart) auf einer Kugeloberfläche, so erhält man Orthogonale (Zugbahnen des Turms) von verschiedener Länge - je nach ihrer Orientierung. Während man parallel zum Äquator auf die erwarteten 8 Felder pro Reihe kommt, ergeben sich senkrecht dazu (also beim Durchgang durch die Pole, was den Meridianen entspricht) Linien mit einer Länge von 16 Feldern.

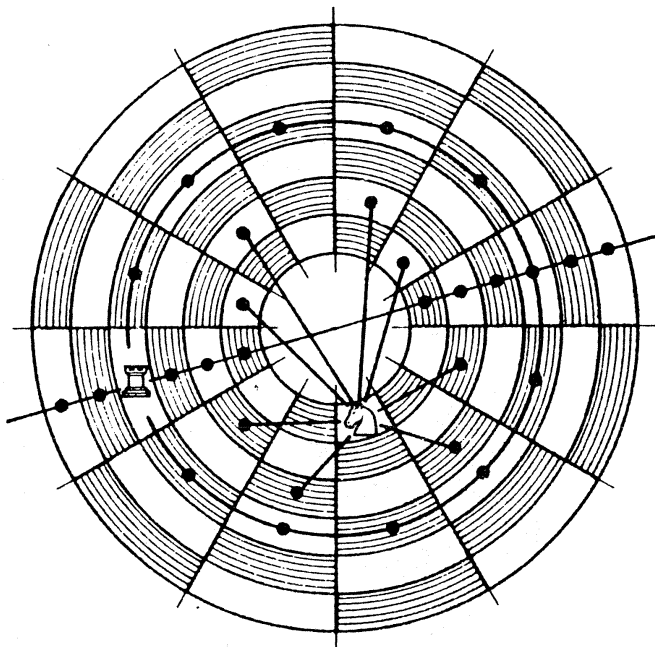


Abb. 1
Turm (i4) & Springer (f1)

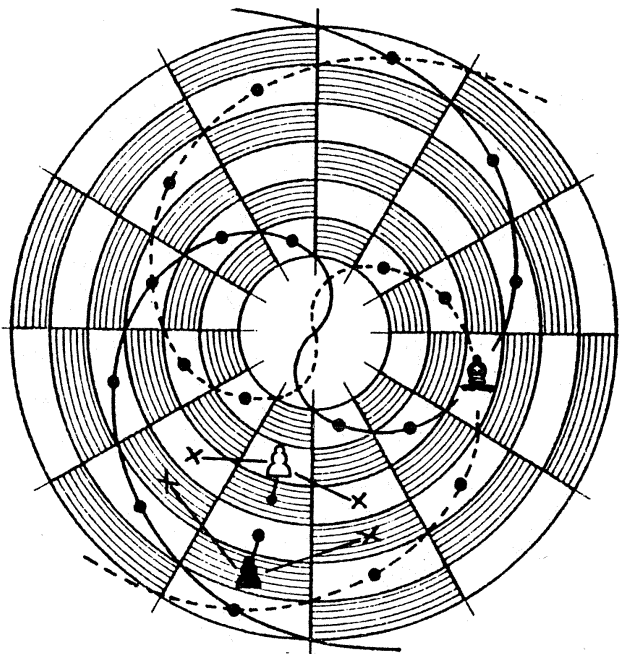


Abb. 2
Bauern (g2, g5) & Läufer (d3)

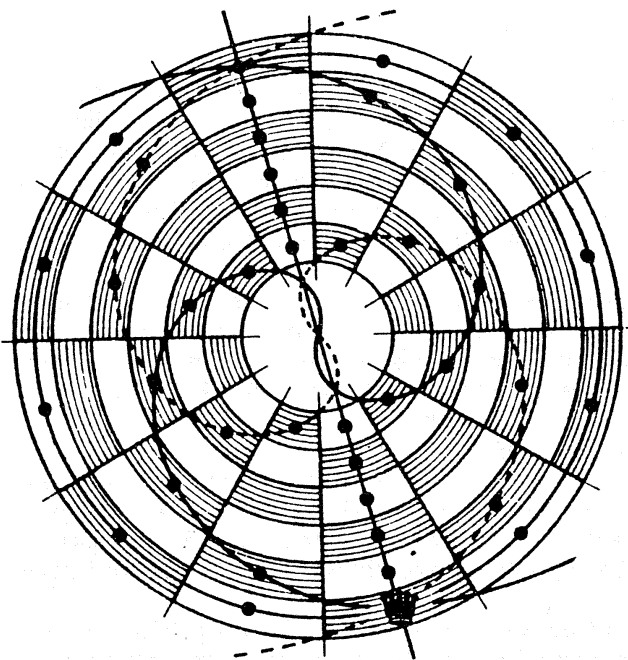


Abb. 3
Dame (f6)

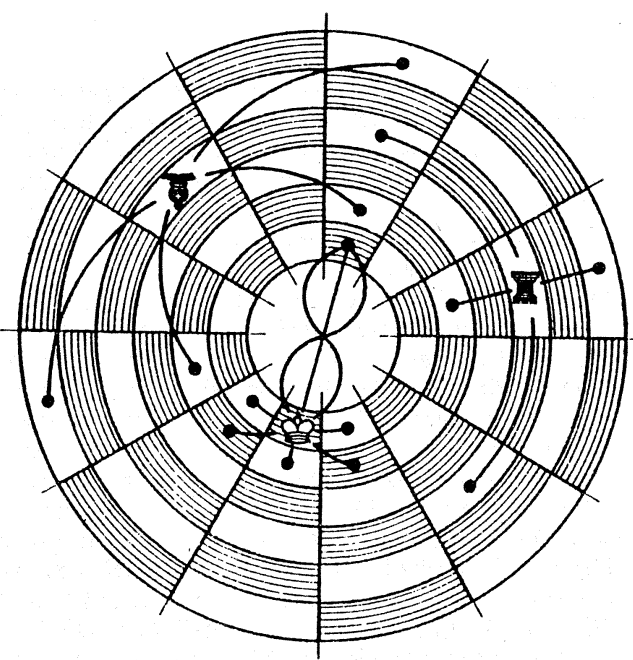


Abb. 4
Al Fil (14), K (g1) & Dabbaba (c4)

Infolgedessen werden aber auch die Diagonalen vollkommen unüberschaubar und daher praktisch unbrauchbar.

Um dies zu vermeiden, müssen nicht $n \times n$, sondern vielmehr $2n \times n$ Felder entsprechend verteilt werden, was überall und in jeder Orientierung (orthogonal wie diagonal) in sich geschlossene Zugbahnen mit einer Länge von $2n$ Feldern zur Folge hat.

In der Praxis kämen 16×8 oder 12×6 Felder in Betracht. Ich habe letztere Möglichkeit gewählt und zu einer sehr guten partiefähigen Form ausgearbeitet, die sich glänzend bewährt hat. Dabei ist jede (orthogonale und diagonale) Zugbahn genau 12 Felder lang und führt in sich selbst zurück, wobei eine grösstmögliche Übersichtlichkeit gewährleistet ist.

Für das Partyspiel kommt ein Figurensatz infrage, der gegenüber dem herkömmlichen auf 12 Figuren + 12 Bauern je Partei erweitert ist. Bei den beiden zusätzlichen Figurenpaaren handelt es sich um die altbekannten, aus dem Orient stammenden 'Al Fil' und 'Dabbaba'. Besonders interessant ist dabei, dass auf gewöhnlichen Brettern und Zylindern der Dabbaba nur $1/4$, der Al Fil gar nur $1/8$ aller vorhande-

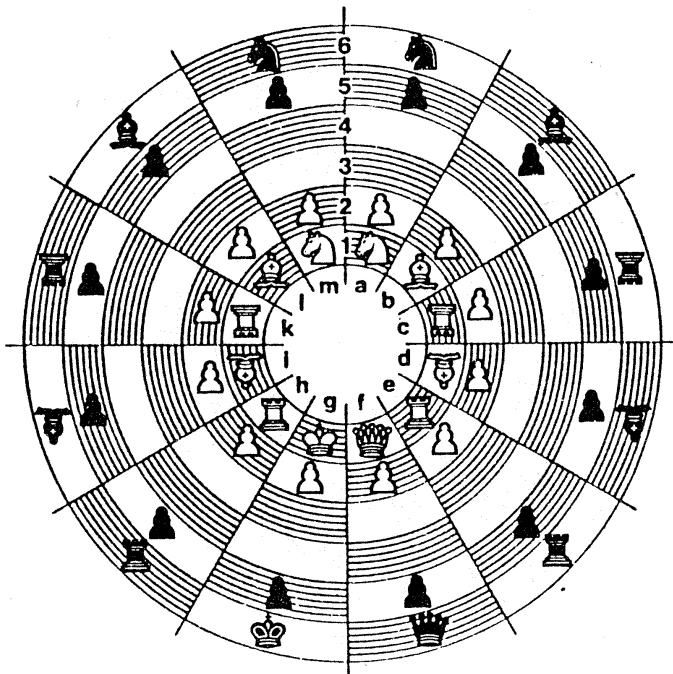


Abb. 5

Abb. 5 Grundaufstellung

Al Fil auf d & i, Dabbaba auf c & k

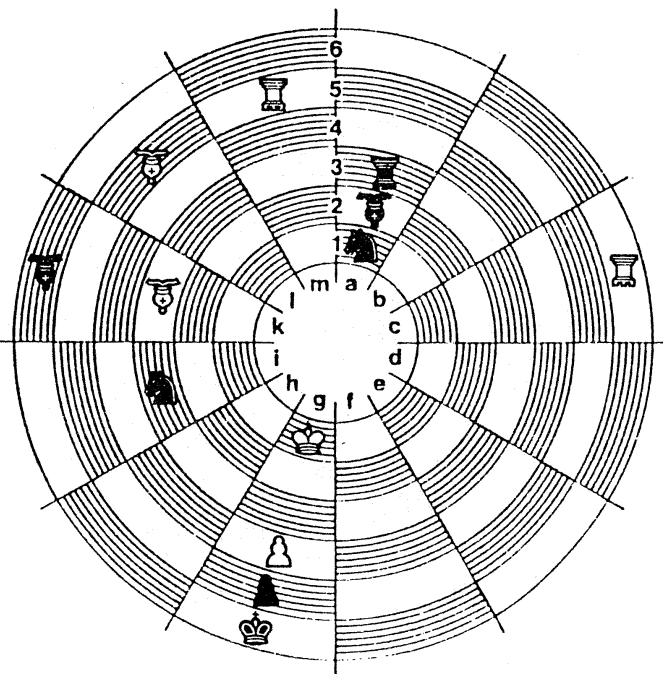


Abb. 6 (Urdruck, in memoriam J. Boyer)

2 ≠ Duplex (Matt in 2 Z., s oder w).

nen Felder zu erreichen vermag, beide Typen also recht schwach sind (was den Al Fil als Vorgänger des Läufers in Europa schon früh wieder ausschloss). Dagegen erweitert sich der Spielraum beider Figurentypen auf der Kugel auf je die Hälfte aller Felder (u.zw. erreicht der Al Fil wie der Läufer alle Felder gleicher Farbe, der Dabbaba alle Felder jeder zweiten Linie). Der Polübertritt macht dies möglich. Al Fil und Dabbaba, sonst schwache, ja fast kränkliche Figuren, gewinnen also auf der Kugel beträchtlich an Wirkungskraft und mausern sich zu beachtlichen Kampfmitteln, die wie für diese 'Brett'form geschaffen erscheinen.

Die beistehenden Diagramme illustrieren die Zugweisen auf der 12 x 6 - Kugel im einzelnen. Es handelt sich dabei um flächige Darstellungen der Kugeloberfläche, derart, dass ein Pol im Zentrum der andere am Rand zu denken ist. Im Diagramm wurde das Zentrum offengelassen, um die Indices bequem unterzubringen. In Wirklichkeit sind die inneren Felder dreieckig (mit den Spitzen zum Pol, wo sie sich alle treffen) vorzustellen. Ganz entsprechend stellt der äussere Diagrammrand den anderen Pol dar, der hier nur eben zu einem grossen Kreis auseinandergezogen erscheint.

Eine kritische Analyse der Ausgangsposition für das Partyspiel zeigt, dass alle Steine sich optimal gegenseitig decken. Da es zwischen den Spielern nur 2 freie Reihen gibt, ist den Bauern auch zu Beginn kein Doppelschritt erlaubt, womit Schlagen e.p. entfällt. Auch das Entwicklungs- und Verteidigungsmittel 'Rochade' wäre in diesem Spiel sinnlos und wird daher ausgeschlossen. Befördert wird nach den übl. Regeln auf der gegn. Grundreihe (6 bzw. 1).

Die Abb. 1 zeigt die Zugarten von T & S. Die Linie, auf der der T operiert, ist ebenso geschlossen wie die äquatorparallele Reihe. Man muss sich also den 'äusseren' Pol auch als solchen vergegenwärtigen. Der Einzelschritt über einen Pol führt bei jeder Art Kugel zwangsläufig immer auf ein gleichfarbiges Feld. Der S zieht im Wechsel '2 und 1' bzw. '1 und 2', wodurch er bei Polübertritten die Felderfarbe beibehält. Die Definition '1 Schritt orthogonal, 1 Schr. diagonal' würde auf der Kugel zu widersinnigen Zügen führen, wie man sich leicht überzeugen kann.

Die Abb. 2 zeigt die Mögl. von L & B. Beim Läufer ist eine der beide Diagonalen gestrichelt, um die Unterscheidung zu erleichtern. Auch die Diagonalen sind in sich geschlossene Bahnen, die 's' bzw. 'v'-förmige Kurven um die Pole beschreiben. Der Polübertritts-Einzelschritt entspricht zwangsläufig vollkommen dem des Turms.

In Abb. 3 sieht man die Mögl. der D, wie sie sich aus der Kombination von T & L logisch ergibt.

Abb. 4 zeigt den Al Fil, den König und den Dabbaba. Für den Al Fil gilt: Sprung aufs übernächste Feld in diagonal, für den Dabbaba in orthogonaler Richtung (Polstellen von Orthogonalen und Diagonalen siehe bei T und bei L in den entsprechenden Diagrammen). Der König hat unmittelbar am Pol nur 6 Fluchtfelder, da orthogonaler und diagonaler Einzelschritt dabei, wie gesagt, zusammenfallen und aufs gleiche Feld führen.

Es muss noch erwähnt werden, dass auf der Kugel die gebräuchlichen arithmetisch-geometrischen Figurenbezeichnungen ('Koordinatenänderungsmuster') für Polübertritte nicht zutreffen können, was durch die in sich geschlossene Geometrie der Kugeloberfläche zwangsläufig bedingt wird. Der Al Fil wird sonst als '2-2', der Dabbaba als '0-2' bezeichnet - auf der Kugel aber gilt dies nur bedingt (wenn kein Polübertritt erfolgt).

Abb. 5 stellt die Ausgangsposition zum Partiestpiel dar. Wie auch sonst vielfach üblich, wird der Al Fil durch einen umgekehrten Läufer symbolisiert, der Dabbaba durch einen umgekehrten Turm, was der Verwandtschaft entspricht. Auch in der Praxis macht man von dieser Verwandtschaft Gebrauch, indem man entsprechend gekennzeichnete Läufer und Türme aus einem anderen Figurensatz benutzt. Gespielt wird am besten auf einem Plan, der genau wie die Diagramme aufgebaut ist. Es sieht zwar (für Zuschauer) recht beeindruckend aus, wenn mit Magnetfiguren auf wirklichen Kugeln gespielt wird, aber das ist wesentlich unübersichtlicher als auf einem Plan, wie sich gezeigt hat. Es gibt sogar eine Möglichkeit, einen Plan so zu zeichnen, dass darauf beide Pole gleichberechtigt erscheinen, aber die Konstruktion ist ohne erhebliche Hilfsmittel kaum möglich, weshalb hier nicht darauf eingegangen werden soll.

Schliesslich möchte ich mit der Abb. 6 noch das erste Problem für diese Art Kugel-Schach bringen, mit dem ich die Möglichkeiten von Al Fil und Dabbaba auf der Kugel demonstrieren wollte. Sie zeigen sich hierbei in ganz eigenem Lichte, und manch einer wird erkennen, welche Problemfreuden hier noch für die Zukunft gegeben sind (ich bin kein geübter Problem-Komponist, weshalb man von mir keine Meisterleistungen erwarten darf...) Es handelt sich jedenfalls um eine Duplex-Aufgabe (Schwarz oder Weiss zieht an und setzt den Gegner in 2 Zügen matt), deren Lösung immerhin eine gewisse Einfühlung ins 'Kugel-Denken' verlangt und dadurch schon als Vorübung für mehr von dieser Art gelten kann.

Ich würde mich freuen, wenn sich andere Problemkomponisten dieser Sache weiter annähmen - ich glaube, es lohnt sich. Der Reiz liegt hauptsächlich in der geschlossenen Kugel-Geometrie, die für Schachzwecke anderen topologischen in sich geschlossenen Strukturen (wie dem Ringzylinder oder 'Torus' - auch 'Reifen-Schach' genannt-) weit überlegen ist. Während die Mattführung auf der Torus-Oberfläche verzwickter ist und nur mit gehörigem Übergewicht überhaupt durchgesetzt werden kann, bereitet sie auf der Kugel keine besonderen Schwierigkeiten. Daher ist diese Form auch für das Partiestpiel sehr gut geeignet (es ist nicht ständig 'Remis' zu befürchten).

Leerdiagramme für Problemschaffende (mit Indices) sind vom Verfasser gegen DM 1,-- in Briefmarken erhältlich. Sie eignen sich für die gebräuchlichen Letraset-Abtreibe-Schachsymbole.

Lösung der Aufgabe 2 ≠ Duplex (12 x 6 Kugel):

I. Weiss zieht an 1. Dabbaba m5-b5, beliebig 2. Al Fil k3-m5 ≠

II. Schw. zieht an 1. Al Fil k6-c5 2. beliebig, Al Fil c5-e3 ≠

BÜCHER-SONDERANGEBOT

Aus dem Nachlass von Hermann Albrecht wird folgende Literatur angeboten. Da im Interesse von Frau Albrecht möglichst alles verkauft werden soll, erfolgt der Verkauf gegen vorliegendes **Höchstgebot**. Um allen Interessenten Anhaltspunkte zu den Preisen zu geben, werden Richtpreise angegeben. Diese sind so angesetzt, dass sie deutlich unter den handelsüblichen Preisen liegen (der grösste Teil der angebotenen Bücher ist lange vergriffen und wird nur antiquarisch gehandelt). Selbstverständlich können auch Gebote unter den Richtpreisen abgegeben werden. Gebote bitte innerhalb von 2 Wochen nach Erscheinen dieses Heftes an: Hans-Dieter Leiss, Kronprinzenstr. 10, D-5500 Trier. Verpackungs- und Portokosten werden zum Selbstkostenpreis in Rechnung gestellt (der Versand von Paketen erfolgt unfrei!).

I. Bücher:

- 1) Hume-White, The Good Companion Two-mover, 1922 (einer der schönsten und wertvollsten White-Bände; letzter Auktionsstartpreis 1981: 170.— DM; Richtpreis: DM 120,— DM).
- 2) Alexandre, Praktische Sammlung bester und höchst interessanter Schachspiel-Probleme, 1846 (Reprint 1979; s. Besprechung im letzten Heft; nagelneu; RP 45.—).
- 3) Petrović, Sahovski Problem, 1949 (650 Probleme; gesuchtes Werk; RP 30,—)
- 4) Mansfield, Adventures in Composition, 1948 (30.—).
- 5) Grasmann, Problemschach Bd. I und II, 1955 bzw. 1959 (25.—; kann auch einzeln beboten werden)
- 6) Rice, An ABC of Chess Problems, 1970 (20.—)
- 7) Rice-Lipton-Barnes, The Two Move Chess Problem: Tradition and Development, 1966 (20,—)
- 8) Lipton-Matthews-Rice, Chess Problems: Introduction to an Art, 1963 (20.—)
- 9) Ott-Kummer-Schudel, Kunstwerke auf 64 Feldern (Schweizer Anthologie), 1968, (20,—)
- 10) Henneberger, Kunstschach in der Schweiz, 1980 (15.—)
- 11) Chlubna-Wenda, Problem-Palette (Österr. Anthologie), 1970 (15.—)
- 12) Wladimirow-Kofman-Umnov, Grossmeister schachmatnoi kompozicij (Loschinskij-Buch mit ca. 600 Pr.), 1981 (15.—)
- 13) Bakcsi ua., Uj Magyar Sakkfeladvany Antologia, 1979 (567 Pr.; 15,—)
- 14) Dawson, Five Classics of Fairy Chess, Repr. 1973 (12.—)
- 15) Sidler, Problemschach, 1968 (12.—)
- 16) Kraemer-Zepler, Probleemkunst im 20. Jahrh. (12,—)
- 17) L.C. Schmidt, Problemskak Larsen, 1981 (12.—)

Für je 10.— DM werden angeboten:

- 21) Umnov, Schachmatnaja sadatscha XIX weka (375 Pr.)
- 22) Speckmann, Strategie im Schachproblem
- 23) ders., Mattaufg. mit 3 und 4 Steinen: 2 ≠ und 3 ≠

- 24) Grasemann, Problem-Juwelen
- 25) Baumgartner (alias Vollenweider), Faszinierendes Schachproblem (Kompositionen von Schiffmann)
- 26) Formanek, 353 Sachovych Problemov
- 27) Nanning-Koldijk, Thema Boek
- 28) YU-Album
- 29) Velimirović, Izabrani Problemi M. Stosic
- 30) Kasparjan, Sila peschki (1338 St.)

Für Preise von 5.— bis 10.— DM werden angeboten (einzelne Titel können auch unter 5.— DM beboten werden):

- 31) Andradiana (256 Problems by Andrade)
- 32) Breuer, Schwalbenspätauslese 1955
- 33) Valladao, Monteiro, Poesias do Xadrez
- 34) Korolkow, Schachmatist ulybajatsja
- 35) Umnow, Schachmatnaja sadatscha XX weka (375 Pr.)
- 36) ders., Sowrennaja Schachmatnaja sadatscha (375 Pr.)
- 37) Selupukin, Skladannja Schachowisch Sadatsch (308 Pr.)
- 38) Isbrannije sadatschi L.I. Kubbelja (fast 600 Pr.)
- 39) Selepukin, Schachowa kompozizija na Ukraine (333 Pr.)
- 40) Feenstra Kuiper, Het half pin thema, 2. Teil (500 Pr.)
- 41) Stapff, Einführung in das Märchenschach
- 42) Speckmann, Schachminiaturen - Zweizüger
- 43) ders., Pikante Miniaturen
- 44) ders., An der Schwelle zur Miniatur
- 45) V. Wilson, When the Pieces move (über 500 Pr.)
- 46) White, The white King in Chess Strategy (Reprint)
- 47) Selb, Themen in Zyklusform
- 48) Klüver, Doppelzugschach
- 49) Beasley, A Selection of Chess Problems by Ph. Klett
- 50) M. Schneider, Eine kleine Auswahl eigener Schachaufgaben
- 51) Grasemann, Schach ohne Partner
- 52) Kofman, Isbrannije Etjudi S. Kaminera i. M. Liburkina
- 53) M. Schneider, Unterfrankens Problemgeschichte
- 54) Junker, Ausgewählte Schachaufgaben (2. Aufl. 1978)
- 55) Harley, Mate in two Moves
- 56) Problemcomponisten VII (Nanning)
- 57) do. VIII (Visserman)
- 58) do. IX (ten Cate)
- 59) do. X (Goldschmeding)
- 60) do. XI (Haring)
- 61) Holladay, Hassberg Ingenuity
- 62) ders., Würzburg Artistry
- 63) Bondarenko, Galereja Schachmatnych Etjudistow (508 Studien)
- 64) Beltschikow-Hebelt-Dwisow, Schachmatnaja kompozizija w Belorussi (462 Pr.)
- 65) Fabel, Am Rande des Schachbretts
- 66) Kofman u.a., Schachmatnaja kompozizija 1974-76 (über 400 Pr.)
- 67) Murkisch, Rätselvolle Schachaufgaben
- 68) Kasparjan, Posizionnaja Nitschja (423 St.)
- 69) Bron, Isbrannije Etjudi i sadatschi
- 70) Dombrowskis, Saha kompozicija padomju Latvija (441 Pr.)
- 71) Howard, The Enjoyment of Chess Problems
- 72) ders., One hundred Years of the American Two-move Chess Problem
- 73) Kniest u.a., Die Wiesbadener Problemschachtage 1974
- 74) Steudel, Die Allumwandlung im Problemschach
- 75) Myllyniemi, Leo Valve
- 76) Bakcsi, Gondolat és stratégia
- 77) ders., Stratégia és gondolat
- 78) 2. Intern. Landenteamstrijd voor Schaakcomposities
- 79) Teschner, Ausgewählte Schachaufgaben
- 80) Ahues, Weisse Linienkombinationen m. themat. Verführungen
- 81) Chandler-Flood-Matthews, A Tribute to G.F. Anderson
- 82) Barnes, Comins Mansfield MBE: Chess Problems of a Grandmaster
- 83) Niemeijer, Twee zielen - Twee gedachten (je 100 Pr. von Hartong und Loschinskij)
- 84) ders., Hoekstenen, A Century of cornered Kings
- 85) ders., Wapenschouw
- 86) ders., The Danish Wizzard (100 Pr. von Hannemann)
- 87) ders., Boerenschroom (160 bauernlose 2 ≠)
- 88) ders., inspanning en ontspanning
- 89) ders., Fascinerend materiaal

- 90) ders., majesteitsschennis
- 91) ders., Nederland in miniatuur
- 92) ders., Chess Problems of G.H. Goethart
- 93) ders., Scaecvaeria
- 94) ders., 96 Citaat-Problemen
- 95) Urteile in drei Jubiläumsturnieren: Bondsdorff 50 - Heinonen 50 - Wirtanen 60
- 96) Urteile im Willy-Roscher-Gedenkturnier und im Hans-Vetter-Gedenkturnier (2 Broschüren)
- 97) G.W. Chandler, A Tribute overdue (Problems of P.F. Blake)

FIDE-Alben:

- 101) 1914-44/I (2 ≠) kart. 12.—
- 102) 1914-44/II (3 ≠ ' n ≠) gebd. 20.—
- 103) 1945-55 kart. 20.—
- 104)-108) 1956-70 (5 Bde.) je kart. 12,—
- 109) 1971-73 gebd. 18.—
- 110) 1974-76 kart. 15.—

II. Zeitschriften

Die Schwalbe komplett 1929 (Heft 1) - 1981 inkl. Mitteilungsblätter (Vorkriegsausgaben und Mitteilungsblätter z.T. in Fotokopie (doppelseitig, wie von der "Schwalbe" angeboten; vgl. S. 360. Neupreis: 979,— DM. Richtpreis 650.— DM).

Auch Abgabe von einzelnen Bänden (nicht Jahrgängen) möglich; Gebote erbeten.

Thèmes 64, 1958-79, 22 kompl. Jahrgänge (350.—)

Thèmes 64, Jahrgang 1967 und erste Hälfte von 1968 (6 Hefte) (15.—)

Probleemblad 1966-69 (40.— DM, je Jahrgang 10,— DM)

The Problemist 1962-81, 20 fast komplette Jahrgänge (es fehlen 5 Hefte, die auf Wunsch gegen Selbstkosten fotokopiert werden können) (200.— DM)

Diagrammes, 32 Hefte, dabei Nrn. 15-43 komplett, (80,—)

Problème Nr. 33-79, La Clé Nr. 1-21, Le Minotaure Nr. 1/2 (Juni 67 - August 71 komplett) (150.—)

Problem, 10 Hefte (37-40, 45-48, 49-51, 95-98, 101-102, 103-05, 106-08, 109-11, 120-23, 124-26) (je 6.—); Doppelheft 127-32 (10.—)

Schach-Echo, 19 Hefte und fotokopierter Problemteil aus 23 weiteren Heften aus den Jahrgängen 1969-72 (dabei Jhrg. 72 komplett) (25.—)

Schach-Echo, 1982, Heft 1-17 (20.—)

12 Entscheide in Turnieren der BCF (15.—)

Deutsche Schachzeitung 1981 komplett und 1982, I-VI (40.—)

Jahrbücher der Holländischen Problemfreunde 1973, 1978, 1980 (je 5,—)

HEINRICH JÜHE (17.8.04 - 1.8.82)

Der bekannte Schachmeister und Soester Realschuldirektor war seit Jahrzehnten Mitglied der Schwalbe. Im Soester Kalender (1968) schrieb er zum Kunstschach: "Der Verfasser ist in mancher Beziehung ein Antipode Karl Junkers. Von Beginn seiner Laufbahn an verschrieb er sich dem Turnierspiel. Doch in ständiger Verbindung mit seinem Schul- und Schachfreund wurde er durch diesen und seine Veröffentlichungen zum Komponieren angeregt."

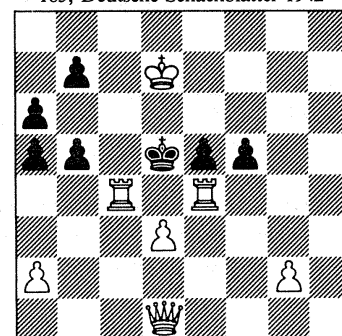
HJ wurde nach dem Kriege als erster Deutscher nach Hastings eingeladen. Seine Gastrolle bei den Weihnachtsturnieren endete erst 1978, als ihn bei Brüssel ein Schneesturm zur Umkehr zwang. Er nahm an über 50 internationalen Wettstreiten, zuletzt am Hoogoventurnier im Februar d.J. teil, von dem er mir - sieben- undsiebzighährig - lakonisch schrieb: "5+ = 2-2. Mehr war nicht drin."

Er konnte sich ungewöhnlich auf das Spiel konzentrieren und fand immer wieder eine Verteidigung (s. Schachecho 8/82). Von seinen 250 Problemen ist ein Drittel in England erschienen. Er verwandte bekannte Ideen wie doppeltes T-Opfer, Königsflucht, L-Abzüge u.ä.

Der Autor: "Nach 1. Sd1? gibt es auf 12 Gegenzüge Matt, nur nicht auf 1. ..., Tc4:.. Nach 1. Ld4 setzt der wL auf allen 13 Feldern durch Abzug matt."

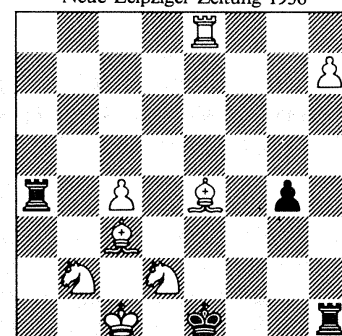
Ein Dreizüger von HJ steht im Schwalbeheft 42. Da Heinrich Jühe ganze Schülerscharen für das Spiel begeisterte, wird der Name des ebenso unauffälligen wie beharrlichen Mannes noch lange genannt.

Heinrich Jühe
165, Deutsche Schachblätter 1942



Z† 1. d4! (2. de) Doppelopfer der TT

Heinrich Jühe
Neue Leipziger Zeitung 1936



2± Lösung s. links

URDRUCKE

Lösungen zu a) $2 \neq$, b) $3 \neq$ und $n \neq$, c) $s \neq$ und $h \neq$, d) Übriges Märchenschach, e) Retroanalytische Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: Bernd Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin: 15.2.83. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hanss-Dieter Leiss. Preisrichter 1982 = Helmut Zajic.

Mit A. Pankratjew, M. Hoffmann, J. Kovalič und S. Mariani kann ich wieder vier neue Autoren in dieser Abteilung begrüßen (J.J. Burbach und C. Groeneveld haben wohl vor vielen Jahren schon ihre Visitenkarte hier abgegeben, sie seien als alte Bekannte begrüsst). G. Maleika zeigt eine Doppelsetzung der Differenzierung von drei Mattzügen in 7 Varianten, also eine besondere Form der Multipelreduktion. In kanadischen Beitrag sollte man das Satzspiel beachten - und dabei wird man unweigerlich auf eine eklatante Schwäche stossen. Auch G. Rinder möchte in seinem Beitrag das Satzspiel beachtet wissen. Die drei sSS in Nr. 4109 halte ich nicht für gerechtfertigt, zumal der Inhalt auch ohne sie darstellbar ist (Vergleichsstücke folgen bei der Lösungsbesprechung); was denken unsere Löser? Ansonsten sei alles Weitere dem Spürsinn der Löser überlassen. Viel Spass!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1982 = Kjell Widlert ($3 \neq$), Dr. Hemmo Axt ($n \neq$).

Dies schreibend anfangs Oktober würde ich Ihnen hier fröhliche Weihnachten wünschen, wenn ich nicht wüsste, dass das Dezemberheft erfahrungsgemäss erst im Januar ausgeliefert wird. Zum Jahreschluss habe ich eine anwechslungsreiche Reihe auswählen können, die wohl für jeden Geschmack etwas bietet. Sehr bunt ist diesmal auch die Folge der Länder: Frankreich, Spanien, Schweiz, Italien, Deutschland, Niederlande, Sowjetunion. Aufgaben aus der CSSR und Indonesien sind in letzter Minute ausgefallen, Ich betrachte es nicht als Hauptzweck dieser Spalte, deutsche Verfasser besonders zu fördern, auch wenn ich bei ihnen eher mal ein kritisches Auge zudrücke. Haben sie doch im Gegensatz zu ihren ausländischen "Kollegen" eine schöne Auswahl gutgeleiteter inländischer Schachzeitschriften, die Probleme drucken und sachkundig besprechen (Deutsche Schachblätter, Deutsche Schachzeitung, Rochade, Schach-Echo). Natürlich freuen sich aber unsere Löser und der Sachbearbeiter, wenn die Verfasser nach dem Motto vorgehen: für die Schwalbe ist das beste gerade gut genug.

Interessant ist auch, dass das Problemschach vorwiegend in Europa, und dort fast überall, gepflegt wird. Afrika fehlt völlig. Asien ist schwach vertreten (nur in Indien, Indonesien und der Mongolei tut sich problemschachlich etwas, soweit mir bekannt, wenn man von den asiatischen Teilen der Sowjetunion absieht). Ähnlich wenig ist in Südamerika geboten (da ist vor allem Brasilien und Argentinien zu nennen). Und Nordamerika? Nach glänzenden Anfängen im letzten Jahrhundert (man kann sich davon im Breuer-Buch überzeugen) spielt dieser grosse Kontinent in Problemschach nicht die seiner sonstigen Bedeutung entsprechende Rolle. Man fragt sich nach Gründen für diese weltweit recht ungleiche Neigung zum Problemschach. Anscheinend gehört ein gewisser kultureller Überfluss zu einem Klima, das diese Art von Aktivitäten begünstigt, obwohl sie doch extrem "billig" zu haben sind: wir brauchen und wünschen (etwas im Gegensatz zur Musikkultur und zum Sport) keinerlei staatliche finanzielle Förderung. Es mag sein, dass gerade dieser "Geldpunkt" sich in den USA ungünstig auswirkt, weil man dort für Dinge, die Zeit kosten und niemandem Dollars bringen, traditionell wenig Begeisterung hat.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1982 = Albrecht Colditz & Dr. Harmut Laue ($s \neq$, Ulrich Ring ($h \neq$)). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1982 = Gerhard E. Schoen.

Selbstmatts: Hier gibt es zwei hübsche Zweizüger, der erste mit thematischen Verführungen. Im Gemeinschaftsdreizüger gilt es die richtige Auswahl zu treffen. Nachdem Sie den einfachen Zugwechselfsechszüger vernascht haben, machen Sie sich noch an den abschliessenden Zehner, Sie wissen ja, der Autor ist Experte für Laute Logik!

Hilfsmatts: Die ersten 4 Zweizüger sind nur stein-arm, ansonsten gibt es unterschiedlichste ausgefeilte Thematik. Bei Reichlings Stück schaue man sich nach der Lösung noch einmal die schwarzen und weissen Züge genau an, um alles zu verstehen. Der Dreizüger zeigt einen interessanten, aber auch schon bekannten Zyklus. Und dann folgen 4 Bauernminimale! Ist da irgendwo ein Nest?? Vor allem Eberts Zwillinge empfehle ich Ihnen.

Zum Übrigen Märchenschach:

BITTE AB SOFORT ALLE EINSENDUNGEN (URDRUCKE, KORREKTUREN USW.) AN THOMAS KÜHN; KATZBACHSTRASSE 17, 1000 BERLIN 61!!

Des Vorspannes erster Teil (Urdrucke): m.E. die beste Serie seit langem - wir werden einiges davon im Preisbericht wiederfinden! Trotz einiger exotischer Märchenarten ist nur zur letzten Aufgabe Erläuterung notwendig (das andere ist in letzter Zeit erklärt worden); Steinkontrolle bei JB: Weiss: Kh1, Ld7, g4 (gleichfarbig) Sa1, g1, Camel e5, Giraffe f5, Moa a5 (Sie erinnern sich: Märchenschach Offenbart Apeiron; erst kromm, dann grade), Elch a4, Grashüpfer b2, e6, f4, g2, Lion d8, h4, Scheinbauern (diese haben weder Zug- noch Schach- noch Schlagkraft, sind also bloss weisse Masse!) a3, c4, d6, g3. h2 (20 Steine); Schwarz: Kd4 (1 Stein). Bitte beachten Sie, dass das eine Zugwechselaufgabe ist! Noch irgendwas unklar? Dann fragen Sie mich doch!

Des Vorspanns zweiter Teil (Sachbearbeiterwechsel): "Dies war der letzte von mir verfasste Vorspann. (...) 3 Jahre lang (...) hatte ich recht viel Spass am Bearbeiten der Märchenschachabteilung; die damit verbundenen Mühen des Prüfens, Korrespondenzführens und Aufsetzens der Serien sollen aber nicht verschwiegen werden. Sie führten häufig zur Einengung des Privatlebens und zum Verzicht auf andere Hobbies. Das waren Probleme (!), die nur zu oft unlösbar waren, wo ich Nebenlösungen gerne hingenommen hätte. (...) Angesichts der freiwilligen, unentgeltlichen Arbeitsleistung war es für mich in höchstem Masse unverständlich, von bestimmter Seite her mit (...) terminologischer Beckmesserei bombardiert zu werden." Dies schrieb mein Vorgänger Hanspeter Suwe im Oktober 1979 in der "Schwalbe", als er mir das Heft in die Hand gab - nach meinen 3 Jahren verstehe ich viel besser als damals, was er damit sagen wollte... Ich möchte aber ganz ausdrücklich betonen, dass für mich die positiven Seiten überwogen: der Spass an der Sache, das Knüpfen zahlreicher Kontakte im In- und Ausland usw.!

Mein Abschiedsdank richtet sich an alle, die an der Arbeit in dieser Sparte mitgewirkt haben: Autoren, Prüfer, Löser, Freunde und - last but not least - an unseren Schriftleiter H.D. Leiss, dem ich wohl recht viel Arbeit verursacht habe, mit dem die Kooperation aber dennoch stets hervorragend klappte!

Mein Nachfolger: **THOMAS KÜHN** heisst er, aus Berlin kommt er, von Berufs wegen gibt er sich mit Computern ab, in seiner Freizeit mit Musik und Schach; ich zitiere, was er selbst auf dem Cover der Schallplatte "Eisler, Musik gegen die Dummheit" (1980), die er zusammen mit J. Hodek aufgenommen hat, über sich geschrieben hat: "Füttert seit Jahren Computer (und das noch mit Vergnügen), spielt Schach und Klavier (letzteres seit dem neunten Lebensjahr), begeistert sich für Clowns, Parodien und Science-fiction, komponiert unmögliche Stücke für unmögliche Besetzungen (...), lässt sich dauernd auf neue Dinge ein, ist zuweilen fusselig, bespielt diese Platte, hat also wenig Zeit und viele Probleme." Nun, letzteres hoffe ich natürlich - dies als Aufruf an die Autoren! In jedem Falle glaube ich; er ist der rechte Mann für diesen Sachbearbeiterposten: er hat viel Ahnung von Schachproblemen (er löste beispielsweise schon ab 1966 in der "Schwalbe"), kennt sich auch in etwas verwinkelten Abteilungen des Märchenschachs aus (als Mitlöser im Berliner feenschach-top-Löseteam max) und hat v.a. einen sehr guten Prüfer für diverse Märchenaufgaben hauptsächlich im Zweizügerbereich ("Ollie" genannt. Er ist zwar noch ziemlich jung, aber in seinen Spezialgebieten sehr zuverlässig; auch ich durfte in meiner Arbeit mehrmals von ihm profitieren! Über seine Fähigkeiten wird Sie Thomas Kühn sicherlich einmal extra informieren!) Und was ich jetzt alles nicht gesagt habe, was aber noch zu sagen ist, wird er sicherlich selbst einmal erzählen.

Der Übergang wird kein abrupter sein - wir werden am Anfang noch etwas Teamwork praktizieren, damit ThK sich in Ruhe einarbeiten kann. Aber auch er braucht zur Bewältigung der "Schwalbe-Arbeit" stets Hilfe, Verständnis und Nachsicht aller Autoren, Löser und Leser (...).

Das ist mein dringender Abschiedswunsch." (H. Suwe, 1979).

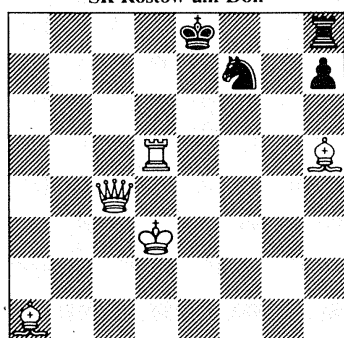
Und nun meiner, Ihr Hans Gruber.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1982 = Dr. Cedric C.L. Sells. Preisrichter Schachmathematik 1981/82: Werner Frangen.

Die publikumswirksamen Aufgaben machen diesmal den Anfang: die Beiträge von LB und GG sind sicher auch von weniger spezialisierten Lösern zu bewältigen. Beim Verteidigungsrückzüge haben die Stellungswiederholungsregel und in b) zusätzlich die Gezetzmässigkeiten der partiellen Retroanalyse (pRA) Gültigkeit, womit sich die Lösung auf (höchstens!) 5 Retrozüge verkürzen lässt. Wie schon beim Verteidigungsrückzüge im letzten Heft, gilt auch hier: zwei Stellungen sind nur dann gleich, wenn sie dasselbe Stellungsbild haben **und** alle Steine gleiche Zugrechte haben! AKs a)-Forderung hat natürlich nur Alibi-Funktion für die gehaltvolle b)-Lösung. Ersparen Sie sich (und mir!) also langwierige Gewinn-Zugfolgen! Bei der letzten Aufgabe ist zu beachten, dass die Feldfarben des gedruckten Diagramms keinerlei Einfluss auf die Lösung haben. Gleiche Buchstaben bedeuten gleichartige Steine (Buchstabenkontrolle: 1 E, 2 A, 2 L; 4 B, 4 F, 15 K). Ein Teil der a)-Lösung lässt sich mit der c)-Forderung (leider!) schon erraten.

Der hohe Anteil an sowjetischen Arbeiten entspricht übrigens durchaus dem aktuellen Angebot; ziehen Sie Ihre Konsequenzen daraus!

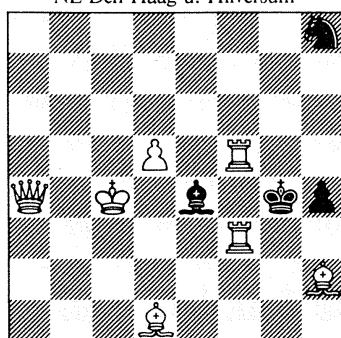
Nr. 4096 Michail J. Gorislavskij
SK-Rostow am Don



Matt in 2 Zügen

(5 + 4)

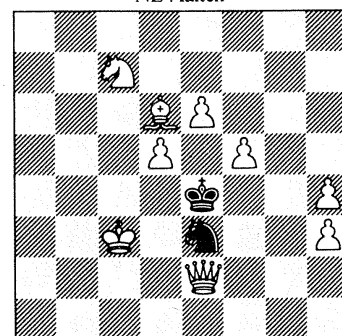
Nr. 4097 Jacobus Haring
und J.J. Burbach
NL-Den Haag u. Hilversum



Matt in 2 Zügen

(7 + 4)

No. 4098 Cornelis Groeneveld
NL-Aalten

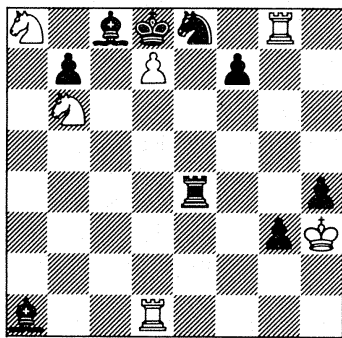


Matt in 2 Zügen

a) Diag. b) wLg6 statt Sc7

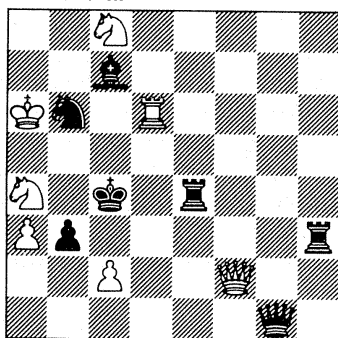
(9 + 2)

Nr.4099 Allard P. Eerkes
NL-Wildervank



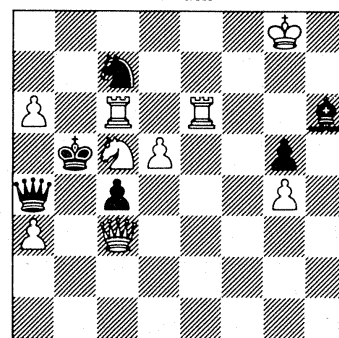
Matt in 2 Zügen (6 + 8)

Nr. 4100 Oskar Wielgosz
Gelsenkirchen



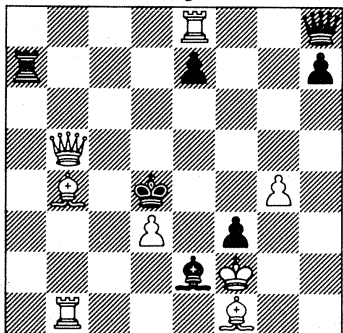
Matt in 2 Zügen (7 + 7)

Nr. 4101 Gerhard Maleika
Minden



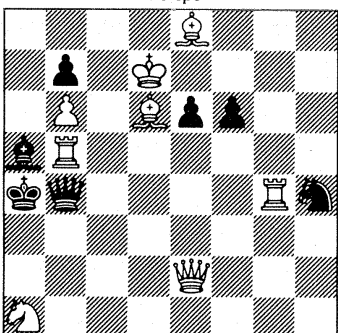
Matt in 2 Zügen (9 + 6)

Nr.4102 Aleksandr N. Pankratjew
SU-Karaganda



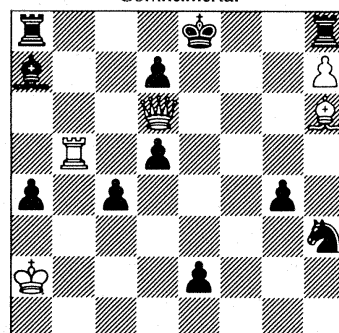
Matt in 2 Zügen (8 + 7)

Nr.4103 Fritz Karge
Kierspe



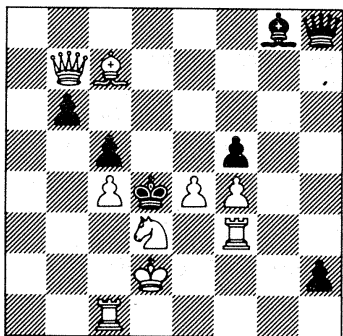
Matt in 2 Zügen (8 + 7)

Nr.4104 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



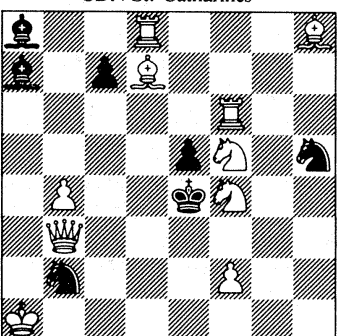
Matt in 2 Zügen (5 + 11)
Zeroposition
a) wLe2 b) wLd5 c) wLc4 d) wLa4 statt
sB

Nr.4105 Herbert Ahues
Bremen



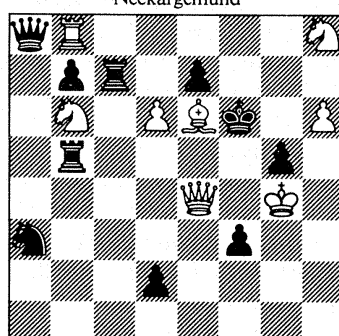
Matt in 2 Zügen (9 + 7)

Nr. 4106 Kenneth H. Braithwaite
CDN-St. Catharines



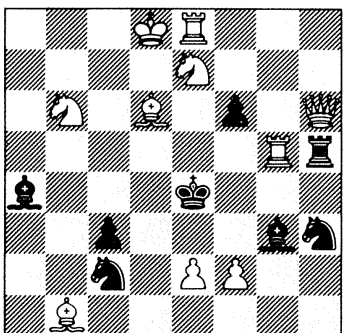
Matt in 2 Zügen (10 + 7)

Nr. 4107 Ralf Krätschmer
Neckargemünd



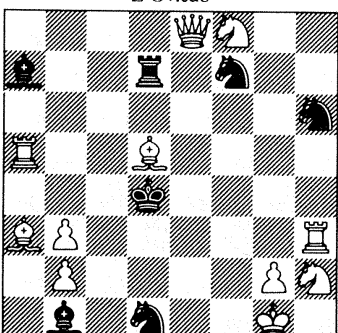
Matt in 2 Zügen (8 + 10)

Nr. 4108 Gerd Rinder
Haar



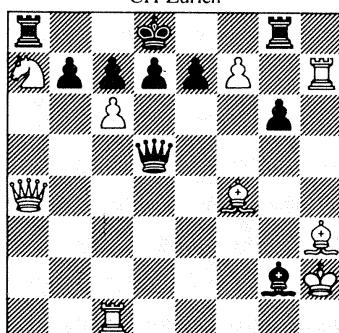
Matt in 2 Zügen (10 + 8)

Nr. 4109 Efrén Petite
E-Oviedo



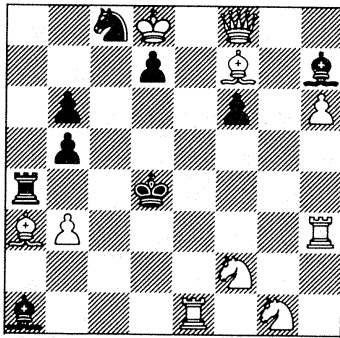
Matt in 2 Zügen (11 + 7)
3 sSS!

Nr. 4110 Martin Hoffmann
CH-Zürich



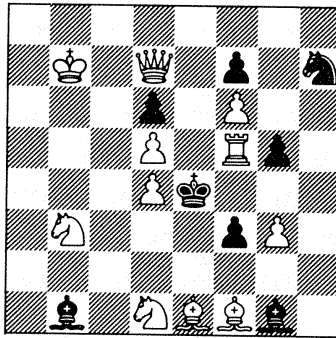
Matt in 2 Zügen (9 + 10)

Nr. 4111 Boris W. Borowik
SU-Kiew



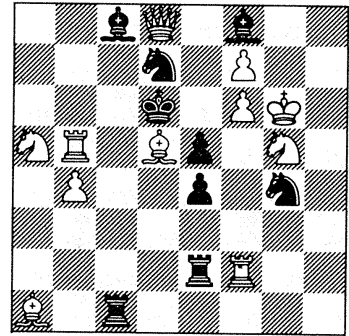
Matt in 2 Zügen (10 + 9)

Nr. 4112 Ján Kovalič
CS-Nová Ves



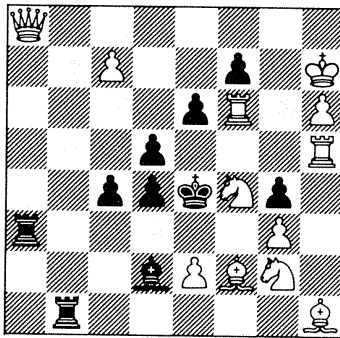
Matt in 2 Zügen (11 + 8)

Nr. 4113 Stefano Mariani
I-Perugia



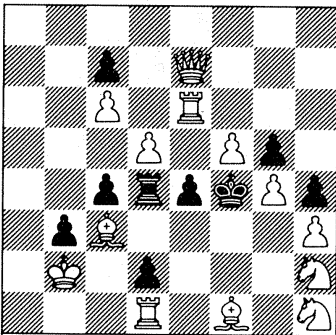
Matt in 2 Zügen (11 + 9)

Nr. 4114 Wolfgang Gäb
Neuß



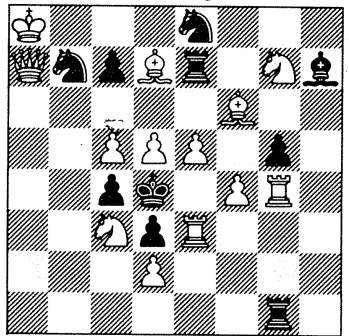
Matt in 2 Zügen (12 + 10)

Nr. 4115 Baruch Lender
IL-Afula



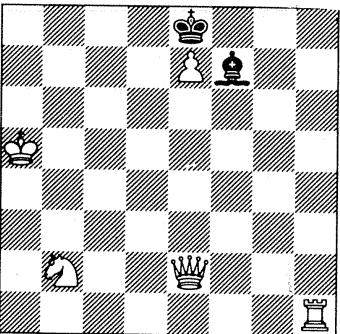
Matt in 2 Zügen (13 + 9)

Nr. 4116 Erwin Groß
Bamberg



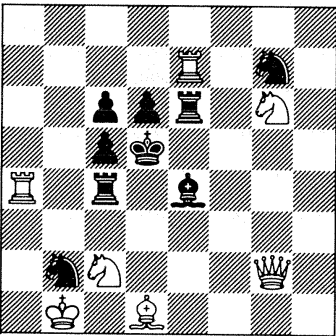
Matt in 2 Zügen (13 + 10)

Nr. 4117 Louis Tryssesooone
F-Paris



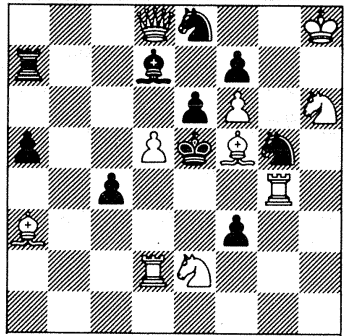
Matt in 3 Zügen (5 + 2)

Nr. 4118 Efren Petite
E-Oviedo



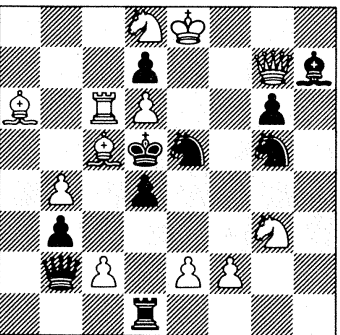
Matt in 3 Zügen (7 + 9)
a) Bild b) Kb1 nach h7

Nr. 4119 Emil Mächler
CH-Zürich



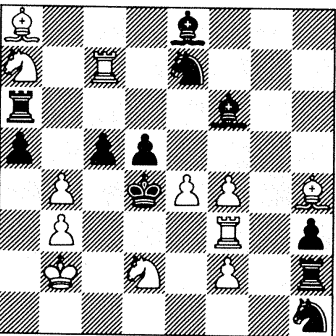
Matt in 3 Zügen (10 + 10)

Nr. 4120 Valerio Agostini
I-S. Marco



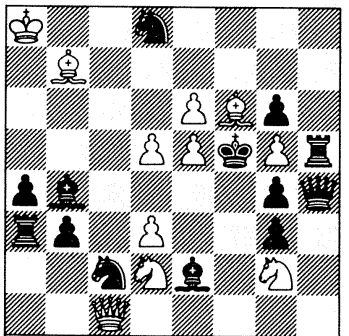
Matt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 4121 Dieter Kutzborski
Berlin



Matt in 3 Zügen (12 + 11)

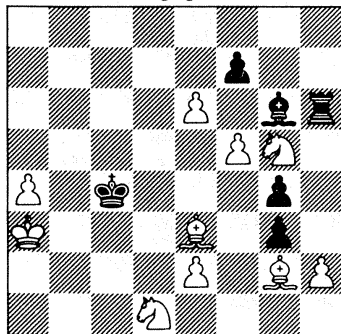
Nr. 4122 Gerard Smits
NL-Eindhoven



Matt in 3 Zügen (11 + 13)

Nr. 4123 Karl Junker

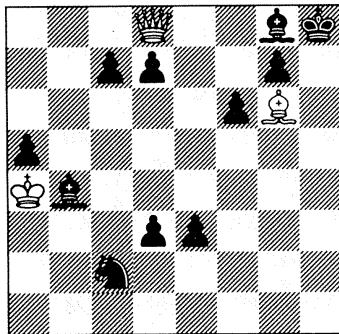
Neuenrade
Fritz Karge gewidmet



Matt in 4 Zügen (10 + 6)

Nr. 4124 Josif Kricheli

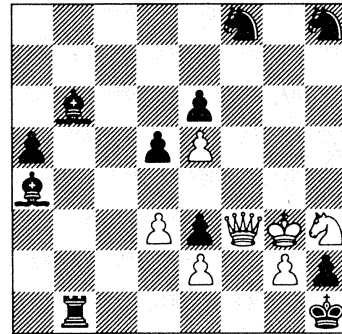
SU-Gori



Matt in 7 Zügen (3 + 11)

Nr. 4125 Baldur Kozdon

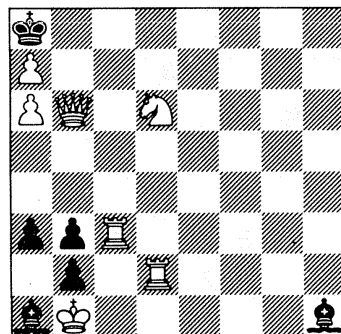
Bayreuth



Matt in 8 Zügen (7 + 11)

Nr. 4126 Michail I. Gorislawskij

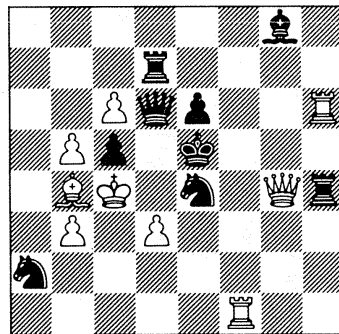
SU-Rostow am Don



Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 6)

Nr. 4127 Hubert Gockel

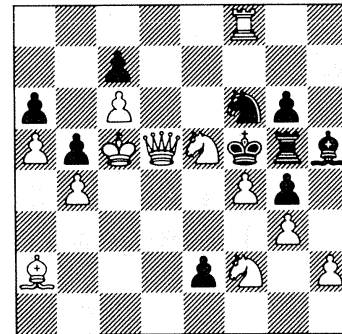
Rüthen-Drewer



Selbstmatt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 4128 Peter Sickinger & Manfred Zucker

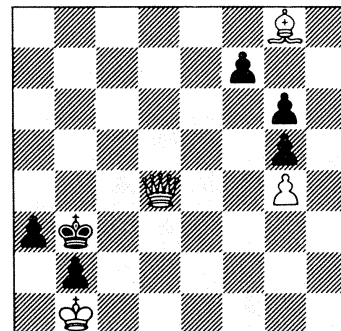
Karl-Marx-Stadt



Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 4129 Thomas Brand

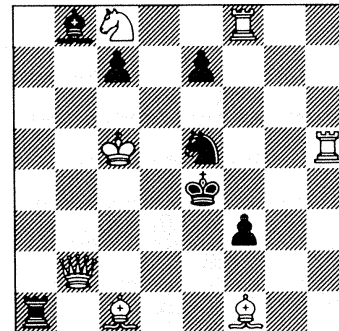
Dortmund



Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 6)

Nr. 4130 Rainer Paslack

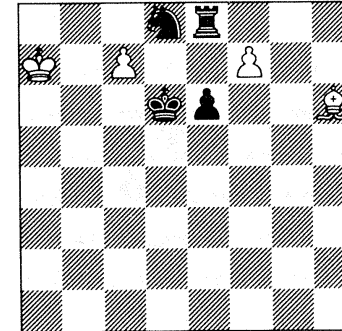
Bielefeld



Selbstmatt in 10 Zügen (7 + 7)

Nr. 4131 Gideon Husserl

IL-Alumot

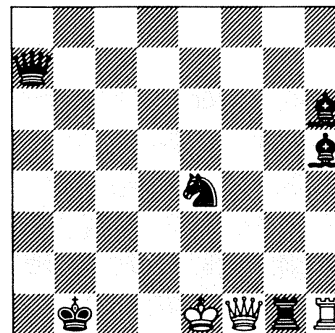


Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 4)

0.1,1.1 (Weiß zieht)
Zero position
a) wKa7 nach c8
b) sTe8 nach c8
c) + sBd7
d) wLh6 nach d7

Nr. 4132 Gerd Rinder

Haar

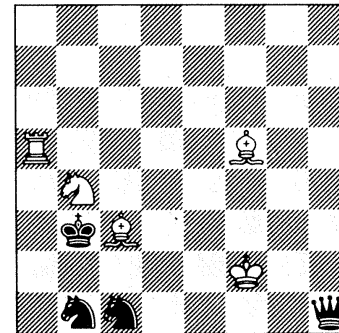


Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 6)

a) Bild
b) sLh6 nach h2
c) sDa7 nach f8

Nr. 4133 József Korponai

H-Budapest

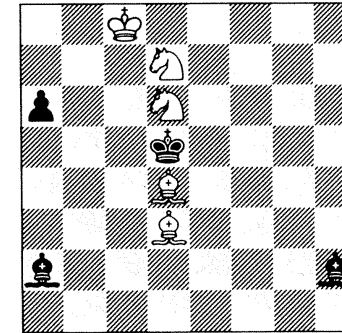


Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 4)

2.1,1.1.

Nr. 4134 Yehuda Lubton

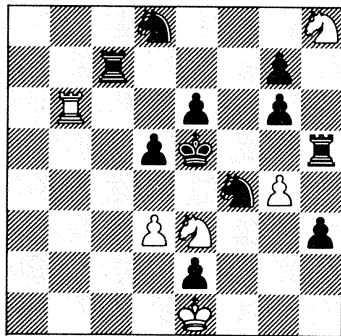
IL-Haifa



Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 4)

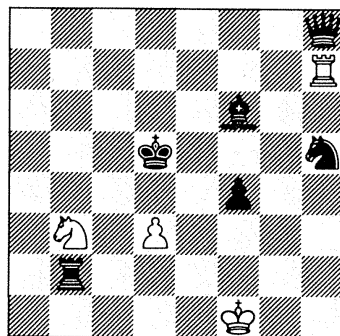
a) Bild
b) wKc8 nach b2

Nr. 4135 Gerd Reichling
Bellheim



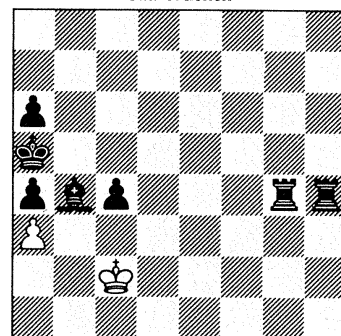
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 11)
a) Bild
b) sKe5 nach f6

Nr. 4136 Karlheinz Bachmann
Bochum



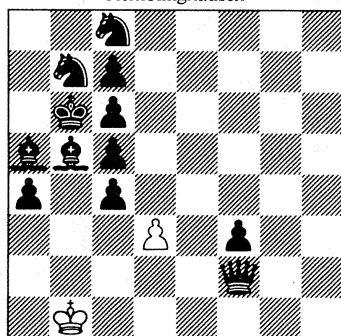
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 6)
6.1,1.1,1.1

Nr. 4137 Peter Orlik
Saarbrücken



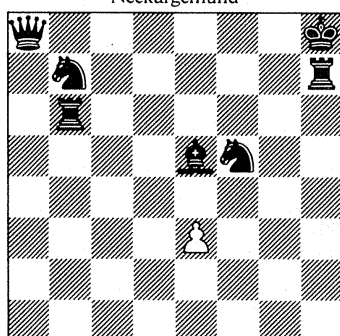
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 7)

Nr. 4138 Hilmar Ebert
Remblinghausen



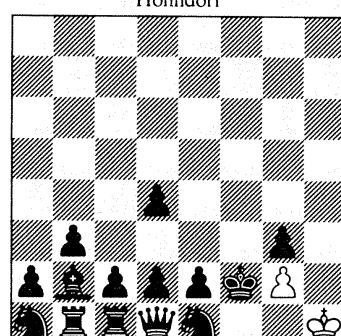
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 12)
2.1,1.1,...

Nr. 4139 Ralf Krättschmer
Neckargemünd



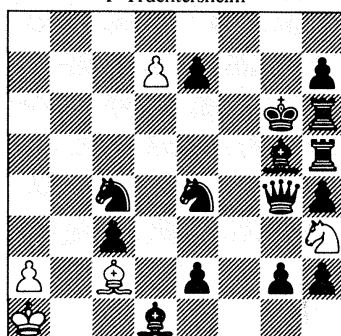
Hilfsmatt in 5 Zügen (1 + 7)
Zeroposition
a) wBe5 nach a3
b) sKh8 nach a6

Nr. 4140 Reinhardt Fiebig
Hohndorf



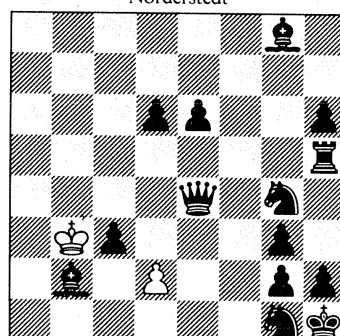
Hilfsmatt in 12 Zügen (2 + 14)

Nr. 4141 Rene Jean Millour
F-Truchtersheim



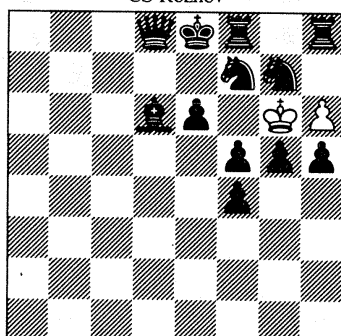
Hilfsmatt in 9 Zügen (15 + 15)

Nr. 4142 Arno Tüngler
Norderstedt



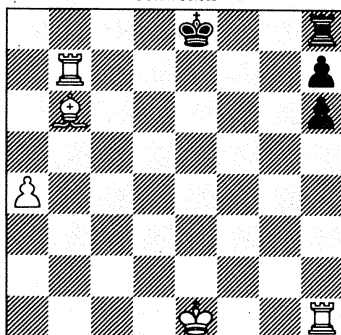
Serienzug-Selbstmatt in 47 Zügen (2 + 14)

Nr. 4143 Ivan Skoba
CS-Roznov



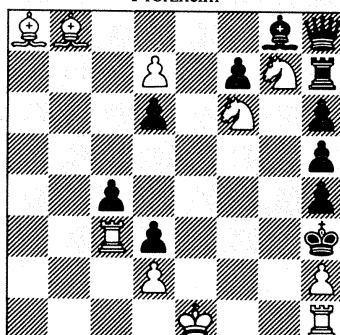
Serienzug-Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 12)
a) Diagram
b) Platztausch Ld6-Be6

Nr. 4144 Christer Jonsson & Bernt Ahlgren
Schweden



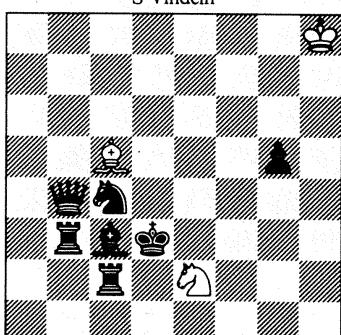
Serienzug-Hilfsmatt in 13 Zügen (5 + 4)

Nr. 4145 Stefan Klebes
Pforzheim



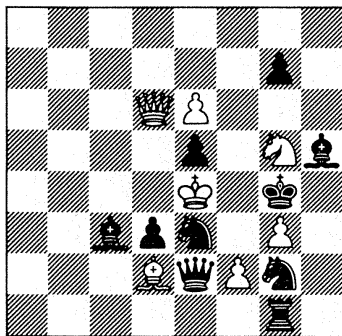
Selbstmatt in 5 Zügen (10 + 11)
Circe

Nr. 4146 Anders Lundström
S-Vindeln



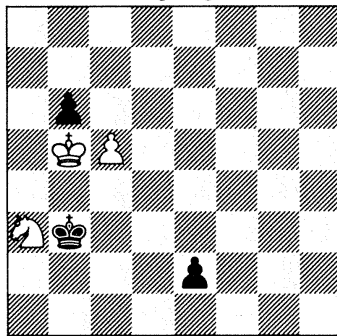
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 7)
0.1.1... (wK im Schach), Circe

Nr. 4147 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



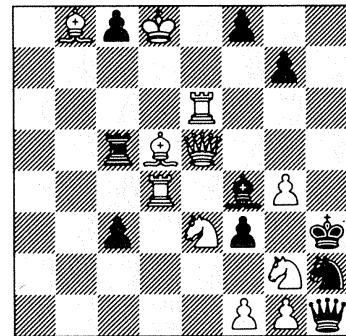
Hilfsmatt in 2 Zügen
Elsässisches Circe
Zeroposition!
a) Lh5 n. f1
b) wSd6

Nr. 4148 Erich Bartel
Augsburg



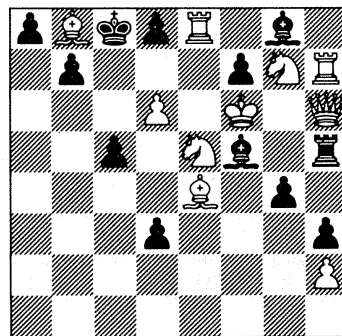
Hilfsspatt in 4 Zügen*
Ohneschlag

Nr. 4149 Jürgen Tschöpe
Iserlohn



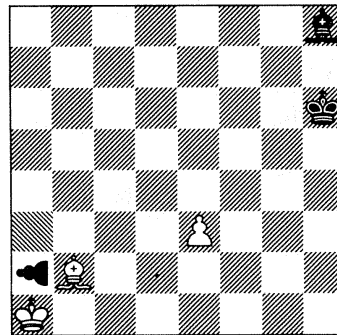
Matt in 2 Zügen
Dynamoschach

Nr. 4150 Jürgen Tschöpe
Iserlohn



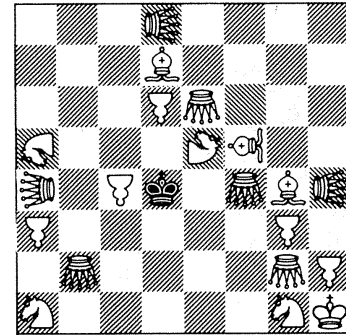
Matt in 2 Zügen
Dynamoschach

Nr. 4151 Thomas Brand
Dortmund



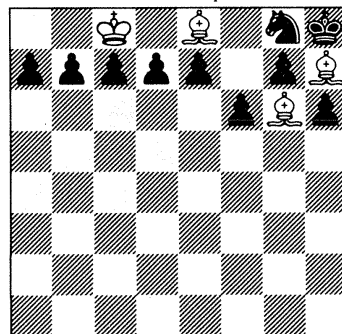
Hilfsmatt in 4 Zügen
Dynamoschach

Nr. 4152 Joachim Brügge
Kiel



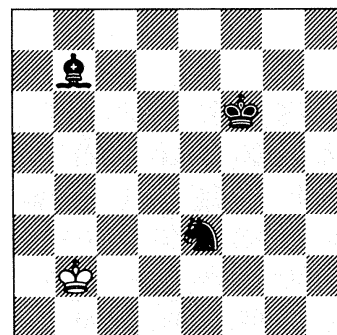
Matt in 2 Zügen*
Erläuterung der Märchenfiguren
siehe Vorspann!!

Nr. 4153 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



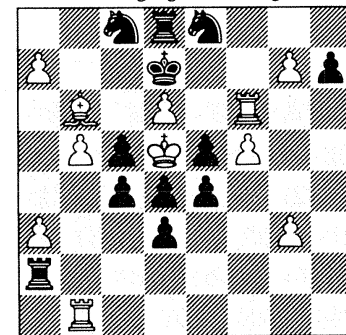
Welches war der
letzte Zug?

Nr. 4154 Günter Glaß
Hückelhoven



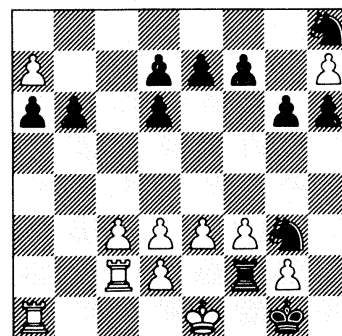
Circe
Schwarz nimmt seinen letzten Zug
zurück, dann Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Bild b) Se3-e6 c) ohne sS

Nr. 4155 Valerij Liskowec
& Nikita Plaksin
SU-Minsk/SU-Moskau
Dr. Wolfgang Dittmann gew.



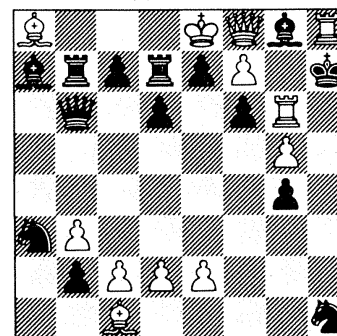
Verteidigungsrückzüge
Typ Proca
a) Matt vor 10 Zügen
b) Matt vor 5 Zügen, pRA!

Nr. 4156 Andrej Kornilow
SU-Moskau



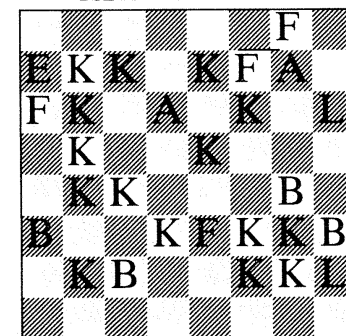
a) Gewinn
b) wo und in welcher Reihenfolge wur-
den die fehlenden Steine aufgrund der
Lösung von a) geschlagen?

Nr. 4157 Nikita Plaksin
& V. Lewschinski
SU-Moskau



Was geschah in den
4 Ecken?

Nr. 4158 Andrej Frokin
& Andrej Kornilow
SU-Kiew/SU-Moskau
BSLTDK zum Gedenken



a) Bestimme Art und
Farbe der Steine, sowie die Lage des
Schachbretts
b) welches war der letzte Zug?
c) wie lautet die Widmung?

Zweizüger Nr. 3812-26 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

3812 (H. Gockel). 1. Tc5! Zzw. Kc5:/Ke5/d4/cb/e5 2. De7/Sc4/Se4:/Dc7/Tc6: Beeindruckender Schlüssel, entzückende Abspiele (JBö). Bekanntes T-Opfer-Schema (Axt). Schönes T-Opfer und über-raschende Fesselungen (KHr). Gute Materialnutzung (DrHS). **2,5/II/11.**

3813 (T. Tikkanen). Satz: 1. ..., Le6: +/Le8:/Lg8:/Lg6: 2. Le6:/Se7/e4/Te5. 1. Se5! Le6: +/Le8:/Lg8:/Lg6 2. De6:/Se8:/Sg8:/Dg6:, 1. ..., Lh5 2. D oder Sh5: (Dual). Der Task des kompletten L-Kreuzes mit vollständigem Mattwechsel - da kann man schon einmal ein Auge zudrücken (Dual im Nebenspiel, satzmattlose K-Flucht mit Fluchtfeldraub im Schlüssel) (HDL). Grossartige Konstruktions-leistung (JBö). Leider schlechter Schlüssel (HHo). Peinlicher Fluchtfeldraub (HHS). **2,7/III/9 + 2F.**

3814 (F. Karge). 1. Dc3!? (2. De5) Sf4. Sg3/Sc3:/d2/d4/Sbd4/ed 2. Sg3/Sc3:/Dc2/Dc6/Sd2/Sd6: (1. ..., Sed4!). 1. Dc7!? Sf4! 1. Da1 Sed4 Sc3/Sf4, Sg3/d2/d4/Sbd4, Sa1:/ed 2. Sc3/Sg3/Db1/Da8/Sd2/Sd6:. Java-Thema mit themat. Verführung. In den Nebenspielen zwei Mattwechsel (Autor). Sehr erfreulich. Hat mich entzückt (DrHAu). Verführungsreich. D-Opferschlüssel (EL). Guter Schlüssel (Dr HS). **2,5/III/10 + 7F!!** Lörserschreck Karge hat wieder zugeschlagen!

3815 (W. Gäb). 1. Df1? (2. De2) Lg4/Sf4 2. Dd3/Df4: (1. ..., Ke4!). 1. 0-0-0! (2. De1) Lg4/Sf4/Kf2/Sf3 2. Sg4:/Lg1/Dg1/Df3. Eine Art Bahnung des wK für die wD. Starke Verführungen (HHo). Naheliegender Schlüssel (DrHS). **2,4/II/9.**

3816 (A. Frolkin u. B.W. Borowik). 1. ..., Lf4:, gf 2. Le4. 1. Se6! (2. Le4) Te2, Tg2/Lf3 2. Sg7/Sd4. Maybe the inclusion of two squares (e5, f6; e4, f4) combined with the exclusion of the same squares is a novelty (Autoren). Ob das stimmt, kann ich z. Zt. nicht nachprüfen, HHo hält es für unwahrscheinlich (HDL). Zweimal Thema B (DrHS). Mageres Spiel; der Schlüssel fällt direkt ins Auge (WG). Noch einige Verführungen: 1. De1? Lf3/Le2 2. De6/Le4 (1. ..., Te2!). 1. Da8? Lb5 2. Le4 (1. ..., Tb8!). 1. Sh5? Te2 2. Sg7 (1. ..., Lf3!). 1. Se2? Lf3 2. Sd4 (1. ..., Te2:!). **2,6/II/11.**

3817 (D. Shire). 1. Td6! (2. Le6 u. Tf4) Ld6:/Td6:/Tc4:/Kg4:/Lg4:/Sg4: 2. Dd7/Df3/Tg5/Se3/Lh7/Db1. Es droht zwar nach Nowotny-Art doppelt, in den Thema-Varianten treten aber andere Mattzüge auf ("Disappearing Nowotny" nennt der Autor das. HDL). Ferner Fluchtfeldzugabe und zweifache Fluchtfeldsblockade. Recht gut. (HHo). Besonders gute Leistung (DrED). Wohl gelungen (DrHAu). Gute Linienöffnungen (JC). Imponierende Kompositionstechnik (JBö). Sehr schön und schwer (KHr). A very pretty set of mates (KV/TM). **3,1/II/11.**

3818 (W. Hoek). 1. d6! Zzw. Kb5/Kd4/Kd6:/Ld4/Ld6:/c2/f5 2. Ta5/Dc3:/Le7/Se4/Se6/Db4/De5:. Dem Autor ging es vor allem um die Doppelschädigung in den Zügen Ld4/Ld6 (Blocks + Linien-öffnung) (HDL). Gut konstruiert (DrHS). Sehr schön (Kür). Eine schön versteckt schießende Batterie, und das bei drei Fluchtfeldern. Gute Leistung (WG). Ziemlich leichter Schlüssel, aber reiches Variantenspiel (JC). Sieht - nach mässigem Schlüssel - nach einer Patentfassung aus (HHo). **2,8/II/11 + 1F.**

3819 (P. Hoffmann). 1. Sb3? (2. Sd4) Da1! 1. Sd3? (2. Df4:) Df1! 1. Se4? (2. Sg7) Dg1! 1. Sd7! (2. Sg7) Td7: + Dg1 2. Ld7:/Lc2:. In den Verführungen drei schädliche Selbstverstellungen, so dass die sD nicht mehr an die Deckung des Feldes c2 gebunden ist und parieren kann (Autor). Das Schema dürfte bekannt sein (HHo). Zu durchsichtig (Axt). Etwas karg (JBö). **2,4/II/10.**

3820 (H. le Grand). 1. Dd5! (2. Df7) Lc5/Tc5/e3/f6 2. dcD/Tf2/Df3/De6. Präventive Entfesselungs-versuche werden zu Grimshaw-Verstellungen mit Matts im Bereich der gefesselten Figur. - Schöne Fesselmatts nach Grimshaw auf c5 (WG). Unerwartete Umwandlung einer Halbfesselung in eine Fesselung (EL). Behelfsschlüssel (HHo). **2,7/II/9.**

3821 (O. Wielgos). 1. Sd3? (2. Ld5) De5/Se5 2. Shg5/Sc5 (1. ..., Tc4!). 1. Sg4? De5/Se5 2. De3:/Sf6, 1. ..., Tc4: 2. Dd3 (1. ..., fg!). 1. Sf3:! De5/Se5/Tc4: 2. Sfg5/Td4:/Sd2. Dreiphasen-Mattwechsel nach 1. ..., De5/Se5, ein weiterer Mattwechsel nach 1. ..., Tc4:. - Sehr gut! (GM) Gutes Mattwechselschema (Axt). Bemerkens- und lobenswerte Vielfalt der Mattwechsel (HHo). Difficult and complicated problem (KV/TM). Kompliziert (DrHS). **3,0/II/10.**

3822 (J. Taraba). 1. ..., Kc4:/Ke4/Tf1 2. Se3:/Se7:/Sb6. 1. De6! Zzw. Kc4:/Ke4/Tf1/Th8 2. Sc7/Sc3:/Sf6/Dg4. Hübsche Mattwechsel (GM). Auf der Hand liegender Pendel-Schlüssel (WG)' Glänzende Materialbeherrschung (DrHS). Gute Verführungen, gute Mattwechsel (HHo). **2,8/II/10.**

3823 (K.-H. Ahlheim). 1. Lg1? (2. Sf2) Tf3/Df7:/Sb3 + 2. Tf3:/Dd4/Db3: (1. ..., Db6:!). 1. Le3!? Tf3! (2. Tf3:?). 1. Lc5!? Df7: (2. Dd4?). 1. e6? (2. Se5) Tc8! (2. Df6:?). 1. Sc3? (2. Td1) Sb3 +! (2. Db3:?). 1. b4? (2. Scb2) Sb3 +! 1. b3! Dc7/Tc8/Sb3: +/Te3 2. Dd4/Dg6:/Db3:/Te3:. In Verführungen und Lösung Entblockungen vier verschiedener Steine, z. T. mit fortgesetztem Angriff; weisse Selbstschädigungen, darunter eine L/D-Verbahnung und eine B/D-Verbahnung (Autor). Verwirrendes Linienspiel (DrHS). Welcher Stein muss seinen Platz räumen? ist hier die Frage (WG). La2 und Tf7 sind nun arbeitslos (HHS, ähnlich JBö). **2,6/III/9 + 1F.**

3824 (D.H. Rizzetti). 1. Tg6? (2. Le6) Sc5! 1. Tc6? Sc5 2. Tc5: (1. ..., Th6!). 1. Sg4? (2. Te5) Lh2 2. Se3: (1. ..., Th5!). 1. S5c6? Th5 2. Se7: (1. ..., Lh2!). 1. Sf5? (2. Td4) Th4 2. Se7: (1. ..., Tb4:!). 1. Sc2? Tb4: 2. Sb4: (1. ..., Th4!) 1. S4c6! Th4/Tb4: 2. Se7:/Sb4:. Reines Verführungsstück mit dürftigem Spiel (WG). Schwierige Auswahl des richtigen S-Zuges (KHr). Zu viel Material für die schmale Kost. Der Verführungsteil mit dem Se5 scheint nur angeflickt zu sein (HHo). **2,4/II/10.**

3825 (F. Pachl.) 1. Tc5? (2. Df3) Dg4: 2. Dg4: (1. ..., Sd4:!). 1. Tg6? (2. De3) Dg4: 2. Tg4: (1. ..., Dd4:!). 1. Tc4! (2. Se6) Sd4:/Dd4: 2. Df3/De3, 1. ..., Dg4: 2. Sb5:. Dombrowskis-Thema (HHo). Schöne Matts, aber relativ viel Aufwand (DrHS). Die meisten Löser sahen die thematischen Verführungen nicht (HDL). **2,7/II/10.**

3826 (G. Jönsson u. W. Jørgensen). 1. Lb4? a4! 1. Tb5? Sc6:! 1. Lc5? b5 +! 1. Td4:? ef! 1. d3? e3! 1. f3? d3! 1. Ld6? Se7:! 1. c7? Lf6:! 1. Tb1!! 6 Batteriematts, 13 weisse Züge scheitern an Selbstbehinderung; schwer zu sehender Schlüssel (WG). Die beste Zugzwang-Aufgabe, die es seit langem gab (KHr). Eine der bemerkenswertesten Tempo-Aufgaben, der ich je begegnet bin, mit kompletter Verwertung der wK-Batterie (DrED). Faszinierender Mechanismus (JBö). Lange gesuchter Schlüsselzug (DrHAu). Verführungsreiches Zugwechselstück (JC). Eine Unmenge von Verführungen (Axt). Bekanntes Batterieschema mit zahlreichen thematischen Verführungen. Vorgängergefahr! (HHo). Und zum guten Schluss noch zwei negative Kritiken: Naive waiter (DN). Wieder so ein fetter Bengel, der zu gar nichts nütze ist, als im Weg herumzustehen - da bietet er sich denn ja auch als Löse-Figur direkt an (HHS). **3,15/III/10 + 4F!**

Gesamturteile: Fast alle Aufgaben entsprechen dem normalen (hohen) Schwalbe-Niveau (DrED). Gutes und Schwaches beieinander, besonders eine gute Auswahl an Zugzwang-Aufgaben. Favoriten: 3826.17.14 (KHr). Gut durchmischte Aufgaben, von denen mir die Nrn. 3820.16.17 und 25 am besten gefielen. Enttäuscht war ich von 3819 und 24 (WG).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3827-3835 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm)

3827 (P. le Grand). 1. Lg3 dr. (Da8 +)/Da1/Lb2/Sd5/Sb5/f4 2. d5 +/Sd7 +/Sg4 +/Se8 +/Sh5 +/Ke4! "Nicht weniger als 11 verschiedene Felder betreten die wSS im Verlauf der prächtigen Abspiele; eine feine Leistung" (EL). "Schöne Rössel" (MS, DE). "Forcefully displayed dual avoidance" (JC), gemeint ist die Dualvermeidung durch Linienöffnung im Variantenpaar Sd5/Scd5. "Gefällt mir nicht schlecht (löserfreundlich)" (TO). "Bis auf den etwas mässigen Schlüssel vorzüglich" (HH). **3.3/II/10 + 21.**

3828 (V.F. Rudenko). In den Probespielen 1. dc:/de:? Tc5/Lc5! ist zuviel Masse auf der e-Linie. Auf 1. Dh5 (dr. Df5 +) Te5:/Le3: 2. dc:/De: Tc5/Lc5 wird die Batterie nach schwarzer Verstellung verstellend aktiviert. "Ausgezeichnet" (HH). "Reizvoll auch das differenzierte Schlagen des Bd6" (EL). "Das Hohe thematische und darstellerische Niveau kommt durch die dreizügige Drohung mit D-Opfer noch besser zur Geltung. Bester Dreier" (HZc). "Eine Schöpfung nach meinem Geschmack" (JB). "... Mausefallen. Interessant" (FB). **3.4/III/9 + 16 + 1F.**

3829 (D. Kutzborski). 1. Lh8 (dr. Dd4, e5) Da4, 1. Tf6/Lf6/Dc7/Dg7 2. Lf6/Sb6 +/Se7 +/Tc7:/Lg7:.. "Elegante Verknüpfung von Nowotny und Grimshaw mit und ohne Zwischenspiel. Prima" (FB). "Sehr gute Aufgabe mit schöner Auswahl im Schlüssel" (ED), gemeint ist z.B. 1. Le5? Dc7!! 2. Tc7: Sc2!.. Gelegentlich Kritik an der "konservativen Thematik" (JB), oder versöhnlicher HHS ("Von Zeit zu Zeit seh' ich die Alten gern") - die Pointe entgeht hier leider denjenigen, die sich nicht auf der Schule mit alten Dichtern beschäftigen mussten - hatte kaum Einfluss auf die gute Bewertung, zumal sie die (vielleicht) neuartige Nutzung des Schnittpunkts in 3 verschiedenen Zeitschichten ausser Acht lässt. **3.5/II-III/10 + 15.**

3830 (C. Goumondy). 1. Te5 mit Zyklus. Das Diagramm des Autors gibt an 1. ..., Se6 2. Dd7: Sd7: 3. Lc4:, das ist aber kein Matt, also **unlösbar** (nur hierfür gab es Punkte im Löserwettbewerb).

3831 (P. Hoffmann). 1. h8S! (dr. Sf7 +) Sf5:/Sd5:/Sc6:/Sg8: 2. bcD:/bcT:/bcL:/bcS: + mit Nebenvarianten wie 1. ..., Db7: +/Dd8/Kc7 2. Tb7:/b8D +/d6 +. "Allumwandlung nach halbem Springerad, eine tolle Leistung" (FB, ähnlich JB, HH). "Wenn das mit geringerem Aufwand gelungen wäre, hätte die Sache sehr gewonnen" (HZc). Bitte sehr, der Autor wies selbst auf einen Klassiker von Bo Lindgren hin (Tijdschrift KNSB 1948, 3. Pr., Kg8 Dh7 Ta7 h6 Le8 Sc6 Bb7 e7 f5 - Kc7 La8 Sb7 e5, 3 ♚, 1. Lh5 Sg6/Sf7/Sd7/Sc6: 2. e8D +/e8T/e8L/e8S +). Er meint aber, dass es besser ist, wenn keine der Umwandlungen nach dem Schlüssel schon "droht" (In Lindgrens Aufgabe tragen 1. ..., Sg6, Sc6: keine Schädigung, 2. e8D/e8S + schlug auch ohne diese Züge durch). Ich finde gut, dass man schon in der Diagrammstellung die Umwandlungen cd: probieren kann, aber das hat seinen Preis. Wie dem auch sei, es ist eine eigenwillige Bearbeitung des Themas entstanden. KV: "One of the most difficult 3-ers I have ever solved. AUW with 4 minor promotions altogether is a brilliant achievement". "Da geht es wunderbar, vielleicht sogar wunderbar zu" (DrAU). **3.3/IV(!)/5 + 11 + 5F.**

3832 (K. Bacmeister). 1. a3 2. Sf4 3. Ld2. **2.1/II/8 + 12 + 1F.**

3833 (G. Jahn). 1. Lc3 e4! 2. Ld2! (dr. Lf4 +) e3 + 3. Le3 Sce5 4. Lf4. 2. ..., Sce5 3. Lf4 e3 + 4. Ke3:!, 1. ..., Sd4 2. Ld4: ed4: 3. Lf3: h1S 4. Lh4 oder Ke, g1 (Kleiner Dual, ohne Zusatzpunkte). "Kommt mir seltsam vor" (DrAU). "Neat switchback. Makes its point with little fuss" (JC). "Das war wirklich äusserst schwierig. Das war, aber, schön auch! Besonders gefiel mir die Rückkehr" (ED). "Sehenswerte Zählung des Schwarzen" (JB). Ihre Opfer forderten die starken Versuche 1. Lf3? h1S + Lh1: Sa7! (das einzige) und 1. Kf3?, worauf Schachbieten nicht gut geht, nur 1. ..., Sd8! hilft. **15 + 4F + 1U.**

3834 (B. Fargette). Ein Löser meinte, es mit 1. e5 (dr. Th1: +) Le4 2. Le4: S5g3 3. fg3: 4. Th1: + geschafft zu haben, doch wird hier Weiss matt: 3. ..., Th8: ≠ (Probespiel). Mittels eines Dresdeners wird statt der D der weniger gefährliche T eingeschaltet, und Weiss kann den Schachgeboten entkommen. 1. c5! Le8! (Dresdener Lenkung) 2. Ld5 b5 (der L muss erst aus der Gefahrenzone) 3. e5 S5g3 4. fg3: Th6 + (Ersatzverteidigung statt Dh8) 5. gh6: Dd8 + 6. Kh3 Dh4 + 7. gh4:.. Falls 1. ..., De8, so 2. baD: b5 (gegen Da6) 3. (nur) e5 S5g3 4. fg3: Le4 5. Lb5: + 6. Th1: +. Die originelle Verbindung der Dresdener Idee mit dem (vom Verfasser besonders geschätzten) Berlinthema (= Im Probespiel wird Weiss mattgesetzt) könnte nach manche Möglichkeiten bergen. Nur wenige Löser (8 + 1F) und noch weniger Kommentare. HH meint, dass die Verlängerung 6. ..., Dd8 + 7. ..., Dh4 +, die möglicherweise nur die Themavariante auf die Länge der Nebenvariante bringen soll, "nicht gerade schön" sei.

3835 (R. Dragoescu). 1. Kb6 2. Lh2 3. Lg3 4. Lh4 5. Le7 6. Ld6 7. Lb8 8. La7. Der Opfergaul c4, der wohl den Löser dazu verleiten soll, von dem Läufermatt auf e5 zu träumen, stiftet aber Unheil: **Nebenlösung**. 1. Lb1 2. Lc2: 3. Lb1 4. Lh25. 5. Le5: + 6. Kc5 u.a.

Selbstmatts Nr. 3836-3840 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3836 (V. Tschepischni). 1. d8D? f6?/b6! 2. Da8/Dg8 -- #Df5+:+! - 1. d8L? f6!/b6? 2. Lb6/Lf6 Sf2+!/ -- ♠, darum 1. d8S! f6/b6 2. Sb7:/Sf7: Kommentare, Kommentare: "Recht witzig" (HAX), "leicht" (JBö), "primitiv" (FBu), "interessantes Umwandlungsschema" (HHo), "... etwas schlicht und sehr durchsichtig" (HHS), "gut konstruiert" (DrHS), "ansprechender Inhalt" (PSi) und das war noch lang nicht alles, toll was? (**2,5/I-II/13**).

3837 (R. Uppström). 1. d8T (2. Td2:+) ed1:T 2. c8T+ Lc6 ♠ "Three rook-promotions in one variant." (KV/TM) und darauf kam es dem Verfasser an. Die meisten bezweifelten, dass es nicht ökonomischer geht, leider probierte es keiner! (**2,0/II/8**).

3838 (M. Keller). Zu beachten sind die Satzspiele nach 1. ..., Se6:/Te6: 2. Sf4+(A) Sf4: 3. Dc5+Kc5: ♠ / 2. e4+(B) Te4: 3. Dd6+ Kd6: ♠, nach dem Schlüssel. 1. Lb4! (2. Sef4+ Kd4 3. Dc4+Lc4: ♠) kommt es darauf zu reziproken weissen Zügen: ... Se6:/Te6: 2. e4+(B)/Sf4+(A) Kd4 3. Dc5+/e3+ Sc5: ♠ /Te3: ♠ (1. ..., Le6: 2. e4+ Kd4+ 3. Dc4+ Lc4: ♠). DrED: "Eine bemerkenswerte Leistung: Reziprokes Spiel. Der Gesamteindruck ist sehr gut und der Preisduft wird ganz in der Nähe gespürt." - "Gekonnt" fand das nicht nur HHo: "Der elegante Schlüssel vertauscht die 2.Züge in bekannter Zweizüger-Manier..." (HHS). Dieser bedauerte auch, dass es nach Le6: kein Satzspiel und keinen Zyklus gibt, diese Variante ist hier auch wirklich nur Nebensache. (**3,0/III/10**).

3839 (G. Glass). a) 1. Ld3! b5 2. Sb5: d4 3. Sa2: + Ka2: 4. Sc3+ dc3: + 5. Kc1 Tb1 ♠ b) 1. e4! de4: 2. Se2 e3 3. Ld3 b5 4. Sa2: + Ka2: 5. Tc1 Tb1 ♠. HAX, Vizelöserweltmeister 82: "Vor allem a) war mühevoll. Allerdings bleibt man etwas unbefriedigt, weil der lediglich Rätsel-Inhalt doch den Löseaufwand nicht kompensiert." Also auch unsere Schnelllöser sind an thematisch guten Aufgaben interessiert, weil es einfach mehr Spass macht, so etwas gelöst zu haben. Bei HHS "überwiegt das Vergnügen an diesem verzwickten zwiefachen Zugzwangende" obwohl, "dass Sa2: + ... zweimal zum Ziele führt, ist für den Problemisten noch unerwarteter - freilich auch etwas unbefriedigender, auch die Wiederkehr des Zuges Ld3..." Auch solche Rätsel sollten immer mal eingestreut sein, oder? (**2,7/III/6**).

3840 (G. Büsing). Satz: 1. ..., La2: 2. Dd3+ Sd3: ♠. Tempoverlust durch 1. Lb2! Kd2 2. Sb3+ Kd1 3. Sa5 Kd2 4. Lc3+ Kd1 5. Le5 Kd2 6. Sb3+ Kd1 7. Sd4 Kd2 8. Lf4: + Kd1 9. Lc1 La2: 10. Dd3+ Sd3: ♠ - HAX: "Hübsche Idee, einen L-Rundlauf zum Tempogewinn zu verwenden. Etliche Fehlversuche, auf die ich fast hereingefallen wäre." - "Ein langer Weg, um die Anfangsstellung wiederherzustellen: das braucht einen gut geölten Mechanismus und gut geöffnete Augen, damit man ihn sieht!" (DrED) - "finessenreich" fand es HHo und PSi meinte: "Die Konstruktion ist tadellos - hoffentlich bleibt es korrekt." Doch es war noch nicht: **Dual** 2. Lc3+ Kd1 3. Sb4 Kc1 4. Kc4 (Kd5) 5. Kd5 (Kc4) 6. Sa2+ 7. Lb2 Kd2 8. Lc1+ Kd1 9. Kc5 usw. und **NL**: 1. Lb3 La2: 2. Lf4: + Lb1 3. Ta2 La2: 4. Le3 (g5, h6) Lb1 5. La4 La2 6. Dd3+, also schon in 6 Zügen! Unbedingt korrigieren, Günter! (**3,1/II-III/4**).

Hilfsmatts Nr. 3841-3850 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3841 (M. Nieroba). a) 1. Dd4: Tc4 2. Dg4 Lf2 ♠ b) 1. Dc7: Lf2+ 2. Dg3 Tc4 ♠ Es fehlte natürlich b) wBd4 nach e7. wofür es 2 Punkte auf Dauerkonto gab. HHo: "Reziproker Wechsel der weissen Züge nach Beseitigung der störenden weissen Masse." - "Hübscher Fessel-Block-Wechsel." (EBa) - "Eine harmlose aber hübsche Kleinigkeit!" (HAX) - (**2,5/I/4**).

3842 (Atanasow/Gaschew/Kirillow). a) 1. Te4 Ld7+ 2. Kf4 Ld2 ♠ b) 1. Tf4 Ld8 2. Kg4 Ld7 ♠ c) 1. Kg5 Le8 2. Kh4 Ld8 ♠ d) 1. Td4 Ld2 2. Ke4 Lc2 ♠ - Fast allen gefiel diese "gute Aufgabe mit Rekordabsichten" (DrED) mit ihrer "fetten Turmfesselungsausbeute" (JBö). HZj: "Imponierende Häufung von sT-Selbstfesselungen bei hervorragender Konstruktion!" (**2,9/I-II/12**).

3843 (S. Yanuarta). 1. Td2: Tg2: 2. Td1 Sa2 ♠ und 1. Kc2: + Sb1 2. Kc1 Tc6 ♠ "Two good switch-backs", lobt DNi. KHR: "Nette Kleinigkeit", "sympathisch" (HHo). (**2,3/II/12**).

3844 (I. Soroka). a) 1. c1L e8L 2. Le3 Lg6: ♠ b) c1S e8S 2. Sd3 Sd6 ♠ c) 1. c1T e8T 2. Tc7 Td8 ♠, aber leider massenhaft Nls: a, b) 1. Kf5 e8D - 2. ..., De6 ♠, b) 1. Sc4 e8D+ 2. Kd5 Dc6 ♠, 1. Sf4, e5 e8S 2. Sd3 Sd6 ♠, c) 1. Sf8 ef8:D 2. ..., Dd8 ♠ Wer hat denn das geprüft?? Nach Korrektur wird es vielleicht "eine Weiterentwicklung der Walzer-UW; vielleicht Tango-UW? Nein." (SKl) - (**2,7/I-II/8**).

3845 (O. Wielgos). a) 1. Tc5: Db7 2. Td5 Db2 ♠ b) 1. Tc7: Dd5 2. Tb7 Dd2 ♠ Autor: "Der sT fesselt und entfesselt im 2.Zug auf dem Feld, das die wD in der anderen Fassung jeweils im 1.Zug betritt." Nur SKl sah scheinbar diesen "Platzwechsel von sT und wD zwischen den Zeilen" (SKl). Sonst: "Wegen Tc8 leicht. Guter Wechsel!" (DrHS) - "Elegant und schön" (KHR), "ganz amüsant" (HZj), "wenn man von der Symmetrie absieht..." (DrED). (**2,7/II/13**).

3846 (P. Hoffmann). a) 1. Ke6: e8L 2. d6 Ld7 ♠ b) 1. Ke5 e8S 2. d5T Td5: ♠ c) 1. Kc5 e8D 2. dc6: De7 ♠ d) 1. Kc6: e8T 2. de6: Te6: ♠ In c) muss es also, wie jeder merkte, sBf7 nach b6 heissen. HHS: "In d) sind leider wT und L überflüssig (most regrettable - KV/TM). Zero-Position erleichtert natürlich die Vierlingsbildung, aber 4 sK-Züge, vier sB-Züge u. 4 Umwandlungen: das will schon unter einen Hut gebracht werden." HAX vermutet Vorläufer, die unter anderem auch in der Schwalbe zu finden sind: Nr. 3511 vom gleichen Autor und die Nr. 1910 und 2855. Dem Autor kam es hier darauf an, dass die drei Themen (K-Züge, Pickaninny, AUW) jeweils im gleichen Zug durchgeführt werden. (**3,3/II-III/13**).

3847 (A. Karamaniz). 1. Kg3 Se7 2. Tg4 + Kh6 3. Kh4 Sf5 ♣ - 1. Th5 g3 2. Tg5 + Kh7 3. Kh5 Sf6 ♣ - PSi: "Sehr schöne Echomatts bei idealer Ökonomie." - "Sehr schönes böhmisches Thema." (DrHA) - "Wunderschöner Echo-Fund und hoffentlich erstmalig." (HZj) - "Klassisch schön!" (EBA). Dem gibt es nichts hinzuzufügen: **2,7/II/12**.

3848 (M. Marysko). 1. Tf6 Sc8 2. Kg6 Kh4 3. Kf5 Se7 ♣ - 1. Tg6 d6 2. Lh6 Sd5 3. Tg5 Sf4 ♣ - "Mehr rätselhaft als strategisch", sah das HAX, wie auch einige andere den Zusammenhang vermissten. So gab es für die echoartigen "Mattzusammenstellungen" (FBu) auch nur **2,2/II/12**.

3849 (A. Schöneberg). a) 1. Sc5: Sf5: 2. Te4 Sd4 3. Ke3 Kg3 4. Sd3 Sc2 ♣ b) 1. Kd4 Sh5: 2. Ld3 Kg3 3. Te4 Sg7 4. Ke3 Sf5: ♣ HHS mit viel Lob: "Gross angelegt, prächtig anzuschauen, sicher schwer zu realisieren, und mithin verzeihlich die Vielzahl der inaktiven Offiziere und der optisch betrübliche Bc5"! Auch DrHS: "Zweimal zyklischer Platzwechsel, ausgezeichnet!" - "Sehr gefällig", fand es auch FBu und HAX bemerkte: "Sehr geschickt gebaut." Noch dazu wurde tatsächlich keine Nebenlösung entdeckt, ist das vielleicht korrekt?? Jedenfalls Glückwunsch an Dich, Achim! (**3,1/III/8**).

3850 (L. Anyos). 1. ..., h4 2. Lg5 hg5: 3. Kc6 g6 4. Kd6 gh7: 5. Ke5 h8D+ 6. Kf5 Dh5 ♣ - "Eine schöne Kurbele, aber der sBh7 war doch zu verräterisch." (KHr) - "Was soll das?" (HHo) ähnlich HHS: "... Das ist so einfach, dass ich's nicht sah, sondern nach Mobilisation des wK, nach Umwandlung eines sB oder Opfer eines S suchte. Dergleichen wäre Würze gewesen - was bleibt, ist schale Frucht." Nach seinem Vorschlag "... ohne wK in Wenigsteiner-Nähe wäre das geschehene gerade angemessen und ausreichend" regte mich zu folgendem Schema an: Urdruck ATü nach Anyos W: Sc5, d5, Bh2, c3, S: Ka5. h ♣ 6 o.1.1.1... Lösung: 1. ..., h4 2. Kb5 h5 ... 5. Ke5 h8D+ 6. Kf5 Dh5 ♣ Also fast Wenigsteiner - und ist das vielleicht sogar korrekt? (**2,6/II-III/8**).

Übriges Märchenschach Nr. 3851-3868 (Bearbeiter: Hans Gruber)

3851 (R. Menzel). a) 1. h1T edD 2. Txh3 Dxb8 3. Th8 Dxh8 4. Lc3. b) 1. h1D edS 2. Df1 Sxf6 3. Dxd3 Sxd4 4. Dc2. c) 1. h1S edL 2. Sg3 Lxf6 3. Se4 Lxd4 4. Sc5. d) 1. h1L edT 2. Lxg2 Txd7 3. Lb7 Txb7 4. Sb3. "Ein phantastischer Fund mit einem glücklichen Schema, bei dem die beiden Fluchtfelder a3 und b4 je einmal von den vier weissen Figuren gedeckt werden müssen." (HHo). "raffiniert konstruierter zyklischer quasi-babson, die nachtwächter halten sich in grenzen (Tb1, Sd1)" (h-axt); "doppelte AUW, sehr gut!" (HS). Dies nur als Ausschnitt aus dem breiten Spektrum der Begeisterung - die etwas schwere Konstruktion passt wohl zum gewichtigen Thema und wurde auch anscheinend akzeptiert. Und das war dann nach mehr als einem Dutzend Fassungen sogar korrekt! Meinten jedenfalls die (**19 Löser**)!

3852 (H.P. Rehm). Autorlösung: "1. Sf-- + ? Kxe4! 1. Sg8 + ? Ke6! 1. h8L! (2. Sg8 + 3. Lxb2) Sxc4/Sb3/Sb1/S2f1/Sf3/Sxe4/g3 2. Se8 + /Sd7 + /Sd5 + /Sxh5 + /Sh7 + /Sxe4 + /Sg4 + (1. ..., Sd5 2. Sxd5 +; 1. ..., Db3/Dc4? 2. Ka5; 1. ..., Ke6 2. Sf-- ausser g8)." (HPR). "schöne reflexstrategie" (h-axt) "in überragender Konstruktion" (HAu). "7x Anti-Siers-Rössel, originelle Idee und wohl Höchstleistung. Super!" (FB). "Weisses gegen schwarzes S-Rad (bei S allerdings kein ganzes). Gute Idee, glänzende Ausführung." (HHo). "Mein Kommentar, ohne grosse Erfahrung bei Reflexmatt: Spitze." (HLA). "Ein komplettes Siers-Rössel, ein 3/4 schwarzes S-Rad." (HHS). Was bleibt mir da noch zu sagen übrig? Danke! (**15 + 2F Löser**).

3853 (G. Hussler). a) 1. h1T 2. Kh2 3. Thg1 Th3 b). 1. h1L 2. Th2 3. Lg2 Lc5. c) 1. Kf2 2. Tg1 3. Kg2 Ta2. "Sehr stark. Alle drei möglichen Platzwechsel KB/KT/TB werden gezeigt. Ein Genuss!" (EB). "3x PW, d.i. "Allplatztausch" - lustig, lustig!" (HHS). "bei drillingen habe ich gegen zeroposition im prinzip nichts." (h-axt) - Ich auch nicht; nur bei Zero-Zwillingen sieht es eben sehr nach "missglückter Zwillingsbildung" aus. Ein bestimmter Löser hat etwas gegen (das Wort!) "Zeroposition": "Es ist schon eine komische Sache: Engländer sprechen Englisch, Franzosen Französisch, Russen Russisch, nur wir Deutschen sind nicht glücklich, wenn wir unsere deutsche Sprache nicht mit ausländischen Brocken "verzieren" können: im Mittelalter mit lateinischen, dann lange Zeit mit französischen, jetzt mit englischen. Wie wär's da zur Abwechslung mal mit reinem Deutsch? Oder geht das nicht, weil man sich an das deutsch-englische Kauderwelsch schon so gewöhnt hat, dass man gar nicht mehr anders kann? Aber, aber, wer wird denn so unverständlich sein! Öfter mal was Neuest! Russisch ist doch im Kommen! Das wäre doch eine choroische Sache!! (Immerhin lernen 17 Millionen Deutsche Russisch als 1. Fremdsprache - und bei den meisten bleibt es bei dieser einen). Igrajen wir also künftig schachmati!!"

Dazu gilt es nun doch einiges zu sagen! Zuerst wollen wir uns doch einmal umsehen, wie englisch die Engländer oder wie russisch die Russen sprechen - was sagen diese Dame und Herren doch gleich beispielsweise für unseren deutschen "Zugzwang"? Oha: "zugzwang" finde ich da in beiden Sprachen - es scheint die "Zeroposition" doch kein so ausgesprochen deutsches Phänomen zu sein?! Nun, zum weiteren musste ich feststellen, dass es mit meinen Russisch-Kenntnissen doch noch gar nicht so schlecht steht, wie ich dachte (womit ich als Antwort auf die Anfrage desselben Löser bei Nr. 3862 schallend-verschmitzt "ja" antworten möchte!) - die Wörter waren mir noch geläufig! Es scheint mir ferner ein - gelinde gesagt - fundamentaler Unterschied zu bestehen zwischen einem "ausländischen" Wort, das als Fachausdruck verwendet wird (z.B. "Zeroposition") und einem, das in Alltagssprachlicher, nicht fachlicher Weise (z.B. "igraden") verwendet wird. Um sich in einem Spezialgebiet nicht ständig und pausenlos auf Erklärungen usw. einlassen zu müssen, ist es sehr nützlich, sich einen Vorrat an "termini technici" anzuschaffen, der dann das Gewünschte sehr prägnant und allgemein verständlich ausdrückt, wenn er nur einmal gelernt wurde. Dies ermöglicht dann einen "Erfahrungsaustausch mit grösstmöglicher Genauigkeit" (Arbeitstexte "Fach- und Sondersprachen, Reclam 9150, Stgt. 1974, S. 11). Die Entwicklung von Fachausdrücken lässt sich weitestgehend auf folgende 3 Prozesse zurückführen: a) Wortentlehnung aus fremden Sprachen, b) Bedeutungsübertragung, c) Wortbildung (genaueres

a.a.O., S. 11-17). Und dabei handelt es sich keineswegs um ein "deutsches" Phänomen! Und wieso hat sich gerade "Zeroposition" bei uns eingebürgert? Ich weiss es nicht - genauso wenig, wie ich weiss, weshalb die Russen "Zugzwang" sagen!! Im übrigen bin ich der Meinung, dass unser Aufwand an "ausländischen" Fachausdrücken so gering ist, dass dabei keine Probleme entstehen können (zumal die Fachausdrücke ja - zumindest einmal - erklärt werden!) - oder? (35 Löser) sprechen jedenfalls nicht für grosse Schwierigkeiten!

3854 (N. Macleod). 1. ..., Lf6 1. Lxf7 2. Ke8 3. Lxh5 4. Lg4 5. Lc8 6. Kxd8 7. Kc7 8. Lb7 10. Ka6 12. Lxa4 + Txa4 ≠. Der Autor wollte hiermit die "Schiffmann"-Thematik vom Zweizüger auf das SH ≠ übertragen - das hat aber scheinbar keiner der Löser gesehen oder so gedeutet, daher als Resümee-Kommentare: "Interessante Wanderung des sK und des sL" (HS) und auch: "Verstehe ich nicht! Was soll das sein?" (EB). (30 Löser).

3855 (M. Wagidow & R. Aliowsadsade). 1. c3 Dxc3/Lxc3 2. Sc4/Sa4 Ld8/Dxa4 3. Sc3 +. "Kampf um c3!" (HS). (19 Löser).

3856 (S.P. Zyrulik). 1. ..., c5. 1. Kf4 5. Kh8 6. Lh7 Lh2 7. c4 Lb8 8. e5 Lxe5. FB: "Hier fehlt mir doch gar zu sehr das Salz in der Suppe. Was sollte hier interessant sein: das reichlich abgedroschene 1-zügige Satzmatt, das Hin- und Hergeschiebe des sL, die Eindeutigkeit der wZugfolge? Letzteres ist doch wohl Bestandteil der Selbstverständlichkeit, dass ein Problem korrekt sein muss." Das ist aus der Sicht des Spitzenlösers; ziemlich hart. Aber es war doch mal etwas für Märchengelegenheitslöser, wie z.B. den hemmo axt (frischgebackener und erster deutscher "Internationaler Lösemeister" übrigens - herzlichen Glückwunsch!): "als miniatur ganz hübsch, aber zu passives spiel." Oder sein Schach-Echo-Kollege HZ: "Manchem wird die Sache vielleicht zu einfach erscheinen, aber trotzdem finde ich sie herzig!" Bei soviel Wiener-Herz muss einem doch die Aufgabe gleich ein bisschen besser gefallen... (24 Löser).

3857 (A. Lundström). a) 1. Kxd2 (Sg1) Sc1 2. Dd1 Sf3. b) 1. Kxe2 (Sb1) Sxf3 (Dd8) 2. Dd3 Dc3. "Ein Circe-Kabinetstück" (EL), "gute Analogie zwischen den beiden Abspielen" (HHo). (24 Löser).

3858 (W. Seehofer). a). 1. Dxa6 (Ba2) Sb1 2. Dxa5 (Ta1 +) Sxc3 (Bc7) ≠ 1. Db5? 3. Dxa1! b) 1. Dc4 Sf1 2. Dxc8 (Th1) + Sxc3 (Lf8) ≠. 1. Dxc4? 3. Dxc3! "Harmonisch und prima!" (FB). "Überzeugend realisiert." (ED). Eine gute Idee mit schöner Circenutzung in guter Konstruktion also! (18 + 1UL Löser).

3859 (K. Wenda). a) 1. f1D h8L 2. Dc4 Lxc4 (Dd8) 3. Dxc8 (Lc1) Lb2. b) 1. c1L a8D 2. Ld2 Da5 3. Lxa5 (Dd1) Df3. Reziproker UW-Wechsel durch Spiegelung der Stellung: Circe macht's möglich! "Das hat mit grosse Mühe, aber zuguterletzt auch grosse Freude gemacht: der Austausch der UW, die feine Begründung der Auswahl und die relative Sparsamkeit entschädigen für lange Fehlversuche mit Damenmatts." (HHS). (14 Löser).

3860 (EMILIA & B. Lindgren). 1. Dg7 2. Kh7 3. Kxc8 (Th7) 5. Kg6 6. Kxh7 (Tg6) 7. Kh8 8. Dh7 Tg8; 1. - 3. Kf7 4. Dh8 5. Dxc8 (Th8) 6. Dh7 7. Kg7 8. Kxh8 (Tg7) Tg8. ED: "2 unterschiedliche Varianten: in der 1. Matt nach einem Rundlauf des sK. Was gibt es aber in der 2.? Schade auch ein bisschen, dass die 2 Matts gleich sind. Es scheint daher, dass die 2. Variante eher eine zur Variante 'promovierte' NL ist. Oder?" Und da FB dasselbe meinte und es sonst keine Kommentare gab, so frage ich (lächelnd) den verehrten Grossmeister und sein reizendes Töchterlein: "Nun?" (10 + 5 Halb- Löser).

3861 (S. Eisert & HG). 1. Lh1 + /1. Lg2+ Kc3! 2. De1 + Td2!! 3. Tf1/Tf2 Te2/Td1. Dieses "faule Brecht-Ei" (Autoren-Zitat!) wurde nur von FB, HHS und RR "roh verzehrt", HHo verschluckte sich ein bisschen an der Schale und HHS's Versuche, es weichzubekommen (zu kochen), scheiterten daran, dass er im Mattzug bisweilen Nicht-Brecht-Züge probierte, wo Weiss durchaus auch noch Brecht-Züge zur Verführung hatte (allerdings ohne Matt-Effekt). Die anderen stellten das Ei lieber in den Kühlschrank, als ob sie geahnt hätten, dass dieses im Verlauf seines Vor-Druck-Lebens mindestens ein halbes Dutzend andere Zerfliess (Auflösungs-)Möglichkeiten gehabt hatte - wer Näheres erfahren will, wende sich vertrauensvoll an S. Eisert oder mich! (3 + 1F Löser). So kommt's!

3862 (F.H. v. Meyenfeldt). 1. Tel! und der sK hat 8 Fluchtfelder (versuchen Sie das mal orthodox!): Ke5/Ke6/Ke7/Kd5/Kd7/Kc5/Kc6/Kc7 2. Db4/Tf7/Df4/Dc7/Lb7/Db5/Dd6/Db7, also 8 verschiedene Mattzüge. Es gibt auch viele Fehlversuche, wie einige Löser andeuteten. Das scheint mir eine gute Demonstration dieser neuen Märchenschachtel.

Und auch Herr XY (vgl. 3853) rührt sich wieder: "Übrigens: können Sie Russisch? (s. 3853. HG) Wenn nicht, dann können Sie russischen Text nicht verstehen und würden diesen lieber ins Deutsche übersetzt haben! So geht es allen: Sprachen, die man nicht kann, wünscht man sich in die eigene Sprache übersetzt. Aber Englisch kann man doch! Aber was heisst hier "man"? Richtiger sollte es heissen: ich und meine Freunde können Englisch, und das "ich" würde nur ein wenig anspruchsvoll durch "man" ersetzt. (Es ist ja auch gar zu verführerisch, das eigene Ich - also was ich weiss und kann, woran ich gewöhnt bin, was für mich "selbstverständlich" ist - als einzig gültigen Massstab für die ganze übrige Welt zu setzen). Denn es ist - weltweit gesehen - eine durchaus strittige Frage, ob mehr Menschen Englisch oder Russisch können. Fest steht auf jeden Fall, dass nicht **alle** Menschen Englisch können, nicht einmal hier bei uns, und noch weniger "die da drüben". Warum also sollte man nicht für alle Schwalbe-Leser verständlich schreiben und auch englischen Text ins Deutsche übersetzen? Hier z.B. "Retroschachtelnde Steine"! Und was die Ausländer betrifft: sollte man von einem Russen oder einem anderen Ausländer, der sich eine **deutsche** Zeitschrift hält, als selbstverständlich voraussetzen, dass er Englisch besser kann als Deutsch?" Daraufhin weiss ich erstmal gar nichts zu sagen - was würde hier wohl ein Psychologe antworten (also, lieber Hilmar, rasch eine Antwort)? 5 Semester genügen jedenfalls nicht - da kommen bestenfalls einige Anmerkungen heraus: 1) Hier wurde nur ein **einzelner Fachausdruck** verwendet, wie z.B. "Circe" oder "pieces volages", der nicht im geringsten Umfange

sprachlich "verstanden" werden musste, da im Vorspann eine genaue Definition gegeben war. Kein einziger Leser, der der deutschen Sprache mächtig ist, konnte hier auf Sprachschwierigkeiten stossen (und wenn doch, so sollte er lieber beim Murmeln - Spielen bleiben!) 2) ich habe den Ausdruck nicht ins Deutsche übersetzt, weil zu fast gleicher Zeit Aufgaben derselben Märchenart auch an das "British Chess Magazine" gingen und ich eine Doppelterminologie vermeiden wollte. Weitere Anmerkungen erspare ich mir, den Lösern und - nicht zuguterletzt - auch Herrn XY. (8 + 1F + 1UL Löser).

3863 (F.H. v. Meyenfeldt). 1. Sc6 Ta2/Te8 2. Sb8/Sa7 Lc6/Lf3 "Allenfalls ein Demonstrationschema. Warum steht das an 2. Stelle?!" (HHS) Um die Schwalbereihefolge $n \neq s \neq h$ einzuhalten! Grad weil's so einfach war, wurden doch einige auf die neue Märchenschachart gestossen - (**18 Löser**) ist für was gänzlich Neues doch beachtlich!?

3864 (E.P. Sorokin & P. Moutecidis). 1. Gf4 2. Th5! 3. Lf5 4. Df7 5. Ng6 6. Kh6 7. Th7 8. Lh8 9. Gf6 10. Nh4 Dh2 =. FB: "Originelle Pattstellung, interessantes Spiel, sehr gut!!" "Das Rangieren in die Fesselungen ist knifflig!" (HHS). "Das war einer von den leichten Serienzügern." (ED), dachte auch ich - aber warum hat das ausser den Zitierten sonst nur noch GY gelöst?? (**4 + 1F Löser**).

3865 (T. Tauber & S. Seider). 1. Tf2 2. f5 (1x) 3. Ta7 4. Db7 (2x) 5. Dxd2 6. Ld5 (3x) 7. Td2 8. De2 (4x) Ga1 $\neq$. "4x Bahnung - eine eindrucksvolle Sache." (HHS) "Weiträumige Bahnungen (wie hier) sind (fast) immer attraktiv." (HHo). Und damit den englischsprechenden Autoren ein wenig Übersetzungsarbeit erspart bleibt, sei auch noch JCo zitiert: "beautifully organised!" (**leider nur 10 Löser**).

3866 (W. Speckmann). 1. Ld3? (2. Xg4+) Le3! 2. Xg4 patt. 1. Xg4? (2. Ld3+) Le3! 2. ? Weiss hat keinen Wartezug. 1. Xd7! (2. Ka3+) Lc5 2. Ld3 und nun ist der sL in Brennpunktstellung: 2. ..., Ld6/Le7 3. Xf6/Xxe5 Lc5 4. Xg4+ Le3 5. Xxe3 $\neq$. "Gefiel mit!" (ED). HHo hatte Bedenken, ob die Autorlösung überhaupt geht, weil doch z.B. 5. Xg4xe3 eigentlich ein S-Zug sei und kein N-Zug - aber ich glaube schon, dass man dem Springer nicht unrecht tut, wenn man auch einem N das Recht auf diesen Zug eingesteht!! (**11 Löser**).

3867 (R.J. Millour). 1. Kh1 (Ih6) D -- 2. h8L Dh6 = 1. ..., Dg5 ... a5 2. g8 ..a8=L! Dh6 =; 1. ..., Kd1/Kd2 2. h8L/g8L. Das ist ein Märchen ganz nach meinem Geschmack!! ED meint das auch: "Eine ausserordentlich bemerkenswerte Realisation. Ein wirklicher Fund (und das abgesehen vom Task der 11(!) L-UW). Man muss den I-Mechanismus sehr gut beherrschen, um die ganze Entwicklung realisieren zu können. Die 11 L-UW (er hat genau nachgezählt! HG.) sind perfekt begründet, da sonst Weiss immer die Möglichkeit hätte, einen Zug auszuführen." "Esprit!" (HHS). (**11 zufriedene Löser**).

3868 (J. Brügge) war natürlich schwer, weil nicht dran stand, dass die liegenden Springer Camele sind und die liegenden Damen Känguruh's (bitte nicht wörtlich nehmen). Nach der Berichtigung lösten das dann doch noch die drei Asse FB, HHo und HHS (wo bleibt eigentlich unsere verehrte MB?): 1. Cd2 KÄa2 2. Cg3 Kb3 3. Cf6 KÄe6 4. Cc5 Ka4 5. Cb8 Kb5 6. Ca5 KÄe2 7. Cd6 Kb6 8. Cc3+ Kc7 9. Cf2 Kd8 10. Cg5 Ke7 11. Cf8!! C3e4 $\neq$. FB: "Aufgaben mit so vielen MäFig, hier auch noch kombiniert mit einer ausgefallenen Märchenbedingung, werden wohl immer auf nur sehr geringe Gegenliebe stossen! Und auch ich muss gestehen, dass ich mich für so etwas nicht begeistern kann, ungeachtet des sicherlich originellen Mattbildes." HHS: "Schwierig, dass vor lauter Löchern bald kein Käse zum Operieren mehr da ist -- Kamele sind zwar angeblich genügsam, aber sein Loch pro Zug braucht das schwarze Kamel nun mal, und fast hätt's zum Schluss noch von h8 nach der weissen Majestät geschnappt. Und dabei ist's ein komisches Kamel: frisst seiner Herrschaft zweimal rundherum den Raum weg und weiss dabei kaum aus noch ein. Alles in allem ein nettes Spassvergnügen!" (+ **10P DK, 3 Löser**). Und ich schreib nun nichts mehr dazu, alldieweil ich diesmal schon so viel hab...

Retro/Schachmathematik Nr. 3869-3877 (Bearbeiter: G. Lauinger).

3869 (A. Hazebrouck). "Folgende BB-Schlagzüge müssen geschehen sein: f2xe3, g2xf3 und a7cb6, b7xa6, c7xd6. Der wBe muss sich also geradlinig verwandelt haben; der wBh wird vorerst nicht gebraucht (und - bedauernd sei's vermerkt - auch nicht irgendwann als Tempostein ent schlagen. Dazu wär' er - amüsiert sei's vermerkt - auch nicht brauchbar, weil er den wT aussperren würde). Schwarz hat 3 reichlich bewegliche BB. Kann er in Zugnot kommen? Das Rückspiel: 1. Sf4-h3 g3-g2... 4. Sc8-e7 g6-g5 5. c7-c8S g7-g6 6. c6-c7 c7xd6 7. Td5-d6 e5-e4 8. Tb5-d5 Le4-c2 9. Dc2-a3+ La3-b4+ 10. Tb4-b5+ Ld5-e4 11. c5-c6 Lb7-d5 12. c4-c5 Lc8-b7 13. d3-d4 b7xLa6 14. Lb5-a6 e6-e5 ... 19. Lf1-h3 h7-h6 Das hat gerade gereicht: ein B-Zug am Anfang kann also nicht vergeudet werden. Weiter geht's: 20. g2xD, Sf3 D, S-f3 21. a6-a7 f3-f2 22. f2xS, De3 Kd4-c3 23. Se1-c2+ etc." (HHS) Also setzt Schwarz matt mit 1. - Ta3: $\neq$ und nicht Weiss mit 1. D, Tc2: $\neq$ "Ein gutes Stück. Das Kernthema ist die dreifache Ablösung von gefesselten Steinen (c2, a3, b4), schön angereichert mit Entwandlung und verzwicktem Tempospiel" (Dr. WD). "Komplizierter als es auf den ersten Blick aussieht" (HA). (**3/III/5/4P**).

3870 (V. Liskowec & N. Plaksin). "Ehe Weiss mit 1. Te4 zum vernichtenden Angriff (1. -Kd8 2. Kf8: 3. Te8 $\neq$) startet, zieht Schwarz flugs O. - Lg4: unter Berufung darauf, er habe noch das Rochaderecht und mithin keinen letzten Zug" (HHS) "Dieser unübliche schwarze Anzug setzt aber voraus, dass Schwarz durch die spätere Ausführung der 0-0-0 'nachweist', dass er den sK und den sT tatsächlich nicht gezogen hat" (HHo) O. - Lg4: 1. c4 Le2 2. c5 (dr. 3. c6, daher muss der sL immer der sL immer der Felder b7 oder c6 oder d7 decken; dabei wird Schwarz durch die Stellungswiederholungsregel und die 50-Zügeregel beschränkt, da das Spiel ja nicht vor der Ausführung der 0-0-0 durch Remis beendet werden darf) 3. Kh6 Lbe1 ... 49. Kh6 La4 50. Kg7 a5! (50. - L? remis!) 51. Kh6 Lb5 ... 99. Kh6 La6! 100. Kg7 a4 (100. - L? remis!) 101. Kh6 Lb5 ... 147. Kh6 La6! 148. Kg7 Lc4 149. c6! 0-0-0 (nun erzwungen) 150. a8D, T $\neq$ "Interessante Begründung für den unüblichen Anzug unter Verwendung der

50-Züge-Remis-Regel" (HHo). "Ich kann mich mit diesen Spitzfindigkeiten, die unter der AP-Flagge segeln, nicht befreunden. Warum diese verkrampften Spielereien, wenn es im 'ganz gewöhnlichen Retro-Bereich' noch soviel hübsche Sachen gibt, wie es die beiden nachfolgenden Aufgaben beweisen!?" (HHS). (3,5/IV/3 + 2F./4P.).

3871 (M. Caillaud). "Die Lösung ist 1. Tc4: Te5 ≠ und nicht 1. Tb6: Sb6: ≠ (zwei Spiele, die keineswegs so farblos sind wie sonst manchmal in diesem Genre). Warum? Analyse: Was links bei den BB sich tat, ist klar: vor Umwandlung des wBa geschah a6xb5 und irgendwann einmal wBdxc. Rechts muss man überlegen, bis man als einzig Mögliches findet: Bf4xLe3 und Be6xDf5 - selbstverständlich jeweils nach Passieren des w Gegenbauern - sowie h2xBg3 und g3xS, Dh4 -- mit den letzteren Entschlagen kann man das Ruckspiel sofort beginnen und keine Partei ist dann mehr in Zugnot. Die Stellung ist damit freilich noch nicht aufgelöst: das kann nur durch das B-Manöver auf der a-Linie geschehen. Dafür braucht man als Entwandelstein den Tf7 und auf f7 als Entlastungsstein für diesen einen sS, entschlagen auf h4. Und keiner der Steine, die da beweglich sind, kann ein Tempo verlieren oder gewinnen! Daher geht nur folgendes Rückspiel: 1. h3-h2! g3xSh4 2. Sg6-h4 Sb2-a4 3. Sh8-g6 Sd3-b2 4. Sg6-h8 Sb4-d3 5. Sh8-g6 Sa6-b4 6. Sg6-h8 Sb8-a6 7. Sh8-g6 Lb3-a2 8. Sg6-h8 h2xBg3 9. Sh8-g6 Tg7-f7 10. Sf7-h8 + Tg4-g7 11. h4-h3 Tf4-g4 12. h5-h4 Tf1-f4 13. h6-h5 Ta1-f1 14. g4-g3 Ta8-a1 15. g5-g4 17. -a8T 16. g6-g5 a6-a7 17. g7-g6 a5-a6 18. a6xD, Tb5 etc. und ein Schlupfloch ist geschaffen, durch das alles herauskann! Dass der Beginn mit g3xSh4 unweigerlich zur Karambolage führt, ist eine jener Schachrätselhaftigkeiten, die gar nicht so leicht zu begreifen sind!" (HHS) "Ein gutes Stück mit sehr subtilen Tempomanövern" (Dr. WD) "Eine sehr interessante Retroanalyse mit dem paradoxen Ergebnis: Schwarz muss zu Beginn einen B-Zug verschenken, um im entscheidenden Augenblick einen B-Zug mehr zu haben." (FB) (3,5/III-IV/3 + 2F./4P.).

3872 (M. Caillaud). Retro: 1. Bh2xDg3 Sa5-b7 2. Kf4-e4 Dg6-g3 + 3. e4-e5 Dc6-g6 4. f3xLe4 ... 6. Dd8-b, c8 ... 8. ... Lc8-b7 9. ... b7-b6 ... 13. ... Le1-a5 14. ... Bd2xTe1L 15. ... e3xLd2 ... 17. ... f5xLe4 und nun muss der wLe4 zuerst nach f1 zurück, bevor der letzte sT auf f3 entschlagen werden kann. Möglich ist die Rückkehr des wL nur über g8 und h7, wenn die Rochade nicht gestört werden soll - demnach ist nur in der Stellung b) die Rochade erlaubt. "Sehr hübsche Begründung für den kleinen Unterschied zwischen a und b. Ausserdem endlich mal zwei gute Mattführungen im Vorwärtsspiel." (Dr.WD) "Glänzend" (HHo) "Wer sähe wohl auf Anhieb, welche Retro-Folgen die Versetzung des sB von h7 nach h6 hat?!" Eine witzige und originelle Begründung!" (HHS) (3,7/III/6/5P.).

3873 (A. Frokin). "Klar ist: die sBB haben alle fehlenden w Steine geschlagen, darunter den Lc1 - was nur durch c7xLb6 geschehen sein kann (was wiederum sofortiges c6xb5 ausschliesst) - und den Bd2, der sich entweder geradeaus verwandelt hat (was die s Rochade ausschliesst) oder sich auf e6 zum Schlag stellte (was voraussetzt, dass der sTh8 als Schlagstein zur Verfügung stand. Wenn Schwarz noch rochieren will, darf der T also nicht voreilig durch f7xg6 ausgesperrt werden). Also: wenn Weiss noch rochieren will, muss er am Zuge sein; und wenn ausserdem Schwarz noch rochieren kann, muss dessen letzter Zug b7-b5 gewesen sein, um b6xDa7 als Rückzug zu ermöglichen. Demnach 1. - ab6:e.p. 2. 0-0-0! (AP-Legalisierung des E.P.-Schlages) 0-0! (AP-Legalisierung des Anzugsrechtes) 2. Td7 a8D ≠. Das ist eine saubere, klare Sache in ihrer Gattung, wenn auch nun längst nicht mehr neu in den verwendeten Elementen." (HHS) "Logisch gesehen hab ich gegen diese Idee (Legalisierung des Anzugsrechtes) einzuwenden: im Hilfsmatt ist definitionsgemäss Schwarz am Zug, weshalb die w Rochade hier gar nicht erlaubt ist. Das Bedingungsverhältnis ist nicht umdrehbar; geschieht es doch, wie hier, handelt es sich eben um einen 'Scherz'. Das hat einen anderen 'regelwidrigen' Status als die AP-Legalisierung eines E.p.-Schlages." (Dr.WD, ähnlich HA). (2,5/II-III/4/4P.).

3874/3875 (Th. Volet). Mit den beiden Retro-Zugfolgen 1. Td1-h1 a7xSb6 2. T-a1 Kg, h1-g2 3. 0-0-0 + g4xLh3! etc. (o.Ä.) für 3874 und 1. Kf1-e1 a6-a5 2. Kg1-f1 a7-a6 3. T-h1 d6-d5 4. Tf1-a1 Kc1-c2 5. 0-0 + etc. für 3875 "ist die TT-Verteilung klar - der Rochade-T steht jeweils unverrückbar und dem anderen T bleib nichts anderes übrig, als auf dem anderen T-Standfeld seine Heimat zu suchen. Die TT haben also die Plätze getauscht, wer hätte auch was anderes erwartet? - Zweimal das Gleiche - bis in Details der Analyse hinein! Nun gut: einmal lange, einmal kurze Rochade - aber wäre es nicht klüger gewesen, nur eine der beiden Fassungen hier als Aufgabe für den Löser zu bringen und die andere als theoretisch und statistisch wichtigen Zusatz bei der Lösung?" (HHS) Das wäre vielleicht geschickter gewesen und ist von mir sicher auch erwogen worden. Aber bei der Zusammenstellung einer Retroserie sind noch andere Randbedingungen zu beachten: z.B. Liegen gerade genügend geprüfte Aufgaben vor, um eine Dreiergruppe komplett zu machen? Ist ein Autor innerhalb einer Serie nicht überrepräsentiert? usw. Jedenfalls: Dank für die Anregung! Bewertung jeweils: (2,4/II/7/4P.).

3876 (N. Plaksin & A. Kornilov). Wenn K u. T noch nicht gezogen haben, kann nur c2-c4 der letzte Zug gewesen sein. Dass K u. T noch nicht gezogen haben, muss nachträglich (= a posteriori = AP) durch Ausführung der 0-0 'bewiesen' werden: 1. dc3:e.p. (Bc2) 0-0! 2. ab1:S Kh2 = "Nette Kleinigkeit mit logischer Schwäche: die w0-0 ist doppelt motiviert: 1. Als AP-Legalisierung 2. ist sie der einzige Weg zur Pattsetzung überhaupt. Reizvoll ist die erstaunliche Ökonomie, die aber ziemlich teuer erkaufte ist durch Verwendung von zwei Märchenbedingungen" (Dr.WD) (2,0/II/10/3P.).

3877 (N. Plaksin). "1. Kg5 2. ef6:e.p. (Bf7) 3. De5 4. cd6:e.p. (Bd7) 5. Lc5 6. ab6:e.p. (Bb7) 7. Ta4 ≠ Ein recht landläufig wirkendes Manöver in kaum wirkungssteigernder, neuer und aufwendiger (drei Zusatzbedingungen!) Einkleidung. Durch Ausschaltung einfacherer Retrozüge werden immer wieder E.p.-Schläge ermöglicht - nicht anders ist der Bb5 auszuschalten. Es gibt von vornherein nur 1 mögliches Mattbild. D.u. L wirken daran auch gar nicht mit, was allerdings andererseits ihre Züge zweckrein macht." (HHS) NL-Meldung von FB: 1. Df6! 2. Kg5! 3. cd6:e.p. (Bd7) 4. Lc5 5. ab6:e.p.

(Bb7) 6. Ta4: ≠ . Bewertung der AL: (2,5/II3/4+4P.). Zur Rückversetzung im monochromen Circe gibt es übrigens inzwischen Einigkeit: geschlagene Figuren werden wie im normalen Circe zurückversetzt (wichtig für D und B): anderslautende Definitionen in THE PROBLEMIST und feenschach wurden inzwischen berichtigt.

Schlusswort: "Es wird immer mehr - oder bin ich diesmal besonders gewissenhaft oder geschwätzig gewesen? Ein Kompliment Mr. Caillaud, ein mitleidvoller Gruss dem Sachbearbeiter und ein Aufatmen von HHS" Also von 'geschwätzig' kann keine Rede sein! Vom Wert der sachkundigen HHS-Kommentare kann sich jeder leicht anhand der vorstehenden Lösungsbesprechungen überzeugen!

LÖSERLISTE HEFT 73 UND 74

	Heft 73						Heft 74						A	B	C	KtoA	KtoBC	1981	Pl
	≠2	≠n	s≠	h≠	Mä	Re	≠2	≠n	s≠	h≠	Mä	Re							
Autorlösungen	40	36	26	98	42	30	38	27	58	113	36	144	378	78					
NL, Duale	1	5	-	6	1	1	12	19	26	-	4	19	52	4					
zusammen	41	41	26	62	99	42	31	50	46	84	113	40	163	430	82			675	
Dr. H. Augustin	38	36	26	56	50	-	28	37	20	58	48	-	139	258	-	10078	7117	397	
H. Axt (/2)	32	36	26	56	80	25	30	23	27	52	88	26	121	329	51	6337	7692	501	5
E. Backe (3)	40	36	26	54	65	6	31	31	7	50	86	-	137	288	6	140	294	431	7
E. Bartel (/2)	-	-	-	48	41	-	-	-	-	42	45	-	-	176	-	901	5434	176	
R. Beinhorn	40	32	-	44	23	4	30	13	2	43	29	-	115	141	4	1736	2287	260	
J. Böhmer	41	33	6	56	24	-	30	30	7	54	19	-	134	166	-	4935	3872	300	
R. Bölsterli	38	36	6	52	51	-	26	14	2	44	42	-	114	197	-	1508	1542	311	
D. Borst, J. Fokker	-	-	-	-	80	15	-	-	-	-	-	-	-	80	15	29	584	95	
F. Burchard (3/12)	40	36	26	60	92	34	30	50	27	62	113	38	156	380	72	4455	6863	608	1
T. Christiansen (/2)	40	9	26	52	68	-	28	3	7	58	54	-	80	265	-	1374	2439	345	
J. Collins	-	-	-	-	-	-	31	33	17	56	71	11	64	144	11	239	431	219	
T. David	-	-	-	-	-	-	30	3	2	26	13	3	33	41	3	33	44	77	
Dr. E. Dragone (3/2)	40	34	26	56	74	0	30	41	27	58	103	3	145	344	3	6268	7937	492	6
W. Gäb	38	-	-	-	-	-	30	-	-	-	-	-	68	-	-	68	-	68	
H. Hadan	40	36	26	50	57	-	30	36	17	52	63	-	142	265	-	8643	9913	407	10
H. Hagedorn	22	-	-	-	-	-	25	9	-	-	-	-	56	-	-	451	-	56	
E. Hartmann (/2)	38	29	26	58	82	15	30	9	9	50	81	-	97	306	15	284	689	427	8
J. Hödl-Schlehhofer	8	6	-	10	-	-	4	9	0	12	9	-	27	31	-	1742	1117	58	
F. Hofmann (3/12)	41	36	26	58	87	34	30	41	27	64	98	36	148	360	70	24299	16716	578	2
K. Hraba	36	-	-	28	25	-	28	-	-	50	19	-	64	122	-	5126	5111	186	
K. Kannenberg	40	4	2	14	29	-	16	12	2	24	19	-	72	90	-	2716	3660	162	
St. Klebes (/2)	-	-	-	-	-	-	14	-	2	30	13	-	14	45	-	344	702	59	
E. Landwehr (3)	38	28	2	48	43	-	31	28	6	44	76	-	125	219	-	217	333	344	
H. Lang	-	-	26	60	65	-	-	-	27	62	86	-	-	326	-	51	3735	326	
A. Lapedatu, I. Pollak (3)	40	36	22	52	-	-	26	41	37	64	57	-	143	232	-	515	604	375	
A. Lenz (3)	40	21	6	48	50	-	28	22	7	41	32	-	111	184	-	5210	4720	295	
G. Maier	38	31	-	56	38	-	28	25	7	58	38	-	122	197	-	21963	9278	319	
W. Menhardt	34	36	22	54	83	4	-	-	-	-	-	-	70	159	4	1487	3008	233	
J.M. Muth	40	40	26	56	79	6	28	13	7	46	23	-	121	237	6	428	651	364	
A. Nieman	34	12	-	-	-	-	29	15	-	-	-	-	90	-	-	391	-	90	
D. Nixon	-	-	2	8	26	-	2	-	5	22	33	-	2	96	-	1796	5924	98	
H. Nougier	-	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	14	-	-	18	-	30	18	
J. Pernarić	40	40	26	58	84	19	-	-	-	-	-	-	80	168	19	840-	1919	267	
Dr. F.D.B. Praal	32	-	2	38	-	-	30	3	4	40	-	-	65	84	-	2351	1824	149	
R. Ravarini (3)	41	40	26	56	84	15	31	50	37	60	101	16	162	364	31	165	395-	557	4
M. Rimkus (3)	40	36	26	52	28	-	28	33	27	58	50	-	137	241	-	140	241	378	
M. Rittirsch	-	-	-	-	-	-	30	3	3	58	4	-	33	65	-	33	65	98	
D.A. Rozijn	38	24	2	22	-	-	30	15	4	10	19	-	107	57	-	449	67	164	
G. Schiller (3/2)	40	37	6	56	55	1	30	33	7	54	34	-	140	212	1	6629	8178	353	
H.H. Schmitz (3/12)	41	36	26	58	92	42	30	25	27	58	103	36	132	364	78	37008	18247	574	3
F. Schonert	38	36	-	-	-	-	26	21	-	-	-	-	121	-	-	1192	-	121	
M. Schrader (3)	-	-	-	-	-	-	-	31	-	-	-	-	31	-	-	34	-	31	
Dr. H. Selb	24	-	2	56	32	-	30	-	2	58	46	-	54	196	-	13229	3786	250	
P. Sickinger	-	-	26	-	-	-	-	-	27	10	-	-	-	63	-	-	221	63	
J. Tschöpe	-	-	-	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-	8	1675	3190	8	
K. Valtonen, T. Mänttä (3)	40	36	26	54	-	-	31	33	17	60	97	3	140	254	3	143	257	397	
L. Vitale	30	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43	-	-	1006	-	43	
J.E. Weber	40	11	2	48	46	-	-	-	-	-	-	-	51	96	-	303	557	147	
G. Weich	38	-	-	32	-	-	-	-	-	-	-	-	38	32	-	7650	3062	70	
M. & A. Wolf	38	25	2	48	35	-	30	10	-	40	9	-	103	134	-	898	968	237	
G. Yacoubian (3)	40	32	26	58	84	11	30	22	7	44	55	3	124	274	14	2156	3533	412	9
H. Zajic	40	-	-	52	19	-	30	31	2	46	33	-	101	152	-	5380	4989	253	

Nachträge aus H. 72:

H. Nougier - - - - - 12 - - 12 - 12

An der Lösungen der Urdrucke zu den Heften 73/74 beteiligten sich 52 Löser(gruppen).

Unsere **neuen Löser** seien herzlich begrüsst: Henri Nougier (F-Nice), Espen Backe (N-Hamar), Wolfgang Gäb (Neuss-Norf), nach 5 Jahren wieder Adrian Lapedatu, jetzt zusammen mit Isac Pollak (R-Medias), R. Ravarini (Italien), Kari Valtonen (SF-Ylöjärvi) und Teppo Mänttä (SF-Turku), M. Rimkus (SU-Jonawa - Li-

tauische SSR), Torsten David (Winsen/Luhe), Manfred Rittirsch (Rüsselsheim) und M. Schrader (NL-Groningen).

Zusätzlich zu den oben angegebenen Punkten gab es für die Autorlösungen auf DK 3 Punkte für die Nr. 3830 und 2 Punkte für Nr. 3841b. Wegen der fehlenden Erklärung der Märchensteine wurde Nr. 3862 nur auf DK gewertet. Bei Nr. 3798 gab es maximal 5 Punkte.

Neue Aufstiege erreichten in Gruppe A: H. Augustin, H.H. Schmitz und L. Vitale; in Gruppe BC: H. Augustin, K. Hraha, W. Menhardt, G. Schiller und H.H. Schmitz.

Die erfolgreichsten Löser waren in Gruppe A: R. Ravarini und in Gruppe B: F. Burchard (jeweils in beiden Heften), und in Gruppe C: H.H. Schmitz in Heft 73 und F. Burchard in Heft 74.

Herzlichen Glückwunsch den Aufsteigern und Gruppensiegern!

B.Sch.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1977 DER "SCHWALBE", HILFSMATTS Von Bernd Ellinghoven, Aachen

Anfang 1977 übernahm Hanspeter Suwe von mir die Märchenschachabteilung der "Schwalbe", verpflichtete mich jedoch gleichzeitig als Preisrichter für die Hilfsmattabteilung - und alle haben lange auf diesen Bericht warten müssen. Viele Umstände haben seine Fertigstellung verzögert; Überlastung ist der Hauptgrund, mit ähnlicher Begründung gab ich damals meinen Schwalbe-Sachbearbeiter-Posten auf.

Die Aufgaben zum Jahrgang 1977 habe ich zum Teil noch selbst betreut, deshalb beurteile ich das Niveau vorbehaltlich mit "guter Durchschnitt" und einigen herausragenden Stücken.

Bei der Vorgängerprüfung konnte ich erneut auf die sachkundige Hilfe von Dr. Niemann zurückgreifen. Und die Korrektheit aller ausgezeichneten Probleme garantiert wieder Thomas Kühn bzw. Ollie. Beiden herzlichen Dank.

1.Preis: Nr. 2028 von Gideon Husserl & Jean Haymann. Zyklus beider s/wZüge AB - BC - CA mit Opfer zweier und Fesselung der 3. sThemafigur - das unbestrittene Spitzenproblem. Die Konstruktion ist trotz dieses "grossen" Themas ausgesprochen luftig und keinesfalls schematisch. Dass das "Fluchtfeld" g2 in der Diagrammstellung nicht gedeckt ist und deswegen in 2 Lösungen der wZug L:Te4 doppelzweckig ist, scheint konstruktiv unvermeidbar zu sein, zumal die Verfasser die schwierigere Form "3.1;1.1" gewählt haben - bei Zwillingsbildung mit wechselnden Fluchtfeldern wäre es wohl leichter gewesen...

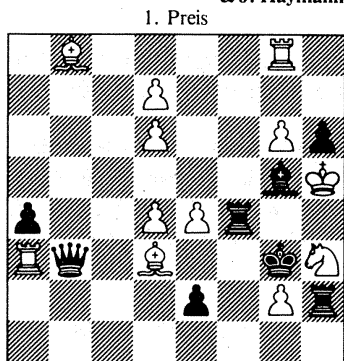
2.Preis: Nr. 2076 von S. Sinakewitsch & L. Fokin. Block/Entblockung/erneuter Block ("Antizielelement") - oder aber: Eigentlich ist 1. L:a7 kein Block, sondern eine Zugmöglichkeit des wSc8, aber 3. L:a7 ist dann ein Block! Sehr schön verquickte s/wStrategie, die zu einer überraschenden und originellen Lösung führt.

3.Preis: Nr. 2302 von Toma Garai. Gelungene Darstellung des Ianovic-Themas im $H \neq 2$ (vgl. den ausführlichen Aufsatz von T. Garai "Ianovic-Thema vom direkten $2 \neq$ zum $H \neq 2$ ", in: feenschach-48, S.228ff; X-XII/1979), die mir wegen der ersten Züge (sEntfesselung, wSelbstfesselung) besser gefällt als das in der Lösungsbesprechung zitierte ähnliche Stück vom gleichen Autor (Schach-Echo 1976, 8.Lob). Natürlich ist bei diesem komplizierten Thema die steinreiche Konstruktion vertretbar.

4.Preis: Nr. 2125 von Thomas Marx. Zweimal Voraus-Selbstfesselungen mit Matt auf der Fesselungslinie - das ist erstens originell und zudem gelungen dargestellt; besonders gefällt mir die volle Nutzung des wMaterials in beiden Phasen.

1.ehr.Erw.: Nr. 2302 von Manne Persson. Obwohl dies nicht des Autors Erstdarstellung der reziproken Schachschutz-Prophylaxe zur Ermöglichung der sD-Verstellung ist, ist es doch die ökonomischste

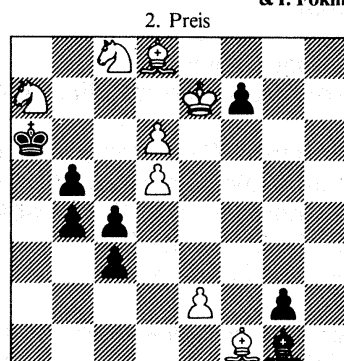
Nr. 2028 G. Husserl & J. Haymann



3.1;1.1
1. Df7 g:f7 2. T:e4 L:e4
1. T:e4 L:e4 2. L:e7 d:e7
1. L:e7 d:e7 2. Df7 g:f7

H ± 2

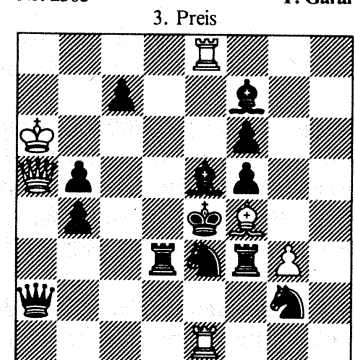
Nr. 2076 S. Sinakewitsch & I. Fokin



1. L:a7 S:a7 2. g1=L Lh3
3. L:a7 Lc8

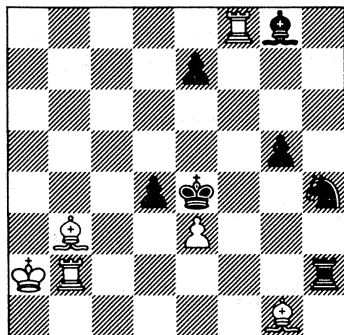
H ± 3

Nr. 2303 T. Garai



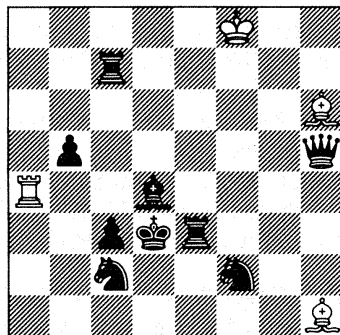
b) sTd3-d7
a) 1. De6+ Db6 2. Ld4 Dc6
b) 1. De2 D:b5 2. Sd5 Dc4

H ± 2



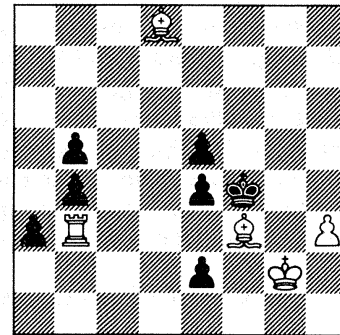
2.1.;1.1

H ± 2

1. Tf2 Lc4 2. K:e3 Te2
1. Lf7 Tg2 2. Kf3 Ld5

2.1.;1.1

H ± 2

1. Tee7 Lc6 2. Lc5 L:b5
1. Lf6 Lg2 2. Tf3 Lf1

b) sKa4

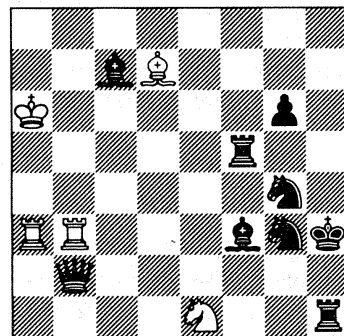
H ± 2

a) 1. e1 = T L:e4 2. T:e4 Tf3
b) 1. e1 = L T:b4 + 2. L:b4 Ld1

I)

Manne Persson

2. Preis Schach-Echo 1977



b) Tb3 - g2

H ± 2

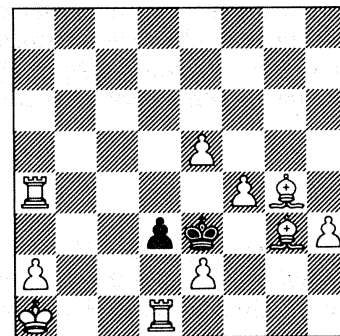
a) 1. Lc6 Tb8 2. Tf6 Th8
b) 1. Tb5 Tg1 2. Le2 T:h1

II)

J. Retter

1. ehr. Erw.

107. TT Probleemblad 1961



1.3.;1.1

H ± 2*

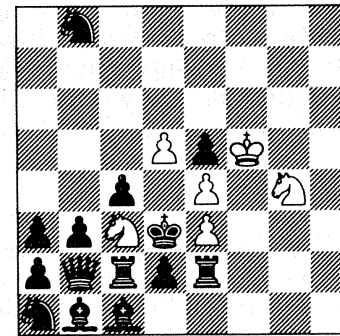
*1. ..., T:d3
1. d:e2 Tad4 2. e1 = L Td3
Lh2 2. e1 = S Lg1
Lf3 2. e1 = T Ta3

III)

J. Retter

1. Preis

107. TT Probleemblad 1961



3.1.;1.1

H ± 2

1. Sa6 Sd1 2. c3 S:e5
1. Sc6 Sa4 2. Dc3 Sc5
1. Sd7 S:a2 2. Tc3 Sb4

Fassung. Das Thema mit zusätzlicher doppelter sHalbbatterie-Auflösung zeigte M.P. etwas früher schon im Schach-Echo (siehe Vergleichsbeispiel I), wofür ich den 2. Preis vergab. Zwei spätere Bearbeitungen vom Autor (2. Preis Jub. Ty Problemas VII-IX/1978 und 4. Preis Israel Ring Ty 1979) zeigen thematisch wenig Neues (der "erste Wurf" im Schach-Echo war m.E. auch gleich der beste!). In allen Beispielen ist aber die sD-Verstellung nicht die einzige Begründung für die sStrategie, sondern zusätzlich gibt die verstellende Figur noch die Deckung des Matts auf oder verstellt einen weiteren sLangschrittler - beides kommt in der 2302 vor. (Die auch zum Preisbericht zählende Nr. 2247 von H. Zajic hat zwar als einzige Begründung die Verstellung, aber auf Kosten gewaltigen Figurenaufkommens und uneinheitlicher Strategie).

2.ehr. Erw.: Nr. 2073 von Helmut Zajic. Einfache und klare Doppelsetzung eines paradoxen Themas: "starke" sBauern werden durch "schwache" sUW-Offiziere ersetzt, die unschädlich blocken; der Autor nennt dies Antizielelement. Reine Matts nach Opfer der "unnötigen" wFigur runden das Stück ab.

3.ehr. Erw.: Nr. 2189 von Claude Goumondy. a) und b) passen gut zusammen, wenngleich auch die Entfesselung der aktiven wFigur im 1. sZug nicht notwendigerweise zum Thema gehört - sondern (wie ich vermute) durch diesen Vorschaltzug das wMaterial gebändigt wird. Aber bei so einem Vorwurf muss man die Nachwächter in Kauf nehmen.

4.ehr. Erw.: Nr. 2148 von Manne Persson. Auch hier (vgl. 2. ehr. Erw.) Zwillingsbildung durch sK-Versetzung; sie bewirkt bei guter Ökonomie unterschiedliche sStrategie und reziproken wZugtausch.

5.ehr. Erw.: Nr. 2025 von Norman A. Macleod. Das Thema ist schon vorgängerbelastet, zwei Beispiele von J. Retter seien zitiert (II & III), aber die Konstruktion ist eigenständig und hübsch. (Bemerkenswert scheint mir auch noch Dr. L. Lindners LV, Thèmes-64, I-III/1979: wKe1, Td6, Lc2, Lh2 Sb5, Bc5, e2, f2, g4 - sKe5, Tf4, Bc3, d7, e3, g5, h3 - H ≠ 3; b) wKg1 mit 3(!) sTempozügen: a) 1. e:f2 + Kd1 2. f1 = L Sa3 und b) 1. e:f2 + Kh1 2. f1 = S Sd4).

1.Lob ex aequo: Nr. 2029 & 2030 von Michael Schwalbach. Zwei Regentropfen-Doppelsetzungen in gekonnter Harmonie bei Minimalmaterial - wahrscheinlich sogenannte Letztformen.

2.Lob: Nr. 2070 von Tibor Orbán. Hier wird mit 7 Steinen erstaunlich viel gezeigt; ein schöner und abwechslungsreicher Block-Echo-Zwilling.

3.Lob: Nr. 2027 von Michail S. Satanowskij. Etwas zu unökonomischer, dafür aber auch nicht uninteressanter "Opfer"- "Grimshaw". (Vielleicht hätte der Auto weitere Schemata ausprobieren sollen...)

4. Lob: Nr. 2246 von Claude Goumondy. Je 3 verschiedene D- und S-Umwandlungen sind ein bemerkenswerter Task, nur wird er (wie oft bei C. Goumondy) durch unbefriedigende Zwillingbildung erreicht.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1981 DER "SCHWALBE", DREIZÜGER von Michael Keller, Überlingen

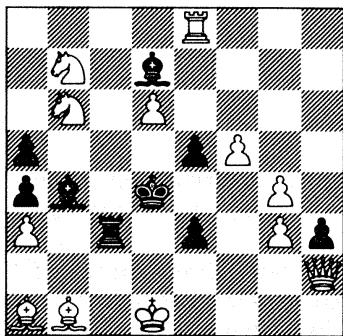
Von den 27 Dreizügern blieben 6 inkorrekt (3353, 3419, 3493, 3559, 3560, 3562). Das Niveau der Aufgaben empfand ich als recht zufriedenstellend.

1. Preis: 3635 von A.S. Kusowkow. Mit viel Ehrgeiz wurde hier ein origineller Vorwurf gemeistert: ein schlagrömisches Duell von wD + sL. Es liegt in der Natur des Schemas, dass Weiss in jeder der 4 thematischen Varianten zwischen 2 Möglichkeiten der Nutzung zu wählen hat und nur, wer die konstruktive Meisterschaft erlebt, mit der die weissen Fortsetzungen eindeutig gemacht werden, wird diesen Vorwurf gebührend würdigen können. Die Symmetrie ist hier eher von Vorteil, weil dadurch das komplizierte Geschehen besser erfassbar wird und sich rein optisch das reizvolle Bild eines Läufer-, Königs- und Damenkreuzes ergibt - ausserdem lockert die Vielfalt der Dualvermeidungseffekte das starre Grundschema genügend auf.

2.Preis: 3558 von Y. Afek und U. Avner. Hier haben wir einen jeweils zweifachen Verstellungs-römer, wobei in Satz und Spiel Lh4 so gelenkt werden muss, dass im einen Fall Tc1, in der Lösung hingegen Ta4 verstellt wird. Dies wird einfach durch Verlagerung des Mattfeldes von c6 nach e4 erreicht und hat einen reziproken Wechsel der 2. weissen Züge zur Folge. Stammvater dieser Idee dürfte R. Matthews sein; ich finde es aber durchaus verständlich und sinnvoll, wenn ein solcher Vorwurf immer wieder zu neuen Bearbeitungen reizt und die vorliegende Fassung erscheint mir sehr eigenständig, sowie konstruktiv hervorragend.

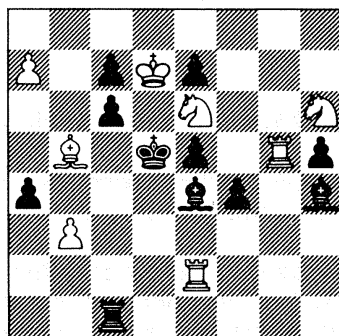
3.Preis: 3422 von H. Le Grand. Der schöne Schlüssel zwingt den sL auf die 8. Reihe, wo er von seinem Gegenspieler per Batterieschach ausmanövriert wird, während die Paraden der sBB aus dem Hinterhalt heraus beantwortet werden. Das ist schon recht gut, gewinnt aber noch wesentlich dadurch, dass auch in der Drohung eine T/L-Batterie + Hinterstellung der Dame auftritt. Ich frage mich nur, warum der Autor die wD nicht auf b1 gestellt und Dc1, Bc3, c4 weggelassen hat, die während der Lösung als unnötiger Ballast herumstehen.

Nr. 3635 A.S. Kusowkow
1. Preis



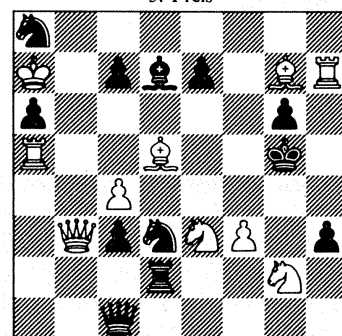
3±

Nr. 3558 Y. Afek/U. Avner
2. Preis



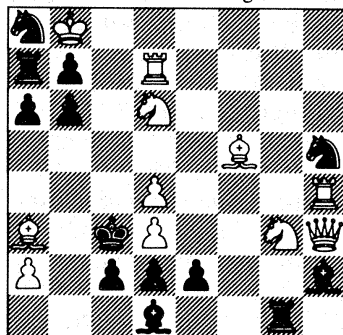
3±

Nr. 3422 H. le Grand
3. Preis



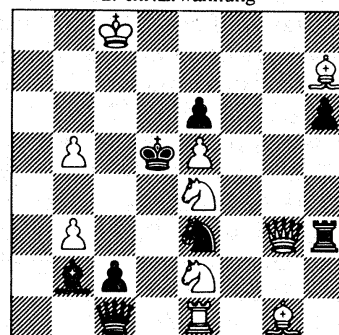
3±

Nr. 3561 H. Gockel
1. ehr. Erwähnung



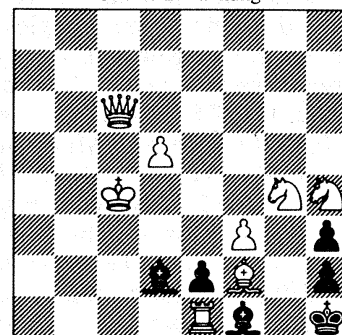
3±

Nr. 3702 H. Gockel
2. ehr. Erwähnung



3±

Nr. 3631 J.Th. Breuer
3. ehr. Erwähnung



3±

1.ehr. Erw.: 3561 von H. Gockel.

2.ehr. Erw.: 3702 von H. Gockel. An die Spitze der ehrenden Erwähnungen gehören m.E. diese beiden interessanten Darbietungen von grossem strategischen Gehalt. Das erste Stück hat zwar mehr Material und äusserliche Schwachpunkte (neben 1. ..., c1/D 2.? die schlechte Verwendung, der wD und vor allem die störende Unterbrechung der Linie h4-e4 durch 1. ..., Sf4), hat aber den Vorteil, dass der gesamte strategische Komplex auch **optisch** wirkungsvoll in Erscheinung tritt. Im zweiten Stück erschliesst sich der Tiefgang mehr auf gedanklicher Ebene: das Eindrucksvolle besteht darin, dass nach 1. ..., Sb1 zwar 2 weisse Linienöffnungen erfolgen, gleichzeitig aber auch 2 schwarze(!), deren potentielle Wirkungslinien (c3-c8, f4-f6) durch Sc4 bzw. Sf5 wiederum verstellt werden. - Beide Arbeiten zeigen, dass der junge Komponist bemerkenswerte, vorwärtsweisende Wege zu beschreiten versteht.

3.ehr. Erw.: 3631 von J.Th. Breuer. Im besten Junkerschen Rätsel-Stil, frei von fester thematischer Schablone wird, mit einem einzigen sL als Hauptakteur eine Vielfalt überraschender Varianten hervor-gezaubert.

4. ehr. Erw.: 3494 von H. Knuppert. Freilich wirkt die straffe Symmetrie etwas fade, dennoch bietet das Variantenspiel, verbunden mit dem solide programmierten Wechselgeschehen, einige positive Überraschungen.

5. ehr. Erw.: 3703 von J. Lindström. Die schwierige Unternehmung zweier "Goethard"-Verstellungen durch die sD mit stillen weissen Fortsetzungen ist wirkungsvoll gemeistert. Doch stört mich (ähnlich wie beim 3. Pr.) die sinnlose Ausgangsstellung der Schlüsselfigur: mit Tc1 oder d1 würde die Aufgabe in meinen Augen erheblich gewinnen.

1. Lob: 3633 von Fr. Chlubna. 3 Beugungen in gediegener Konstruktion - der relativ hohen Löserwertung (3,2 - von den bewerteten Stücken kam nur der 3. Pr. noch O, 1 Punkt höher!) kann ich mich aber nicht ganz anschliessen, da mich das blosse Nebeneinander der Varianten nicht voll befriedigt. M.E. wäre ein Versuch des Verfassers lohnend, die schwarzen Schädigungen in einen zyklischen Zusammenhang zu bringen (zB. L verstellt/blockt T, T-S, S-L).

2.Lob: 3492 von C. Gamnitzer. Angenehme Eigenwilligkeit, jedoch verbunden mit konsequenter thematischer Ausgestaltung (Drohspiel) bilden das Plus dieses kleinen, aber feinen Stücks.

3.Lob: 3701 von L.M. Tryssesoone (nach W. Speckmann). Das Zusammenwirken der weissen Figuren, verbunden mit der tadellosen Konstruktion hinterlässt einen geschlossenen, starken Eindruck.

Lösungen:

1.Preis: 1. Da2/Dc2/De2/Dh1? Le6/L:f5/Lb5/Lc6! - 1. Ke1! (Zugzw.). Lc6/Lb5/Lf5/Le6 2. Da2 (Dc2?)/Dc2(Da2?)²De2(Dh1?)/Dh1(De2+)? **2.Preis:** 1. ..., Le1/Lf2 2. Sf7/Sg8! - 1. Ld3! (2. a8S) Le1/Lf2 2. Sg8/Sf7! **3.Preis:** 1. Db8! (2. Lh6+) Lc8/Le8 2. Le6/Lc6+ **1.ehr. Erw.:** 1. Sd/Sge4+? - 1. Td8 (2. Tc8+) Sc7/Sf4 2. S:e2/Sb5+ 3. Se4. **2.ehr. Erw.:** 1. Dg7! (2. Dd7+ Dc7) Sf5/Sc4 2. Sf4+ (S2c3?)/S2c3+(Sf4?). **3.ehr. Erw.:** 1. Dg6! (Zugzw.). L:e1/Lf4/Lc1 (e3, g5, h6)/Lc3(b4,a5) 2. Dd6/De4/f4/Sh2!

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Olympiadeturnier für Schachkomposition 1982 der Vereinigung Schweizerischer Kunstschachfreunde für 2 ≠ (Richter: A. Chicco), 3 ≠ (R.: F. Chlubna), n ≠ (R.: F. Fargette), h ≠ ohne Märchenfiguren und -konditionen (R.: H.J. Schudel).

Medaillen für die 6 erstplatzierten Komponisten, ferner je 4 Ehr. Erw. und Lobe. Einsendungen (je Komponist je Kategorie max. 2) bis 31.3.83 in doppelter Ausfertigung (Diagramm mit kompletter Lösung sowie Namen und Adresse des Komponisten) an: H. Henneberger, Landschastr. 18, CH-6006 Luzern.

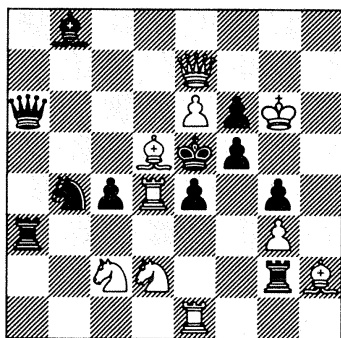
Thematurier "Fallgrube Weisses Patt" der "Deutschen Schachblätter" für n ≠ mit folgendem Thema: Ein Mattangriff scheitert am Patt des Weissen. Durch ein zusätzliches Manöver wird erreicht, dass der gleiche oder ein gleichartiger Mattangriff zum Erfolg führt. Themagerecht sind nur Aufgaben, in denen nachgewiesen wird, dass der Mattangriff in der Tat allein am Patt des Weissen, nicht aber an irgendeinem anderen Umstand scheitert. Beispielaufgabe: Dr. A. Geister und D. Kutzborski, DSB 1982, Kd6 Tf5 Bb6 c5 d4 7 f6 g2 4 - Kd8 Ld2 Bb7 c6 d5 f7 g3 5, 8 ≠. Der Mattangriff 1. Te5! (2. Te8) Lf4 patt würde zum Matt führen, hätte Weiss nun einen beliebigen Abwartezug zur Hand (2. ? Le5: + 3. de d4 4. e6 usw.). In der Lösung 1. Tf1! (Zzw., 1. - Lf4 2. Tf4: gf 3. g5, 1. - Lc3 2. Th1) Lc1! (2. Tc1: patt, 2. Th1? Lf4! matt!) 2. Te1 Le3 3. Te2 Lf4+ 4. Te5 wird die ursprüngliche (Patt-)Stellung mit Schwarz am Zug herbeigeführt und so das weisse Patt vermieden: 4. - Le5: + 5. de usw. - Natürlich sind statt eines Tempoverlustmanövers auch andere strategische Wege denkbar, das Thema zu bewältigen. Einsendungen (je Autor max. 3) bis zum 1.3.83 an Dr. A. Geister, Zinsweilerweg 25, 1000 Berlin 37. Richter: Dr. A. Geister. Drei Preise von 200,--, 100,-- und 50,-- DM, die in voller Höhe nur dann ausgeschüttet werden, wenn der Erfolg des Turniers es rechtfertigt.

Turnier von "Magadanski komsomolez" für a) Miniaturen in 2 und 3 Zügen, b) 2 ≠ mit 8 Steinen, c) 3 ≠ mit 8 Steinen. Richter: a) A. Grin, b) N. Tschernjanskij, c) N.N. Bewerbungen in doppelter Ausfertigung bis 1.2.83 an: "Magadanski komsomolez", 685000 Magadan, ul. Proletarskaja 14, 2. Etage (Redaktion) mit dem Stichwort "Problemturnier" auf dem Umschlag. Über Preise ist nichts bekannt.

Thema-Turnier des "L'Echiquier Belge" (Memorial R. Gevers) für 2 ≠, in denen eines oder mehrere der folgenden Elemente vorkommen: a) Mattwechsel nach einem s. Schachgebot zwischen Satz bsw. Verführung und Lösung, b) im Satz oder der Verführung wird eine K-Flucht mit einem Matt durch eine direkte Batterie beantwortet, in der Lösung mit einem Matt durch eine indirekte Batterie (oder umgekehrt), c) in der Lösung wird eine K-Flucht durch den Schlüssel erlaubt und mit einem Rückkehr-Matt ("switchback") beantwortet. Beispiel: A. Simonet, El Ajedrez Espanol 1962, Kf2 Df3 Te4 a6 Lf4 g6 Sf5 Bb4 e6 - Kd5 Tc7 La7 Sb7 Bb6 c3, 2 ≠; 1. - b5 + 2. Td4, 1. Le8? b5 + 2. Se3 (1. - Td7!). 1. Lf7? Kc6 2. Te5 (1. - Tf7:!). 1. Dh5! (2. Se7) b5 + /Kc6/Ke4: 2. Se3/Sd4/Df3. Einsendungen auf Diagr. mit kompletter Lösung, Name und Adresse des Komponisten bis 1.7.83 an A. Simonet, Eug. Plasky laan 185, bus 6, B-1040 Brüssel. Richter: A. Simonet. Buchpreise. Spezialpreis für die beste Kombination der 3 Themenelemente.

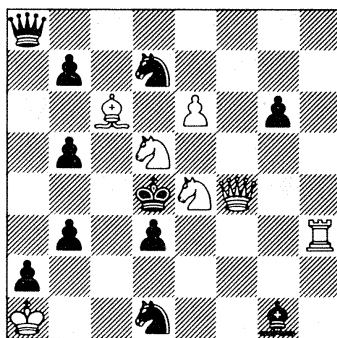
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

H. Ahues
1. Pr. Scacco! 1980



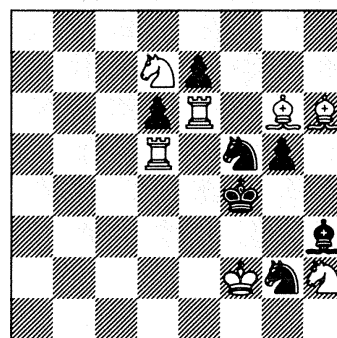
2 ≠

W. Hebelt
2. Pr. Scacco! 1980



2 ≠

H. Ahues
3. Pr. Scacco! 1980



2 ≠ Zeroposition

a) Td5→g1 b) Lg6→h1

Scacco! 1980 (informal, Zweizüger) 72 Bewerbungen.

Preise: 1. **H. Ahues** (s.Diagr.) 1. Se4:? Sd5:! 1. Le4:! Wechselnde Batteriematts nach 1. ..., Tag3:/Tgg3:, sowie ein weiterer Mattwechsel in Nebenspiel 1. ..., De6: 2. **W. Hebelt** (s.Diagr.) 1. b4? Le3! 1. Dd6! Mit Hilfe von Multipeldrohungen werden in Verführung und Lösung verschiedene weisse Springerräder erzielt. Der Fluchtfeldwechsel ist eine effektvolle Zugabe.

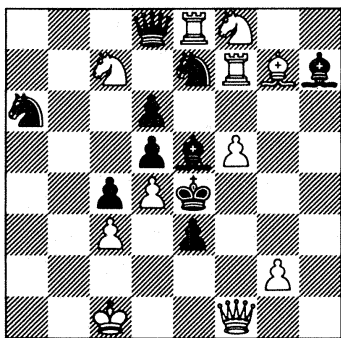
3. **H. Ahues** (s.Diagr.) a) 1. Sb6! b) 1. Sf8! mit vertauschten Matts nach den jeweiligen Paraden der sSS. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. Richter: G. Mentasti.

(HAs)

The Problemist 1979, Dreizüger

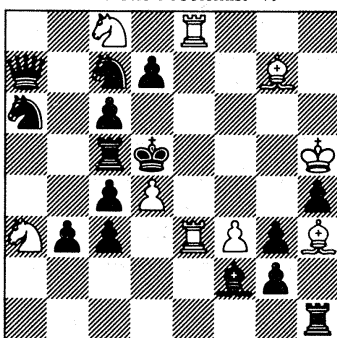
Preise: 1. **T.H. Bwee** (s.Diagr.) 1. Lh6! (2. Df3 +) L:d4 2. Dd1! L-/Le5 3. D:d5/Dc2, 1..S:f5 2. S:h7! S-/Se7 3. Tf4/Sg5. Die Doppelsetzung eines sehr komplexen Sachverhaltes: der Wegzug einer schwarzen Figur aus der Halbfesselung ermöglicht eine weisse Drohung; pariert die schwarze Figur mit beliebigem Wegzug (Primärparade), kann Weiss die Fesselung des anderen schw. Steines nutzen, weshalb Schw. (sekundär) in die Halbfessel zurückzieht, was aber nun zu einem anderen Matt führt. - Die Darstellung ist technisch geschickt gestaltet, leider aber auch vom Gesamteindruck her nicht sehr ausgewogen. 2. **B. Zappas** (s.Diagr.) Hier muss man vor allem die drei Probespiele mit zyklischer weisser Selbstverstellung gründlich studieren: 1. Tf8? L:e3 1. Lf5? Sf8! 1. Le5? T:h3! Durch 1. Sb1 (2. S:c3) werden die drei schwarzen Störenfriede weggelenkt. Bedauerlich an dieser grossen Konzeption ist die Kurzdrohung (die u.a. den Eindruck eines verlängerten Zweizügers verstärkt), ferner erschweren die nicht ganz einheitlichen Proben (vor allem Le5) die Erkenntnis des Zyklus. 3. **M. Keller** (s.Diagr.) Die

T.H. Bwee
1. Pr. The Problemist '79



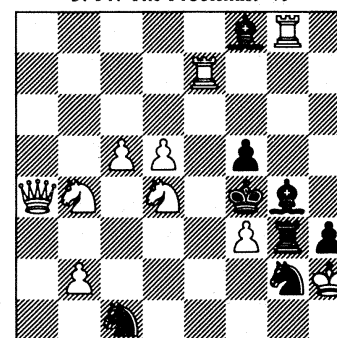
3 ≠

B. Zappas
2. Pr. The Problemist '79



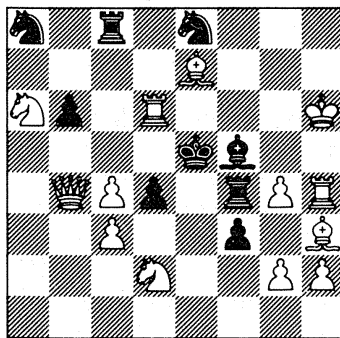
3 ≠

M. Keller
3. Pr. The Problemist '79



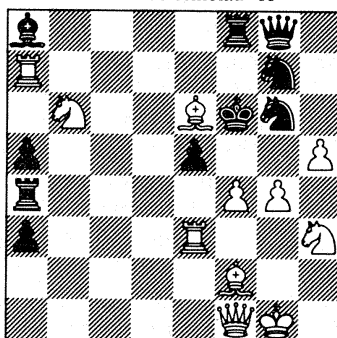
3 ≠

Dr. H. Weissauer
2. e.E. The Problemist '79



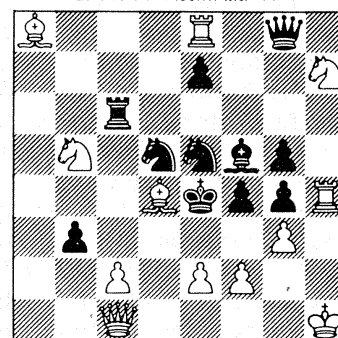
3 ≠

M. Keller
1. Pr. Probleemblad '80



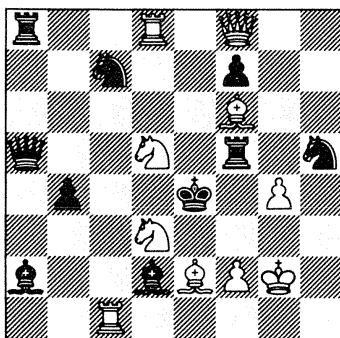
3 ≠

A. Lobusow
2. Pr. Probleemblad '80



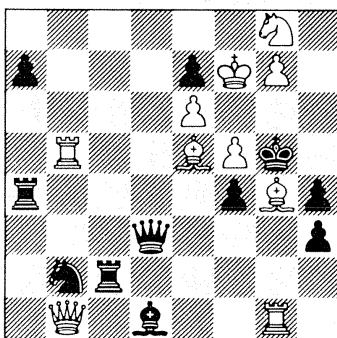
3 ≠

J. Wladimorow
3. Pr. Probleemblad '80



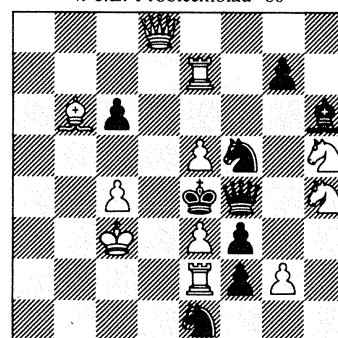
3 ≠

H. le Grand
4. Pr. Probleemblad '80



3 ≠

G. Bakcsi
4. e.E. Probleemblad '80



3 ≠

Satzspiele T/L:f3 2. Se2/Sd3 + 3. Sd3/Se2 machen durch Doppelschach die Matts im 3. Zug auf den doppelt gedeckten Feldern möglich, wobei die sofortige Entblockung von f3 vermieden werden muss. In der Lösung 1. Db3! (2. Se6 +) muss Weiss umgekehrt die zweifach gedeckten Felder sofort besetzen T/L:f3 2. Sd3/Se2!, um sich auf 2. S:d3/S:e2 3. Se2/Sd3 vorzubehalten; die Entblockung von f3 hingegen 2. T:d3/L:e2 vermag Weiss jetzt durch 3. Db8 (deshalb nicht 1. Da3)/D:g3 zu kontern. - Diese ungewöhnliche Darstellung des Tura-Mechanismus ist für mich der sensationellste aus der Gruppe der drei komplexen Preisträger. Ein 4. Preis ging an A. Grin. Wie das folgende Diagramm zeigt, landete auch **Dr. Weissauer** in diesem Turnier weit oben mit einem interessanten Beitrag: 1. Sb8! (2. Db5 +) T:g4/L:g4 2. c:d4/Sd7 + und Schwarz hat die Auswahl, die (vom Bg4 befreite) Linie für den Gegner zu räumen, oder mit seinem König in eine Selbstfesselung hineinzutapsen. - Preisrichter: N.A. Macleod.

MKe.

Probleemblad 1980, Dreizüger.

Die Reihe thematischer Schwergewichte setzt sich fort, in der 3er-Abteilung dieser Zeitschrift eine gute Tradition. Beim 1. Pr. von **M. Keller** (s.Diagr.) haben wir wiederum eine Variation des Tura-Mechanismus: es geht um die Züge Lh4/f:e5, die nach den Blocks auf e6 auch hier dadurch differenziert werden, dass eines dieser Felder doppelt überdeckt wird; diese Zweifachdeckung zwingt Weiss jeweils durch Doppelschach 1. ..., D/S:e6 2. Lh4/f:e5 + 3. f:e5/Lh4 -- 1. Da6! (2. Sd5 +) S/S:e6 2. f:e5/Lh4 +! Im 2. Pr. von A. Lobusow muss Weiss von den drei Treffpunkten f6, f3 und e3 im 2. Zug auf die doppelt kontrollierten Felder ziehen, wobei in zyklischer Folge die Halfbesselung zur Wirkung kommen. 1. c4! (2. Db1 +) T:c4/Sd3/f:g3 2. f3/De3/Sf6 +! Das Verdienst der Erstdarstellung dieser eindrucksvollen Idee gebührt Z. Labai (1972): leider wirkt in dieser Version die dreifache Überdeckung von f6 störend. 3. J. Wladimorow (s.Diagr.) 1. Dd6! (2. f3 +) D/T/L/S:d5 2. Sc5/De5/Tc4/De7 +, und man staune darüber, wie jedesmal ein anderer Mattzug erfolgt. In den Nebenvarianten 1. Sf4 +/S:f6/Lc3 2. S5:f4/S:f6/S:c3 + schlägt der vielgeschlagene Held selber zu. - Es folgt ein weiterer, gut gelungener Beitrag zum Thema "Weisse Batterien im 3 ≠" aus der Le Grand-Werkstatt (s.Diagr.): 1. Sf6! (g8D +) Tc8/Dd8 2. Lf3/Le2 + 3. Lc7/Ld6 und ein "leuk, prettig probleem" von G. Bakcsi, im ziemlich unverkennbaren Stil des ungarischen Verfassers 1. Dd1! (2. Db1 +) D:e5/D:e3 + 2. Dd4/Dd3 + S:d4/S:d3 3. Sg3/g:f3. -- Richter: G. Smits.

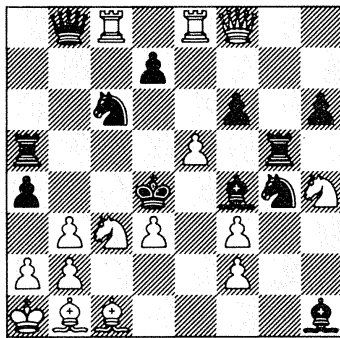
MKe.

C. Seneca-Ged.Turnier von "Themes 64", 1978/80, Dreizüger.

Preise: 1. J. Morice (s.Diagr.): 1. b4! Die gute Drohung Se2 + leiten den 7-fachen(!) Einschlag auf e5 ein, wobei die beiden stillen Fortsetzungen nach Sg/L:e5 2. L:f4/L:g5! zwar nicht besonders schön, aber doch geschickt eingebaut sind. Der 2.Pr. desselben Verfassers gefällt mir persönlich noch besser: die guten Verführungen 1. Lc4/Lc6/La2/L:f7? führen zum prächtigen Schlüssel 1. Lb7! (2. S:g4) und den originellen Varianten T:b7/De2/Dd1/Dg3/d5/De4/Ke6 2. T:b1/T:c2/Tb3/Tb4/Tb6/T:e4/Sf8 +! 3. J. Lochet. Ein Lob für **H. Weissauer** (s.Diagr.): 1. Kh6: L/D:e5 2. Sc3/Sc5 + 3. De2/Dc2. Preisrichter: A. Grunenwald.

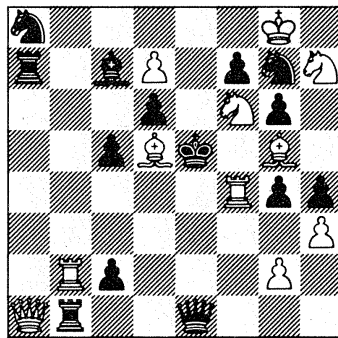
MKe.

J. Morice
1. Pr. Seneca-G.T. '78/80



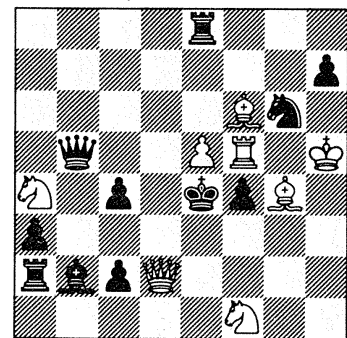
3 ≠

J. Morice
2. Pr. Seneca-GT '78/80



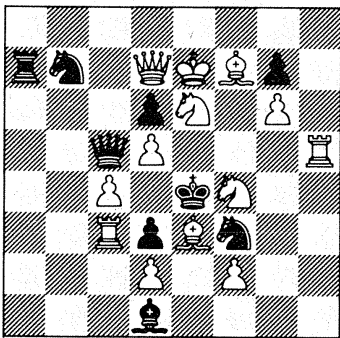
3 ≠

Dr. H. Weissauer
6. Lob, Seneca-GT '78/80



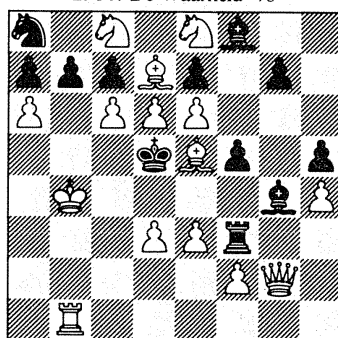
3 ≠

H. Maruta
1. Pr. De Waarheid '78



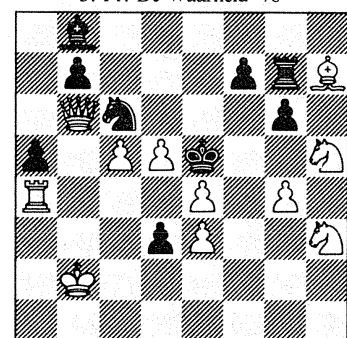
3 ≠

Z. Janevski
2. Pr. De Waarheid '78



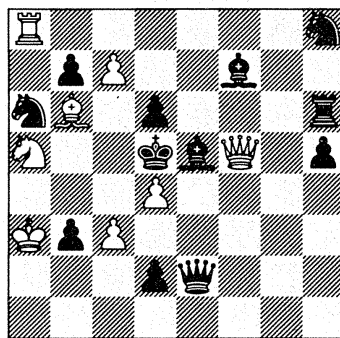
3 ≠

M. Keller
3. Pr. De Waarheid '78



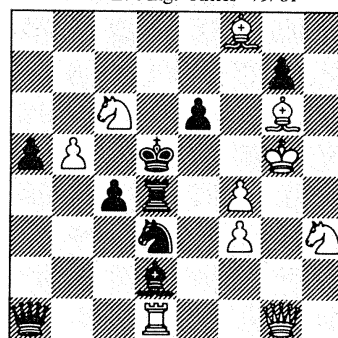
3 ≠

V.F. Rudenko
2. e.E. De Waarh. '78



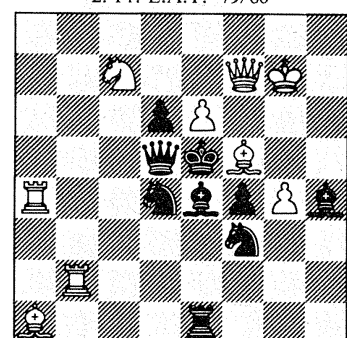
3 ≠

A.J. Lobusow
1. Pr. L. Ang. Times '79/81



3 ≠

C. Goumondy
2. Pr. L.A.T. '79/80



3 ≠

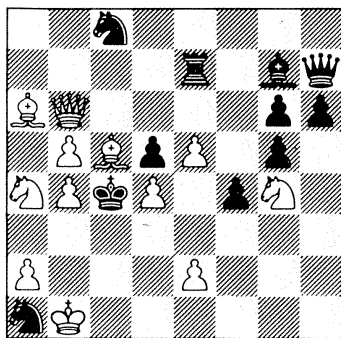
De Waarheid 1978, Dreizüger.

Preise: 1. J. Morice (s.Diagr.): 1. b4! Die gute Drohung Se2 + leitet den 7-fachen(!) Einschlag auf e5 erst betreten, wenn die sD es verlassen hat - interessant, aber ziemlich grob. 2. Z. Janevski: 1. La1/b2/c3/d4? b:a/b6/b:c/b5! 1. Lf4! Pickaninny mit zugeordneten Verführungen, auch ein Kraftakt, wie man unschwer sieht. 3. **M. Keller**; Sofort 1. Sg5/Sf2? scheitert nicht an Sd4/b4 2. Df6, sondern 1. g:h5! Es muss umgeschaltet werden: 1. Kb1! (2. Db2 +) Sb4/Sd4, jetzt droht 2. Sg5/Sf2 3. Df6, und nach 2. g:h5 kommen die alten Drohungen 3. Sf3/S:d3! Drohwechsel gibt es auch in der 2. ehr.Erw. (V. Rudenko, s.Diagr.) zu sehen 1. c8D/c8S? Sc5/Sg6! 1. Td8 (2. c4) Sc5/Sg6 2. c8D/c8S! S- 3. D:b7/Se7. Hier folgen die Probespiele just auf den schwarzen Zug, der sie soeben noch widerlegte, also ein Dombrowskis-effekt! - Preisrichter nicht bekannt. MKe.

The Los Angeles Times 1979/81, Dreizüger.

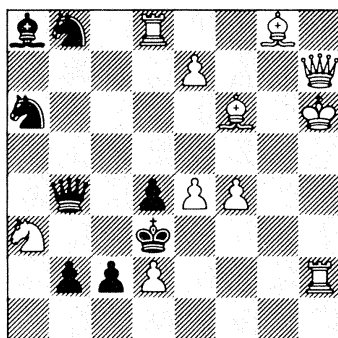
Preise: 1. A.J. Lobusow (s.Diagr.) Im Satz steht auf T/L/S:f4 bereits die zyklische Zugfolge 2. Dc5(A) S:f4(B)Le4(C) + und 3. S:f4(B)Le4(C)Dc5(A) bereit, durch 1. Kh5! (2. Dg5 +) wird durch den bekannten Schachwechsel nochmals ein Zugpaar vertauscht. C. Goumondy verbindet diesen an sich abgegriffenen Mechanismus im 2.Preis mit der Demaskierung einer weissen Batterie. 1. ..D:e6/S:e6 + /L:f5/S:f5 + - 1. Kg6! (2. Dg7 +). Thematisch wesentlich origineller ist der 3.Preis von M. Vukcevic. In der Ausgangsposition scheitert Db/c7? an Sb6!, auf 1. ..T/L:e5 ist 2. Df6/De6 erfolgreich wegen Doppel-drohung. Nach 1. Kb2! droht 2. Db/c7 (Sb6 3. S:b6), jetzt zieht Weiss umgekehrt auf T/L:e5 2. De6/Df6! wegen T:e2/L:d4 +! - Auch das folgende Stück zeigt glanzvolle Thematik: 1. Kg5! (2. Dh3 +) Dc5 + 2. Td5! (Ld5? Dc8!) Db5 + 2. Ld5! (Td5? Dd7!) und Da5 + 2. e5 + Le4 3. Lc4 (T/Ld5? D:d2!). Schade um die Duale in den Drohungen bei beiden Stücken. C. Goumondy beschliesst das ausserordentlich prachvolle Preisträgerquintett mit der recht schwierigen zyklischen Darstellung um den Brennpunkt-Springer e4 herum: 1. Df6 (2. Tc5 +) D:c3/Lf2/L:f6/Da6 2. S:c3(A)Dd6(B)S:f6(C) Tc5(D) 3. Dd6(B) Sf6(C) Tc5(D) Sc3(A). MKe.

Dr. M.R. Vukcevic
3. Pr. I.A.T. '79/80



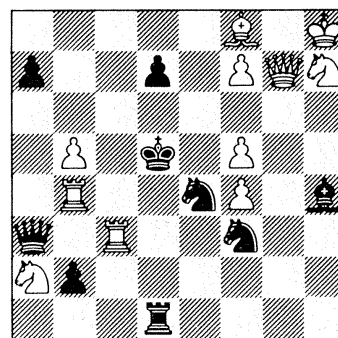
3.

Dr. M.R. Vukcevic
4. Pr. I.A.T. '79/81



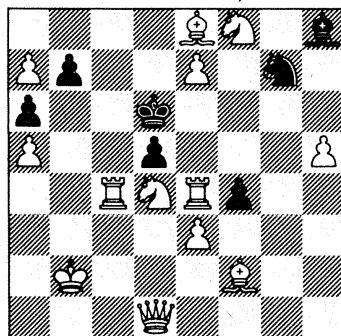
3.

C. Goumoudy
5. Pr. I.A.T. '79/80



3.

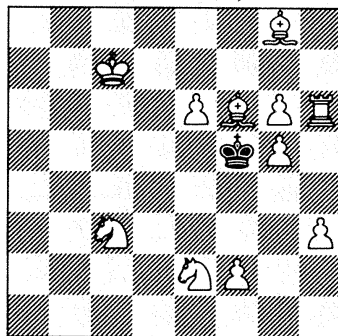
A. Sallay
1. Pr. Probleembl. 1981, 139 TT.



3 Lösungen!

2±

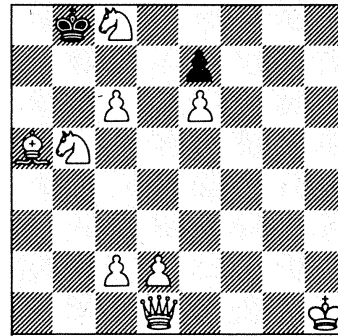
J.C. van Gool
3. Pr. Probleembl. 1981, 139 TT.



3 Lösungen!

2±

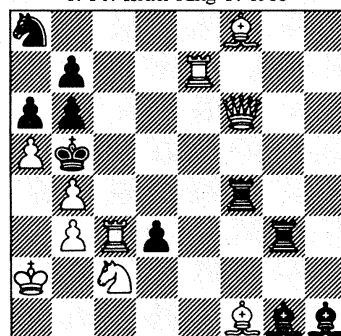
H. Gockel
2. Lob Probleembl. 1981, 139 TT.



4 Lösungen!

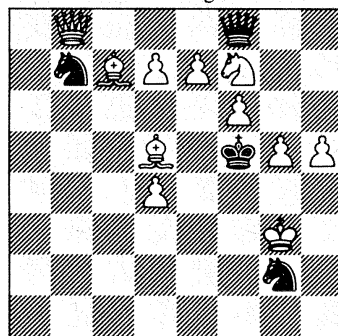
2±

A. Perlson
1. Pr. Israel Ring-T. 1980



2±

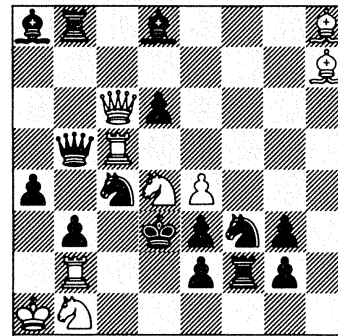
G. Bakcsi
2. Pr. Israel Ring-T. 1980



b) wSc7 c) wBc7

2±

H. Prins
3. Pr. Israel Ring-T. 1980



2±

Probleemblad 1981, 139.TT. (formal, Zweizüger) 87 Bewerbungen.

Gefordert waren Probleme mit zwei oder mehr Lösungen.

Preise: 1. A. Sallay (s.Diagr.) I. 1. a8S! II. 1. ef4:!! III. 1. Lh4! Mit Hilfe des Zugzwangs wird hier auf originelle Weise ein Drei-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., dc4:/de4: erzielt, und zwar ohne Nachtwächter! Ein solches Prachtstück dürfte durchaus geeignet sein, Sympathien für Probleme mit mehreren Lösungen zu wecken. 2. N.G.G. van Dijk (Kh4, Df6, Ta7, g2, Lh1, Sa6, a8, Bb7, c4, c5, Kc6, Db1, Ta5, h8, Ld6, Sd1, e4, Bd7, h5. 3 Lösungen!) I. 1. Tb2! II. 1. Tg5! III. 1. Tg8! Guter Drei-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., Tc5:/Dd3/Th6, aber der Mechanismus ist wohl bekannt. 3. J.C. van Gool (s.Diagr.) I. 1. Th4! Kg6: 2. Lh7 II. 1. Lh7! Ke6: 2. Sd4 III. 1. Sd4+! 2. Th4. Zyklischer Wechsel der ersten und zweiten Züge von Weiss, ein höchst origineller Fund! - Ferner ehr. Erwähnungen, darunter 1. K. Ahlheim (Kb2, De6, Ta5, Lh8, Ba3, c2, d2 - Kc5, Lb5, Bb3, d3, e5. 4 Lösungen!) I. 1. cb3:!! II. 1. cd3:!! III. 1. c3! IV. 1. c4! Dieser Albino ist allerdings nahe verwandt mit C. Wiedenhoff, 3. Pr. Var-Matin 1979/80 (s.Schwalbe, Dez. 1981, S.411). 2. H. Ahues (Ka8, Dd1, Tb5, La6, d6, Sc6 - Kc4, Dc2, Ta1, Ld3, Ba4, c3, e3. 2. Lösungen!) I. 1. Le5! II. 1. Se7! Matt- und Themawechsel nach 1. ..., Dg2/Le4. - Unter den Loben 2. H. Gockel (s.Diagr.) I. 1. Da1! II. 1. Db1! III. 1. Sf3! IV. 1. Dg1! Vier-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., Ka8/Kc8: mit nur 11 Steinen! Eine imponierende Leistung! - Richter: C. Goldschmeding/F. Visbeen.

(HAs)

Israel-Ring-Turnier 1980 (informal, Zweizüger) 29 Bewerbungen.

Preise: A. Perlson (s.Diagr.) 1. Tb7:/Te3? Tb4:/Tb4:!! 1. Te4! Nach 1. ..., Tf2/Tg2 gibt es einen Drei-Phasen-Mattwechsel besonderer Art: Zwischen der zweiten Verführung und der Lösung wechseln die Matts sogar reziprok! Angesichts dieser eindrucksvollen Thematik kann man wohl - wie der Richter - darüber hinwegsehen, dass beide Verführungen an derselben Widerlegung scheitern. 2. G. Bakcsi

(s.Diagr.) a) 1. Lf4! b) 1. Se8! c) 1. c8S! Themaparaden: 1. ..., De7:/Sd6. Ebenfalls ein Drei-Phasen-Mattwechsel, diesmal in Form amüsanten Drillings! 3. H. Prins (s.Diagr.) 1. Td5? Tb7! 1. Dd5! mit einem reichhaltigen Programm an Matt - bsw. Paradewechseln. Der Richter fand die Stellung "ein bisschen zu schwerfällig". H. Prins, Hollands vielversprechender Nachwuchskomponist, verfolgt zielbewusst seinen Weg nach oben. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. 2. ehr. Erw.: P. Einat (Kc2, Dh5, Ta4, a5, La2, a7, Sd5, h4, Bb3, b5, d4 - Ke4, Dc8, Sd2, Bc3, f6, h3) 1. b6? Sc4! 1. b4! Reziproke Mattwechsel nach 1. ..., Dc5/Dc4 mit einem höchst originellen Mechanismus. Leider liegt es im Konzept, dass im Verführungsspiel die weissen Läufer Nachtwächter sind und in der Lösung die weissen Türme. Originalität um jeden Preis? Für mich ist Originalität zwar das wichtigste Kriterium bei der Beurteilung eines Problems, aber ich halte es nicht für richtig, wenn die Originalität durch einen so weit gehenden Verzicht aus Ökonomie erkaufte wird. - Unter den Loben: **D. Müller/S. Ditttrich**. - Richter: M. Velimirovic.

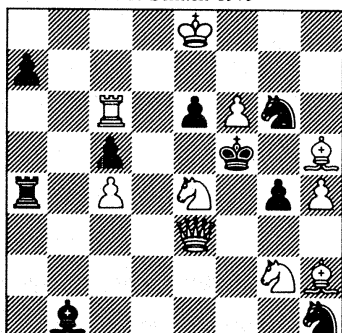
(HAs)

Schach 1979 (informal, Zweizüger) 50 Bewerbungen.

Preise: 1. M.A. Pawlow (s.Diagr.) 1. Dc3/Tc6? e5/Ta6! 1. Le5! In drei Phasen erhält der sK - bei gleichbleibender Drohung - jeweils ein anderes Fluchtfeld. Dabei ergeben sich Mattwechsel nach 1. ..., Le4:/Se5. "Ein in seiner Komplexität beeindruckendes Stück" (Richter). 2. M. Myllyniemi (s.Diagr.) 1. De7/Dd6/Dc1? Sf3:/Kg4/Se2! 1. De3! Hier handelt es sich um Fleck-Thematik mit drei Drohungen. Die thematischen Verführungen scheitern, weil sie - zyklisch wechselnd - stets nur zwei dieser Drohungen auslösen, so dass Schwarz mit seiner dritten Themaparade widerlegen kann. Erst nach dem dreifach drohenden Schlüssel funktioniert der Fleck-Mechanismus in der bekannten Weise. 3. **M. Schneider** (s.Diagr.) 1. Le1? (2. Td5 **A**) Tb4: a 2. Lb4:, aber 1. ..., Sd6! **b** 1. Lg3? (2. Tdc4 **B**) Sd6 **b** 2. Ld6:, aber 1. ..., Tb4: **a** 1. f4! (2. Dc1) Tb4: **a**/Sd6 **b** 2. Td5 **A** Tdc4 **B**. Mit dieser interessanten und wohl auch für den Durchschnittslöser erkennbaren Zyklusthematik zeigt unser geschätzter Altmeister, dass er sich immer noch in der internationalen Spitzenklasse behaupten kann. - Ferner ehr. Erwähnungen (1. und 3. **O. Wielgos**) und Lobe (darunter **H. Ahues** und **F. Pacht**). Richter: **S. Ditttrich**.

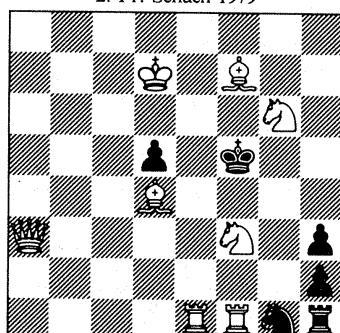
(HAs)

M.A. Pawlow
1. Pr. Schach 1979



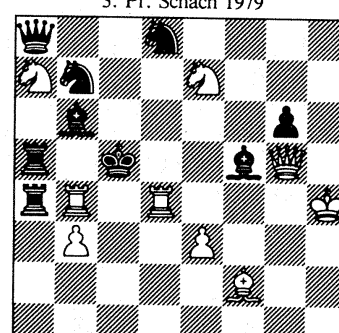
2±

M. Myllyniemi
2. Pr. Schach 1979



2±

M. Schneider
3. Pr. Schach 1979

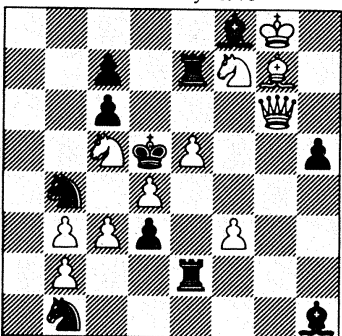


2±

Ausgewählte Dreizüger:

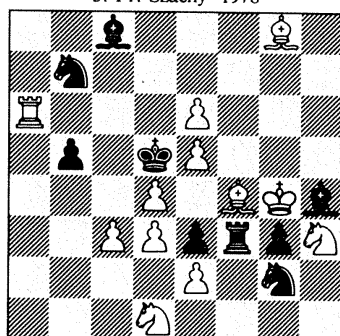
1. Df5? T2/T7:e5 2. De4/De6 + 3. c4, aber 1. ..., L:g7! 1. Dg5! (2. e6 +) mit den Mattwechseln 2. c4 + 3. Dg1/Se6.
2. Die Satzspiele T/S:f4 2. Sf4/S:e3 + werden durch 1. Kh5? (2. e7 +) nach bewährtem Muster "tura"-mässig vertauscht, aber 1. ..., Le7! Der Schlüssel 1. L:e3! (2. c4 +) T/S:e3 + 2. Sf4/S:e3 + zeigt Paradewechsel, das ergibt eine interessante Kombination à la "Ruchlis".
3. 1. ..., f4/g4 2. Dc3/Da4 + 3. S:f4/De4 - das Thema des Wettkampfs BRD gegen Holland 1953/54 (Schwalbe '55, S.379). Hier gibt es in der Lösung 1. Sc5! (2. f:e3 +) dasselbe noch einmal in verändertem Gewand und mit noch schöneren Mattspielen f4/g4 2. S:e6/Lf6 + 3. g:f4/Se4!
4. Auch der 2.Pr. ist ein aussergewöhnlich guter Dreizüger a) 1. Db8! (2. Sd2 +) T/Le5 2. Sg5/Td4 +,

1. W. Suchodolski
1. Pr. Szachy 1978



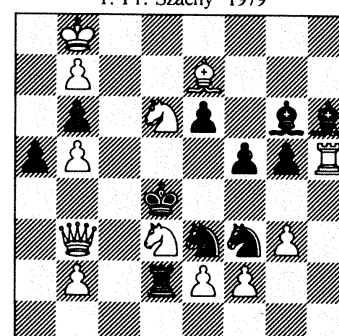
3±

2. M. Zalewski
3. Pr. Szachy 1978



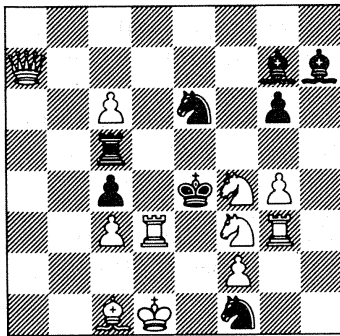
3±

3. J. van D. Strydom
1. Pr. Szachy 1979



3±

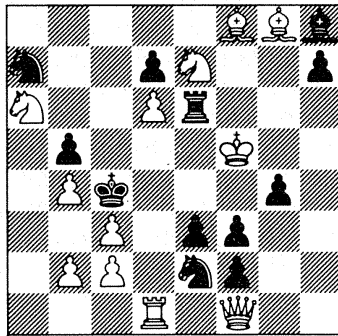
4. A. Jaroslawzew
2. Pr. Szachy 1979



b) sTh7

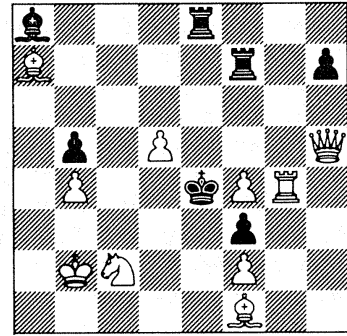
3±

5. R. Kapica
1./2. Pr. Gaz. Cześć. 1981



3±

6. G.E. Schoen/N.G.G. v. Dijk
1. e.E. Gaz. Cześć. 1981



3±

auf 2. T:g5/L:d4 3. f3/Db1, auf 2. ..., S:g5/:d4 3. Td4/Sg5 (1. De7? Lg8!). b) 1. De7! (2. D:e6 +) T/Le5 2. Td4/Sg5 +)1. Db8? Th1!).

5: 1. Td5/Sd5/Td3? Tf6/Te5/Sg3 +! 1. Lh6 (Zzw.) Lf6/Le5/g3 und die entsprechenden Felder sind blockiert, 2. Td5/Sd5/Td3! Auch dies ein hervorragendes Problem. Die Thematik ist unmittelbar verwandt mit Thema B2 des laufenden WCCT, nur sind dort die indirekten schw. Entfesselungen nicht erlaubt, die hier so schön in Erscheinung treten.

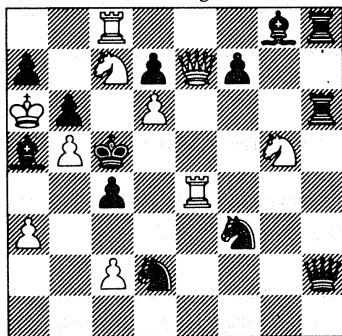
6: 1. Sd4! (2. D:f7) Tff8 (Tee7, Lb7)/Lc6/L:d5 2. Th4/Kc3/De5 +.

H.Ho./M.Ke.

Ausgewählte Mehrzüger XIX.

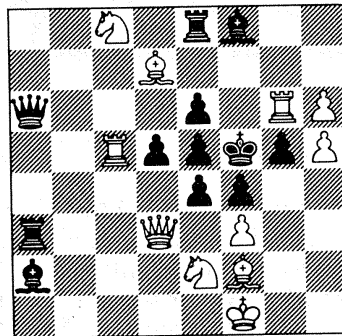
1. c3! (2. Dd7: Dd6:/Td6: 3. Sce6 + /Se8) Dd6:/Td6: 2. Te5 + /Sge6 + Se5:/fe6: 3. Sce6 + /Se8 + - **"Rudenko-Paradox"** - hier: **Fesselungswechsel**, Grimshaw.
1. Lh4! (2. Tg5: + 3. Tg7 +) Te7/Le7 2. Sd6 + /Le6: + Dd6:/De6: 3. Sd4 + /De4 + - **Grimshaw**, sD-Ablenkung, **Halbfesselungen** "vis-à-vis", sogar neudeutsch.
1. Dd3! (2. Df5 + Le5 3. Td6 +!) Td4:/Ld4: 2. Sf4 + /Sf6 + Sf4:/Sf6: 3. Df5 + /Df3: + - **Fesselung/Block** auf d4, **Treffpunkte** f4/f6; sehr gut.
1. Ld2/Lg5!? h5!; 1. Sd2 +! Kc1 2. Sb1 + Kbl: (Kd1 3. Te5 Ke2/h5 4. Ld2/Ld4!) 3. Lg5 h6/h5 4. Te5/Tf4! - ws-**Kraftopfer** und **Logischer Inder**; doppelzweckiger Sicherungsplan; die Vorlage zu VI, 5. (Seite 317, Heft 70): ohne Kritikus ein Kinderspiel "aus einem (weissen) Holze".
1. Sg8! Se8 2. Se7 Sd6 3. Sg6 Sb7 4. Sh4 Sd6 5. Lg4 g1S (**Holst**) 6. Sg6 Sb7 7. Se7 Sd6 8. Sg8 Se8 9. Sh6 Sd6 10. Lf5 11. Sf7! - **"hohe Schule"** der Lechtfiguren. Hans HENNEBERGER bekommt von vielen Autoren die Meisterstücke, darunter auch
1. Ta4? Dg8!; also 1. Te6!? Dh6:? (**sRömer**) 2. Te4! De6 3. Se6: + - aber 1. ..., Ld6! 2. Td6: (**wRömer**) Dh6: 3. Td4!? Ta2 (**Berlin-Thema**); daher vorab 1. Te2! b3 zur **Entschärfung** des

1. V.F. Rudenko
1. Brit. Chess Mag. 1978/79



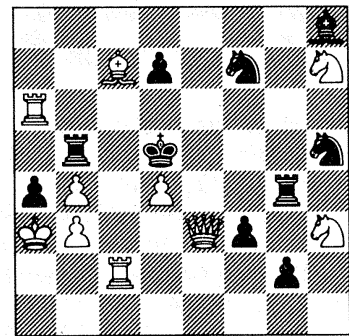
4±

2. V. Alaiikov
1. Pr. Mat 1979



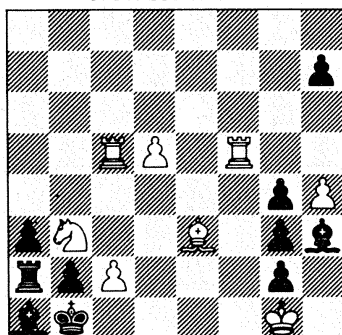
4±

3. V. Rudenko
2. Pr. Mat 1979



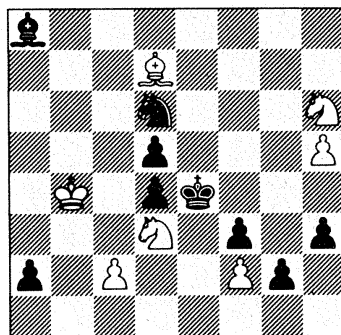
4±

4. H.P. Rehm
5. Pr. SSZ 1979/80



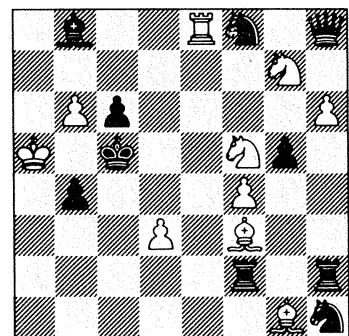
5±

5. D. Kutzborski
1. e.E. SSZ 1979/80



12±

6. B. Fargette
2. e.E. SSZ 1979/80



6±

wRömers: 2. Te6! Ld6 3. Td6: Dh6: 4. Td4 Ta2 + 5. Ta4 + ! - "der Weg nach Westen" - schwierig und doch glasklar!

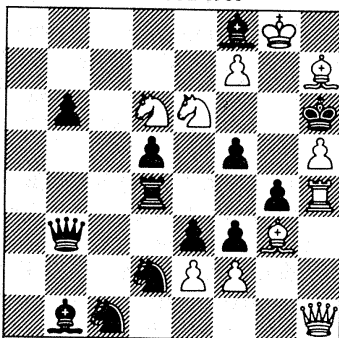
Nachlese: XVIII, 7. (Rang 19!) ist nach 2. Th4! ohne "Meister b4" gleich REICHHELM (vor 1887) - Die Schwalbe 1959, Seite 37.

(HHo/StE)

Schweizerische Schachzeitung 1980 Dreizüger.

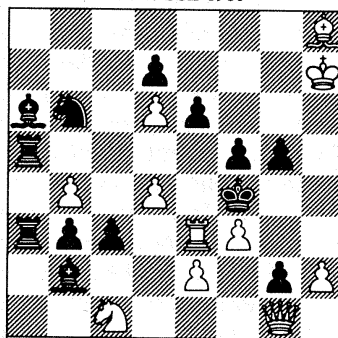
Preise: 1. A. Lobusow (Diagr.) 1. Le5! gegen die stille Drohung 2. Lf6! setzt Schwarz vier für seine eigenen Offiziere entblockende Bauernzüge ein f:e2/g3/f4/e:f2, dabei wird aber jedesmal einer weissen Figur der Weg zum Nowotny auf e4 frei 2. D/T/L/Be4!, das ist eine Darbietung von hohem künstlerischem Rang. 2. M. Vukcevic 1. Td3/Te5? Sc4/Sd5! 1. Lg7! (2. b5!) Lc4/Td5 2. Td3/Te5! "Herrliche Blockbeugungen nach antikritischen Zügen zwecks Vermeidung der Nowotny-Drohung auf b5." 3. C. Goumondy 1. Lf8! (2. L:g7 +) Tc/Tee5/Dh6/Dh7 2. Se6/S:f5/Dd5/De4 + "Grossartige Verknüpfung von Holzhausen und Nowotny..." - Alle drei Preisträger zeigen, wie man mit den klassischen Schnittpunktstrategien immer noch Eindruck machen kann. Auch **D. Kutzborski** findet nun schon seit Jahren immer wieder neue Schnittpunktsgags (Diagr.) 1. T/Ld5? g:h4! 1. Kf1! (2. Te2) d3/e:f3 2. L:e4/T:d4! T:Ld5 3. Dc4/Sf5. Auch die beiden Lobe dieses Turniers sind ein Diagramm wert: 1. L. Makaronez L/T:f5 2. S:c3 + 3. Se6/Sd5; 1. Da2! (2. Dc4!) und jetzt mattwechselnd 2. De6/Dd5 + 3. Tf4. 2. **Dr. B. Kozdon** 1. Ta8? Le7! 1. Lb3! (2. Dd5!) Le5 2. Ta8 L:f6 3. Dc5, ein Fesselungsrömer. -- Richter: **Horst Böttger**. MKe.

A.J. Lobusow
1. Pr. SSZ 1980



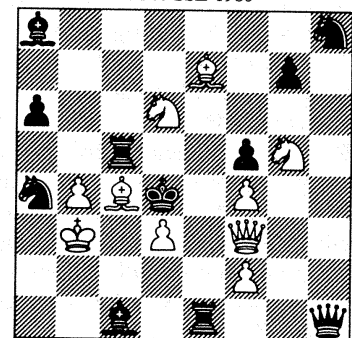
3 ±

Dr. M. Vukcevic
2. Pr. SSZ 1980



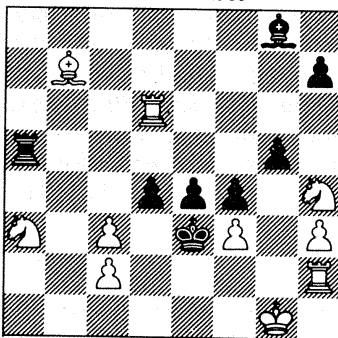
3 ±

C. Goumondy
3. Pr. SSZ 1980



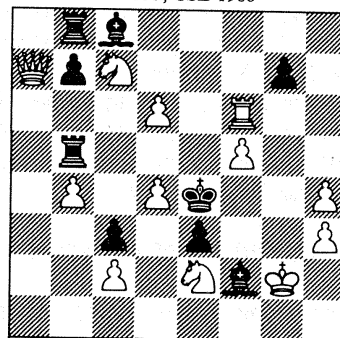
3 ±

D. Kutzborski
3. e.E. SSZ 1980



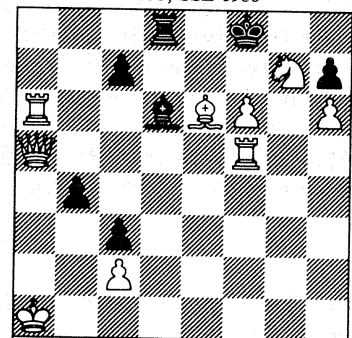
3 ±

L. Makaronez
1. Lob. SSZ 1980



3 ±

Dr. B. Kozdon
2. Lob. SSZ 1980



3 ±

BUCHBESPRECHUNG

J. Breuer, Beispiele zur Ideengeschichte des Schachproblems, 412 S., Gzln. m. Fadenheftg., Hamm 1982 (Die Schwalbe), 65,-- DM, ISBN 3-922392-08-1. (Zu bestellen bei J. Kuhlmann, Flöthweg 5, 4234 Alpen). Nun ist es also endlich erschienen, das langerwartete "Breuer-Buch", das ein Jahrhundertwerk werden sollte und - mit Einschränkungen - auch geworden ist.

Beginnen wir mit dem Äusseren: Es hat in der Geschichte des Problemschachs wohl nur wenige Bücher gegeben, die sich einer solchen Ausstattung rühmen können: repräsentatives Grossformat, hervorragender Einband mit Goldbeschriftung, attraktives und klares Druckbild.

Zum Inhalt: Einem Vorwort von Dr. Speckmann, in dem kurz die Entstehungsgeschichte des Buches skizziert wird, folgt eine ausführliche und fachkundige historische Einführung von G. Murkisch; es schliessen sich an die 1800 von J. Breuer ausgewählten und kommentierten Probleme; den Abschluss bildet ein 20seitiges(!) Ideen- und Themenregister, ein 14seitiges Autoren- und Sammlerverzeichnis, ein Quellenverzeichnis, ein redaktionelles Nachwort von P. Kniest und B. Ellinghoven, die weit über 1000

Stunden(!) geopfert haben, um das Erscheinen des Buches zu ermöglichen, sowie eine Übersicht über die verwendeten Symbole, Abkürzungen und Definitionen.

Allein aus diesen Angaben mag man schon ersehen, welch einmaliges Werk man vor sich hat. Wer das Buch in die Hand nimmt und durchblättert, wird gern bestätigen, dass der Autor die bisher wohl bedeutendste Problemsammlung der Problemgeschichte geschaffen hat. Und dies in Alleinarbeit innerhalb eines Zeitraums von ca. 5 Jahren ab 1967! Aber gerade in dieser von Breuer bewusst gewählten alleinigen Autorenschaft liegt der Ansatzpunkt zur hauptsächlichsten Kritik: es ist einfach nicht möglich, dass ein noch so grosser Problemkenner, der Breuer zweifellos war, **alle** Bereiche des Problemschachs in gleicher Weise überschauen und beurteilen kann. Die zwangsläufige Folge: Mängel in einzelnen Bereichen, die sich hätten vermeiden lassen, wenn zumindest beratend Spezialisten hinzugezogen worden wären.

Was die Endspielstudien betrifft, die Breuer ursprünglich mitaufnehmen wollte, so scheint er diesen Plan bereits während der Anfertigung des Manuskripts aufgegeben zu haben (das abgeschlossene Manuskript enthält jedenfalls keine Studien). Die Freunde des Märchenschachs werden mit Sicherheit beanstanden, dass die Auswahl einschlägiger Probleme zu knapp und nicht immer repräsentativ sei. Im Bereich des Zweizügers zeigt sich leider, dass die thematische Kommentierung nicht selten fehlerhaft ist (besonders im Bereich der weissen Linienkombinationen, wo manches durcheinander geht, wie H. Ahues inzwischen festgestellt hat, aber auch bei der "fortgesetzten Verteidigung" - wie ist Breuer z. B. auf die Idee gekommen, es gebe eine "Verteidigung 8. Grades"?). Was die Auswahl der Probleme betrifft, so hat natürlich jeder subjektiv seine eigenen Vorstellungen, was in ein solches Buch hineingehört, und mag finden, dass eine bestimmte Gruppe von Problemen (z. B. die böhmischen) sich "allzu breit macht". Das kann jedoch nicht der Ausgangspunkt für eine Kritik sein, denn eine in jeder Hinsicht objektive Auswahl kann es nicht geben! Wichtig ist nur, dass stets der Grundsatz gewahrt ist, dass jedes aufgenommene Problem - getreu dem Titel des Buches - ein hervorragendes Beispiel für die Ideengeschichte des Schachproblems ist. Für die meisten aufgenommenen Probleme dürfte dies zutreffen, bei einigen wird man Zweifel anmelden müssen, was wohl wieder besonders für den Zweizüger-Teil zutrifft (wie konnte es z. B. passieren, dass eines der berühmtesten Probleme der gesamten Problemgeschichte, der Zugwechsel-Zweizüger von Fink/Ua Tane, in dem zum ersten und einzigen Mal acht Blocks gezeigt werden, in der Sammlung fehlt, während der heute vergessene Rekord-Vorgänger - mit Nr. 654 - als Task-Rekord enthalten ist?).

Noch ein Wort zum Entstehungsgeschichte des Buches, weil sie Auswirkungen auf den Inhalt hat: Das Buch enthält Probleme vom 9. Jahrh. bis zum Jahr 1968, so dass der nicht informierte Leser fragen wird: Wo ist das folgende Jahrzehnt bis zum Ende der 70er Jahre geblieben mit all seinen zahlreichen interessanten Entwicklungen (besonders im Bereich des Märchenschachs - man denke an Circe!)? Es ist nicht etwa der Willkür des Autors oder der Herausgeber zum Opfer gefallen; der Grund für das Fehlen dieses Zeitraums liegt darin, dass Breuers Manuskript bereits vor fast einem Jahrzehnt abgeschlossen war, diejenigen, die sich dann zur Herausgabe des Werkes bereit erklärten, jedoch nicht in der Lage waren, dieses Unternehmen zu Ende zu führen, so dass Peter Kniest und Bernd Ellinghoven, als sie 1981 den Auftrag übernahmen, das Buch nun endlich zu veröffentlichen, vor einem Scherbenhaufen standen und praktisch von vorn beginnen mussten.

Was sie in diesem kurzen Zeitraum geleistet haben, verdient Bewunderung und Dank und sollte alle gerechtfertigte Einzelkritik verstummen lassen. Ich bin sicher, dass Breuers Buch, trotz der angesprochenen Fehler, eines der wertvollsten Problembücher des 20. Jahrhunderts ist und es verdient, ein Bestseller zu werden. Wer heute bereit ist, für manches schmale Bändchen der White-Serie antiquarisch einen stattlichen Betrag auszugeben, der sollte eigentlich nur noch staunen, dass er für 65,- DM auch ein "Breuer-Buch" erhält. Möglich ist dies nur dadurch, dass dieser Preis so kalkuliert wurde, dass er praktisch nur die Herstellungskosten deckt!

H.-D.L.

COMPUTER-LÖSERPROGRAMM GRATIS!

Der Finne Ilkka Blom hat eine Reihe von Programmen zum Lösen und Prüfen von Schachproblemen entwickelt, die wir im nächsten Heft ausführlich besprechen werden. Als Sonderangebot bietet er jedem ein kostenloses Beispielsprogramm an, der ihm eine leere 5-Zoll-Diskette für APPLE-II-Computer sowie einen adressierten Umschlag (für die Rücksendung der Diskette) sowie 1 US-Dollar für Porto (oder IRC im Gegenwert) zusendet. Seine Adresse: I. Blom, Palosaarentie 13-17 C 27, SF-65200 Vaasa 20.

H.-D.L.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 77, Nr. 4052 (Rusinek): sSa2 einfügen!

Heft 77, Nr. 4075 (Nieroba): SBe5!

Heft 77, S. 556, h7 ≠ von JK/MP: weisse Elche c4, d3

Heft 77, Nr. 4065 (Degener): Zeroposition!

Heft 77, S. 566, Nr. XVI,2 (Goumondy): sBf4 einfügen!

Heft 77, S. 559, Nr. 1 (ten Cate): wLc7, wKh7

Heft 77, S. 563, 2 ≠ von Jörgensen: sTh3

Heft 77, S. 542: Zum sh8 ≠ von J. Brügge reklamiert G.E. Schoen folgende NL: 1. Kc3 2. Gc2 3. Kb2 4. Ka1 5. Gb2 6. Ga2 7. Gc1 8. Gb1 Gh8 ≠

Heft 77, S. 564: Wie L. Larsen mitteilt, steht in der Version zu Kellers 2 ≠ ein wT auf d2, nicht d1.